9026

LIBRARY

Walter E. Fernald
State School

Waverley, Massachusetts

No. 301-10

Massachusetts School
for Feeble Minded

X 6 - 47

Schriftproben

von

schwachsinnigen resp. idiotischen Kindern.

Gesammelt und zusammengestellt

von

Hermann Piper,
Erziehungs-Inspector der städtischen Idiotenanstalt zu Dalldorf.

Mit 64 Tafeln und 1 Figur im Texte.

BERLIN NW.
VERLAG VON FISCHER'S MEDICINISCHER BUCHHANDLUNG
H. Kornfeld.
1893.

Verlag von Fischer's med. Buchhandlung, H. Kornfeld.
Berlin NW., Charité-Strasse 6.

Demnächst erscheint:

Diagnostik
der
Nervenkrankheiten
von
Stabsarzt Dr. Goldscheider — Berlin,
1. Assistent an der I. Medicinischen Klinik der Königlichen Charité.
Preis: in Leinen gebd. M. 8.—.

Gesammelte Aufsätze
und kritische Referate
zur
Pathologie des Nervensystems.
Von
Prof. Dr. C. Wernicke — Breslau.
Mit 19 Abbildungen im Texte
Preis: M. 8.—.

Der feinere Bau des Nervensystems
im Lichte neuester Forschungen
von
Prof. Dr. Mich. von Lenhossek in Basel.
Mit 4 Tafeln und 33 Abbildungen im Texte.
Preis: M. 5.—.

Früher erschien:

Die conträre Sexualempfindung.
Mit Benutzung amtlichen Materials
von
Dr. med. Albert Moll — Berlin.
Mit einem Vorwort von **Prof. Dr. Krafft-Ebing — Wien.**
Preis: M. 6.—.

Polychrome Wandtafeln
für den
electro-therapeutischen Unterricht
von
Dr. G. Meyerhausen — Breslau.
5 Tafeln in Mappe M. 25.—.

for Feeble Minded

XV-47

Specimens of writing

Schriftproben

of

von

feeble-minded or idiot

schwachsinnigen resp. idiotischen Kindern.

children,

Gesammelt und zusammengestellt

von

Hermann Piper,

Erziehungs-Inspector der städtischen Idiotenanstalt
zu Dalldorf.

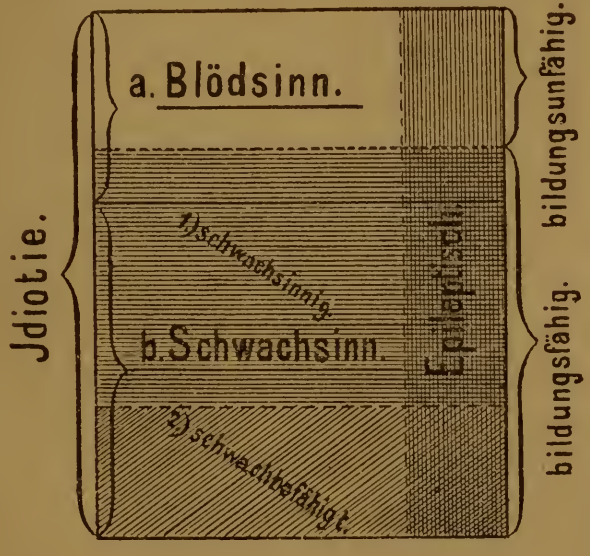
Berlin NW.
VERLAG VON FISCHER'S MEDICINISCHER BUCHHANDLUNG
H. Kornfeld.
1893.

In einem im April 1892 von mir gehaltenen Vortrage im grossen Berliner Lehrerverein betreffend die Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder, gab ich zur Beantwortung der Frage: „Wo ist die Grenze zwischen schwachbefähigt, schwachsinnig etc.“ folgende auf Aeusserungen namhafter Autoren gestützte Erklärung:

„Der Idiotismus beruht auf einer Entwicklungshemmung des Gehirns, welche dasselbe direct oder indirect entweder im fötalen Leben oder während der ersten Lebensjahre getroffen hat, sei es durch Vererbung physischer oder psychischer Krankheitszustände der Eltern resp. Voreltern, sei es durch locale Erkrankungen bei oder nach der Geburt, sei es durch Bildungsfehler des Centralorganes.

Es ist der Idiotismus ein Schwächezustand aller Seelenvermögen, der Intelligenz, des Willens, des Gemütslebens, welcher teils schon vor der Geburt, teils in frühester Kindheit in Erscheinung tritt und zwar in den verschiedensten Graden bis zur nahen Grenze an das Normale.“

In der Idiotie unterscheidet man zwei grosse Gruppen:



a. Blödsinn.
b. Schwachsinn.

In einem grösseren Werke: „Die gerichtliche Psychopathologie“ spricht Professor Dr. Emminghaus über „Blödsinn“ und „Schwachsinn“.

Bei der Feststellung der Grenze zwischen beiden Formen sagt er: „sie sind nur Grade einer Störung und beide zeigen verschiedene Stufen; es ist daher selbstverständlich, dass die Grenze zwischen ihnen nicht ganz scharf sein kann. Wenn auch die theoretische Darstellung Merkmale, vielleicht nur wenige aufstellen muss, welche beide Anomalien unterscheiden sollen, in der Praxis wird es dennoch manchmal schwer sein, die gegebenen leichten Fälle des Schwachsinns von einander zu sondern. Wenn man sagt, der Blödsinnige haftet mit all' seinen geistigen Leistungen einzig und unmittelbar an der Sinnlichkeit, der Schwachsinnige ist auch gewisser übersinnlicher Leistungen fähig, so ist damit der Sachverhalt im allgemeinen richtig gekennzeichnet, obwohl noch eine nähere Definition dieser nicht ganz einfachen Verhältnisse notwendig erscheint etc.

Der Pädagoge wird hinsichtlich der erziehlichen und unterrichtlichen Behandlung der Idioten dieselben gruppieren müssen in:

1. bildungsfähige, und 2. bildungsunfähige.

Die Bildungsfähigen rekrutieren sich aus dem Schwachsinn und auch zum teil aus dem Blödsinn. Von den Blödsinnigen werden es diejenigen sein, welche noch gewöhnungsfähig sind, d. h. durch ihren Nachahmungstrieb gewisse technische Fertigkeiten erlangen. Die bildungsunfähigen Idioten sind die Blödsinnigen, welche auf der tiefsten Stufe stehen.

Vom ärztlichen Standpunkt aus giebt es nur blödsinnige und schwachsinnige Kinder, während der Pädagoge hier einen Unterschied macht; er trennt von den schwachsinnigen Kindern die schwachbefähigten (minderbegabten) und zwar mit demselben Rechte, mit welchem er von den blödsinnigen diejenigen, welche an der Grenze des Schwachsinnes stehen, trennt und sie zu den bildungsfähigen bringt.

Die Schwachbefähigten werden die Gruppe des Schwachsinnes ausmachen, welche an das Normale grenzt. Die Grenze nun zu ziehen zwischen schwachbefähigt und schwachsinnig, ist sehr schwer.

Das schwachbefähigte Kind unterscheidet sich von dem schwachsinnigen dadurch, dass es über ein grösseres Mass von Begriffen

verfügt, dieselben zu rechter Zeit und in geordneter Weise verwendet, während das schwachsinnige Kind über ein geringeres Mass von Begriffen verfügt und dieselben vielfach nicht rechtzeitig und geordnet gebraucht. Das Denkvermögen ist bei dem schwachbefähigten Kinde ein langsameres, das Gedächtnis ein schwächeres, als bei normalen Kindern; es wird den schwachbefähigten Kindern, dem Unterricht resp. einzelnen Unterrichtsfächern, z. B. Rechnen, zu folgen, nicht so leicht werden, wie dem normalen Kinde, und hat der Lehrer darum ein solches Kind besonders zu berücksichtigen, indem er es nicht mit Härte, sondern mit Nachsicht und Freundlichkeit behandelt.

In der Gruppe des Blödsinnes und Schwachsinnes (schwachsinnig, schwachbefähigt) finden wir nach der von mir entworfenen Skizze nun noch die Epileptiker. Treten die epileptischen Krämpfe schon im ersten Lebensjahre auf, so ist nicht selten das arme Kind dem Blödsinn verfallen; erscheinen die epileptischen Krämpfe im späteren Kindesalter, so macht das Kind meist sämtliche Stufen des Schwachsinnes durch, bis es tief blödsinnig, teilnahmlos erscheinend, endlich durch den Tod erlöst wird.

Kurz zusammengefasst handelt es sich in der Idiotie

a. nach der ärztlichen Einteilung um:
   1. Blödsinnige,
   2. Schwachsinnige,
   3. Epileptiker;

b. nach der vom Pädagogen zu berücksichtigenden Einteilung um:
   1. Bildungsfähige:
      α. gewöhnungsfähige Blödsinnige,
      β. Schwachsinnige,
      γ. Schwachbefähigte,
      δ. schwachsinnige Epileptiker,
      ε. schwachbefähigte Epileptiker;
   2. Bildungsunfähige: Blödsinnige.

Hiermit wären, ausgenommen die Schwachbefähigten, welche zu ihrem eigenen Vorteil und aus vielen anderen wichtigen Gründen in den Schulen für Normale zu belassen sind, die Insassen von Erziehungsanstalten, für Schwachsinnige resp. Idioten und für Epileptiker gekennzeichnet.

Bei all den Genannten treten uns nicht selten Defekte:

a. des Körpers — Verbildung des Schädels, der Beine, Hände, Ohren, Sprachorgane etc.,
b. des Geistes aller Art entgegen.

In fast allen Fällen, sowohl in den schwereren, d. h. da, wo körperliche wie geistige Defekte für jedermann sichtbar erscheinen, sowie in den leichteren Fällen, wo wir es mit Schwachsinn zu thun haben, wird die Aufstellung der Prognose hinsichtlich der geistigen Entwicklung und Förderung unserer Zöglinge uns nicht leicht werden. Wie oft schon sind wunderbare Erfolge erzielt worden, wo wir sie fast für unmöglich hielten und umgekehrt.

Eine eigentümliche immerhin krankhafte Erscheinung bei einem grossen Theil der idiotischen resp. schwachsinnigen Kinder ist die „Spiegelschrift".

Professor Dr. O. Soltmann-Breslau sagt zum Schlusse seiner klinischen Studie — Schrift und Spiegelschrift bei gesunden und kranken Kindern — „Wie dem auch sei, es muss uns nach alledem begreiflich erscheinen, warum in unsern Versuchsreihen bei den genannten Krankheitszuständen und Gebrechen in Spiegelschrift geschrieben wurde, und warum wir daher in der Spiegelschrift den Spiegel einer kranken Seele erblicken."

Das Krankheitsbild „die Spiegelschrift" wird uns neben anderen Erscheinungen bei der Aufstellung der Prognose sonderbarerweise ein wertvolles Mittel resp. ein beachtenswerter Massstab zur Beurteilung des intellektuellen Zustandes unserer geistig schwachen Zöglinge. Wir werden nach den von mir gemachten Erfahrungen bei denjenigen schwachsinnigen resp. idiotischen Zöglingen, welche mit der linken Hand unbewusst Spiegelschrift schreiben, langsamere, eventuell weniger Fortschritte erzielen als bei denen, welchen das Erinnerungsschriftbild gegenwärtig ist, d. h. die keine Spiegelschrift schreiben; es wird thatsächlich die Prognose bei den letzteren eine „gute" zu nennen sein.

Alle Menschen mit Ausnahme der rechtsseitig gelähmten, event. derer, welche rechtshändig verkrüppelt sind, schreiben mit der rechten Hand, und finden wir bei den meisten Völkern hierbei die Bewegung von links nach rechts.

Die analoge Bewegung ist die von rechts nach links und wäre hieraus zu folgern, dass der Mensch, welcher gewohnt ist rechts zu schreiben und nun plötzlich links schreiben soll, normalerweise Spiegelschrift schreiben müsste.

Hieran hindert den normalen Menschen die im Centrum ruhende Vorstellung des Buchstabenbildes. Es erscheint vor unserm geistigen Auge das Bild des Buchstabens resp. des Wortes so, wie wir es gewohnt sind zu lesen und zu schreiben und wir schreiben nun das „Erinnerungsschriftbild“ von links nach rechts nach.

Bei einem gewissen Grade von Schwachsinn resp. Blödsinn wird das Erinnerungsschriftbild verwischt, schwinden, nicht mehr vorhanden sein. -- „Der triebliche Wille gewinnt die Ueberhand“ — und das betreffende Kind schreibt mit der linken Hand in der der rechten Hand analogen Bewegung von rechts nach links „Spiegelschrift“. Professor Dr. O. Soltmann sagt: „Fassen wir die gewonnenen Resultate zusammen, so ergiebt sich, dass gesunde wie kranke Kinder, mit der linken Hand aufgefordert zu schreiben, grade wie mit der rechten Hand in der Richtung von links nach rechts schreiben und auch schreiben müssen, wenn das Geschriebene gelesen und verstanden werden soll. Kinder dagegen, die mit irgend einer psychischen Neurose behaftet sind, die an einer, sei es transitorischen oder perennirenden Störung der Function der Grosshirnrinde leiden, verfallen leicht in Spiegelschrift. Diese tritt besonders bei mit Neurasthenia cerebralis, Hysteria, Chorea, Epilepsie und deren Aequivalenten behafteten Kindern, gewissermassen zwangsweise in die Erscheinung; desgleichen bei gewissen Psychosen, bei Taubstummen, Blinden und Idioten. —“

In der Aeusserung des Professor Dr. O. Soltmann, dass da, wo centrale Störungen vorhanden, „leicht in Spiegelschrift verfallen werden kann“, liegt die Warnung vor der Behauptung „wo centrale Störungen vorhanden, muss Spiegelschrift geschrieben werden.“

In den von mir bei schwachsinnigen resp. idiotischen Kindern veranlassten Schriftproben ist mit Sicherheit bewiesen, dass

1) wir da, wo centrale Mängel resp. Störungen vorhanden, am häufigsten Spiegelschrift finden,
2) nicht immer, wo centrale Störungen vorhanden, Spiegelschrift geschrieben werden muss.

In der von mir geleiteten Idioten-Anstalt befinden sich 237 Zöglinge, 150 Knaben, 87 Mädchen, von denen 202 Zöglinge, 129 Knaben, 73 Mädchen, in 6 aufsteigenden Stufen resp. 11 einzelnen Klassen unterrichtet werden.

Die Schriftproben mit der linken und darnach rechten Hand wurden nicht in den Klassenzimmern, wo bei derartigen Gelegenheiten ein Kind das andere genau beobachtet und bald merkt, um was es sich handelt, vorgenommen, sondern es wurden im Verlauf von einigen Wochen nach und nach ohne Aufsehen die Kinder einzeln in ein Zimmer gebracht, um hier die Schriftprobe auszuführen.

An dieser Stelle danke ich Herrn Lehrer Freitag, welcher mich bereitwilligst bei der Ausführung der Schriftproben unterstützte.

Jedes Kind wurde absichtlich daran erinnert, dass wir stets mit der rechten Hand schreiben, diesmal aber ausnahmsweise einen Versuch mit der linken Hand machen wollen.

Da der Schreib- resp. Leseunterricht erst in der V. Klasse beginnt, habe ich selbstverständlich von den Zöglingen der VI. Klasse keine Schriftproben machen lassen. Die Schüler der I. bis incl. III. Klasse schrieben nach Diktat Ziffern, einzelne Buchstaben, Namen, während die der IV. und V. Klassen mit Rücksicht auf ihren intellektuellen Zustand nur einzelne Buchstaben schreiben konnten.

Aus den nun erfolgten Schriftproben von 149 schwachsinnigen resp. idiotischen Zöglingen der städtischen Idioten-Anstalt zu Dalldorf, die ich zur eventuellen weiteren Benutzung sämtlich folgen lasse, ergiebt sich nachstehende Zusammenstellung:

Zusammenstellung.

Klasse.	Zahl der Zöglinge.			Davon schreiben Spiegelschrift.			Mithin in Prozenten.			Von letzteren sind epileptisch.			Mithin in Prozenten.		
	Summa.	Knaben.	Mädchen.	Summa.	Knaben.	Mädchen.	Summa. %	Knaben. %	Mädchen. %	Summa.	Knaben.	Mädchen.	Summa. %	Knaben. %	Mädchen. %
Ia.	26	18	8	3	1	2	12	6	25	1	—	1	33 1/3	—	50
Ib.	20	14	6	6	3	3	30	21	50	—	—	—	—	—	—
II.	21	15	6	11	5	6	52	33 1/3	100	3	1	2	27	20	33 1/3
III.	24	17	7	12	12	—	50	70	—	3	3	—	25	25	—
IV.	23	17	6	15	12	3	65	70	50	2	1	1	13	8	33 1/3
V.	35	20	15	24	14	10	69	70	66 2/3	1	1	—	4	14	—
	149	101	48	71	47	24	47	47	50	10	5	5	14	11	20

Das Resultat der Schriftproben lässt sichtbar erkennen, wie der Procentsatz der mit Spiegelschrift behafteten Kinder in den unteren Klassen auffallend zunimmt; wir erfahren ferner, dass die epileptischen Kinder (von 46 epileptischen Zöglingen schrieben 10 Spiegelschrift, mithin 20%) bedeutend weniger vertreten sind, als die rein schwachsinnigen resp. idiotischen Kinder (von 103 Zöglingen schreiben 61 Spiegelschrift, mithin r. 60%).

Von den 149 Zöglingen sind 6 (Ia 26, Ib 15, 20, V 25, 30, 33) rechtsseitig gelähmt und schreiben, da sie durch die Schule daran gewöhnt sind, mit der linken Hand keine Spiegelschrift; ein Mädchen (V 30) vermag ihre gelähmte rechte Hand beim Schreiben noch zu gebrauchen, schreibt aber mit der linken Hand sicherer und deutlicher, während ein anderes Mädchen (Ia 26) beim Schreiben stets ihre rechte Hand gebraucht.

Besonders erwähnenswert und auffallend ist die linkshändige Schrift zweier Zöglinge, von denen der eine Spiegelschrift (V 20), der andere gewöhnliche Schrift (V 29) liefert. Beide schreiben mit der linken Hand wie die Chinesen von oben nach unten, die Schrift liegt.

Bei näherer Betrachtung der Schriftproben in den einzelnen Klassen ergiebt sich nun Folgendes:

Ia. Klasse.

Die in dieser Klasse befindlichen 26 Zöglinge stehen im Alter von

16	Jahren	=	1				mit Spiegelschrift.
15	„	=	1	(epileptisch)			
14	„	=	1				
18	Jahren	=	1				keine Spiegelschrift.
17	„	=	2				
16	„	=	3	davon	2	epileptisch	
15	„	=	11	„	10	„	
14	„	=	1	„	1	„	
13	„	=	2	„	2	„	
12	„	=	3	„	2	„	

Einem Knaben (1) ist das Erinnerungsschriftbild seines Vornamens gegenwärtig und schreibt er denselben von links nach rechts, während er alle übrigen Buchstaben, Ziffern, Worte in Spiegelschrift schreibt.

1) Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	—	1
„ nicht „ „	2	—

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	1	15
„ nicht „ „	6	2

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
epileptische Zöglinge	16	1
nicht „ „	9	—

Die rechtshändige Schrift ist bei fast allen Zöglingen eine feste, deutliche und fast schöne Schrift.

Ib. Klasse.

Die 20 Schüler dieser Klasse stehen im Alter von

18 Jahren	1	}	mit Spiegelschrift.
15 „	2		
14 „	1		
12 „	2		
17 „	1	davon 1 epileptisch	} keine Spiegelschrift.
16 „	1	„ 1 „	
15 „	3	„ 1 „	
14 „	2		
13 „	1		
12 „	4	davon 2 epileptisch	
11 „	1	„ 1 „	
10 „	1	„ 1 „	

Zwei Zöglinge schreiben nur teilweis Spiegelschrift (1. 5).

1) Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	—	—
„ nicht „ „	3	3

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	2	5
„ nicht „ „	4	2

Ein Mädchen ist linksseitig gelähmt und schreibt daher nur rechtshändig (20).

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
epileptische Zöglinge	5	1
nicht „ „	12	1

Ein Knabe (15) ist rechtsseitig gelähmt und schreibt nur linkshändig und zwar sicher und schön.

Die rechtshändige Schrift ist auch in dieser Klasse bei fast allen Zöglingen eine sichere, deutliche und wohlgefällige.

II. Klasse.

Hierher gehören 21 Zöglinge im Alter von:

17 Jahren	2			mit Spiegelschrift.
15 „	1			
14 „	1	davon 1	epileptisch	
13 „	2			
12 „	3	„ 1	„	
11 „	1	„ 1	„	
10 „	1	„ 1	„	
18 „	1			keine Spiegelschrift.
15 „	1	davon 1	epileptisch	
14 „	1			
13 „	5	„ 1	„	
12 „	1	„ 1	„	
11 „	1			

Von 4 Zöglingen wird nur teilweis Spiegelschrift geschrieben (2. 6. 8. 10.), es ist das Erinnerungsschriftbild sonderbarerweise der Ziffern 3, 4, 5, 7 und des i und a vorhanden, während die übrigen Ziffern und Buchstaben in Spiegelschrift erscheinen.

1) Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	1	2
„ nicht „ „	7	1 (schielt auf beiden Augen).

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	—	3
„ nicht „ „	2	5 (leicht erregbar).

Ein Knabe ist linksseitig gelähmt und schreibt nur rechtshändig (14).

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
epileptische Zöglinge	6	1
nicht „ „	14	—

Die rechtshändige Schrift ist auch hier durchgängig sicher, fest, deutlich.

III. Klasse.

Von den hierher gehörigen 24 Zöglingen stehen im Alter von

16 Jahren	= 2	mit Spiegelschrift.
15 „	= 1	
13 „	= 2 davon 1 epileptisch	
12 „	= 2	
11 „	= 1	
10 „	= 3 davon 2 epileptisch	
8 „	= 1	
16 „	= 1	keine Spiegelschrift.
14 „	= 2	
13 „	= 3 davon 1 epileptisch	
11 „	= 1	
10 „	= 5 „ 2 „	

Teilweise Spiegelschrift kommt bei keinem Zögling dieser Klasse vor.

1) Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	2	1
„ nicht „ „	6	3

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	2	1
„ nicht „ „	3	6 (1 Veitstanz).

Ein Knabe (20) ist rechtsseitig gelähmt, schreibt mit der linken Hand sicher normale Schrift; ein Mädchen (15) ist linksseitig ge-

lähmt, schreibt aber mit der linken Hand, wenn auch unruhig von links nach rechts.

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
epileptische Zöglinge	2	4
nicht „ „	17	1

Die rechtshändige Schrift ist hinsichtlich der Kleinbuchstaben fast durchgängig sicher und klar, während bei den Grossbuchstaben vereinzelte Unsicherheiten vorkommen; bei 3 Epileptikern und einem fast blödsinnigen Zögling ist die rechtshändige Schrift unsicher.

IV. Klasse.

Die in dieser Klasse befindlichen 23 Zöglinge stehen im Alter von

17 Jahren	— 1		mit Spiegelschrift.
15 „	— 1	davon 1 epileptisch	
14 „	— 2		
13 „	— 1		
12 „	— 2		
11 „	— 3	davon 1 epileptisch	
10 „	— 2		
9 „	— 3		
15 „	— 1		keine Spiegelschrift.
13 „	— 3	davon 1 epileptisch	
11 „	— 1		
10 „	— 3		

Ein Mädchen (11) schreibt i, n richtig, während die übrigen Buchstaben in Spiegelschrift erscheinen.

1) Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	1	1
„ nicht „ „	12	1

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig (sicher)	β unruhig (wellig)
von epileptischen Zöglingen	1	1
„ nicht „ „	4	2

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig	β unruhig
epileptische Zöglinge	4	—
nicht „ „	19	—

Die rechtshändige Schrift ist bei allen Zöglingen eine ruhige, deutliche.

V. Klasse.

Die 35 Zöglinge dieser Stufe stehen im Alter von

17 Jahren	= 1		mit Spiegelschrift.
15 „	= 1		
14 „	= 1		
13 „	= 2		
12 „	= 4		
11 „	= 1		
10 „	= 6	davon 1 epileptisch	
9 „	= 2		
8 „	= 5		
7 „	= 1		
15 Jahren	= 1		keine Spiegelschrift.
14 „	= 1		
13 „	= 2	davon 1 epileptisch	
12 „	= 1	„ 1 „	
11 „	= 1		
10 „	= 2	davon 1 epileptisch	
9 „	= 2	„ 2 „	
8 „	= 1		

Bei 4 Zöglingen kommt teilweise Spiegelschrift vor. (11. 16. 17. 18.)

1. Linkshändig wird

a. Spiegelschrift geschrieben

	α ruhig	β unruhig
von epileptischen Zöglingen	1	—
„ nicht „ „	14	9

Ein Mädchen (20) legt die Buchstaben; sie schreibt von oben nach unten.

Ein taubstummer schwachsinniger Knabe (9) schreibt Spiegelschrift sehr unruhig

b. keine Spiegelschrift

	α ruhig	β unruhig
von epileptischen Zöglingen	3	2
„ nicht „ „	4	2

Ein Knabe (29) legt die Buchstaben, er schreibt von oben nach unten, 3 Kinder (25. 30. 33) sind rechtsseitig gelähmt, schreiben aber mit der linken Hand keine Spiegelschrift.

2) Rechtshändig schreiben

	α ruhig	β unruhig
epileptische Zöglinge	2	4
nicht „ „	21	8

Die rechtshändige Schrift ist bei den meisten Zöglingen deutlich und sicher; immerhin finden wir auf dieser Stufe mehr unruhige, undeutliche Schriftproben, als auf den vorhergehenden.

Ein Vergleich der Schriftproben sämtlicher Klassen ergiebt, dass von 149 Zöglingen (darunter 46 epileptische) — 71 (darunter 10 epileptische) Spiegelschrift schreiben.

Unter den Schriftproben mit der linken Hand schreiben

ruhig: 9 epileptische, 23 nicht epileptische Zöglinge
unruhig: 27 „ 19 „ „ „

Mit der rechten Hand schreiben

ruhig: 35 epileptische, 92 nicht epileptische Zöglinge
unruhig: 11 „ 10 „ „ „

Fasse ich nun die durch die nachstehenden Schriftproben gemachten Erfahrungen zusammen, so dürfte sich folgendes ergeben:

A. Allgemeines.

1. Da, wo centrale Mängel resp. Störungen vorhanden, wird häufig Spiegelschrift geschrieben.

2. Nicht immer, wo centrale Störungen vorhanden, muss Spiegelschrift geschrieben werden.

3. Die Spiegelschrift wird uns neben anderen Erscheinungen bei der Aufstellung der Prognose ein wertvolles Mittel resp. ein beachtenswerter Massstab zur Beurteilung des intellektuellen Zustandes unserer geistig schwachen Zöglinge.

B. Besonderes.

1. Die rechtsseitig gelähmten Zöglinge schreiben, durch den Unterricht daran gewöhnt, mit der linken Hand keine Spiegelschrift;

in den Fällen, in welchen die gelähmte rechte Hand noch zu schreiben vermag, ist die linkshändige Schrift meist sicherer und deutlicher.

2. Von 149 Zöglingen schreiben 10 mit der linken Hand teilweis Spiegelschrift; es ist in einzelnen Fällen das Erinnerungsschriftbild gegenwärtig und wird daher normal geschrieben.

(Hierbei sind vorgekommen: Vornamen, auch Vatersnamen, Ziffern: 3, 4, 5, 7, ferner die Buchstaben i, n, u, a.)

3. Der Prozentsatz der an Spiegelschrift leidenden Epileptiker ist bedeutend geringer, als der bei Schwachsinnigen.

4. Die Schriftproben mit der linken Hand, sowohl bei der Spiegelschrift wie bei der normalen Schrift, sind bei den epileptischen Kindern durchgehend unruhiger, welliger, als bei den schwachsinnigen, idiotischen Kindern.

Bei denjenigen epileptischen Zöglingen aber, welche seltener Anfälle haben, ist die linkshändige Schrift meist sicherer und ruhiger.

5. Eine unruhige linkshändige Schrift finden wir auch bei denjenigen nicht epileptischen Zöglingen, welche ängstlich und scheu, leicht erregbar und empfindlich sind.

6. Die rechtshändige Schrift ist bei den schwachsinnigen Kindern mit wenigen Ausnahmen fest, deutlich und fast gleichmässig; bei den epileptischen Kindern zeigt der vierte Teil unruhige Schriftzüge.

Litteratur.

1. Professor Dr. O. Soltmann, Breslau 1890. Schrift und Spiegelschrift bei gesunden und kranken Kindern.

2. Professor Dr. Emminghaus, Psychopathologie 1878. Blödsinn und Schwachsinn.

3. Dr. H. Gutzmann, „Die Prognose des Stotterns“. (Medizinisch-pädagogische Monatsschrift für die gesammte Sprachheilkunde.) Januar 91. No. 1.

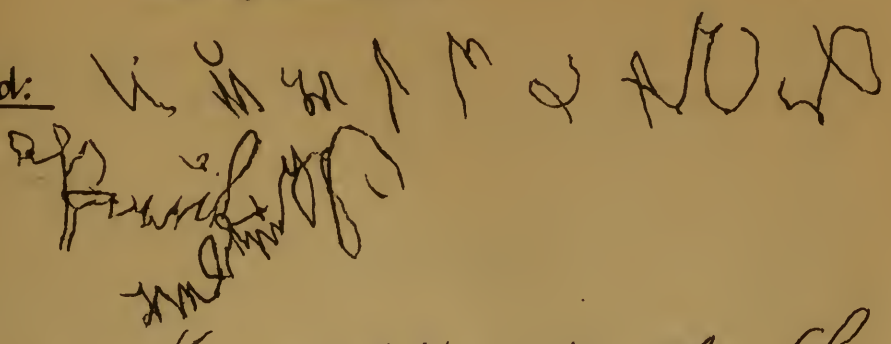
Druck von Albert Koenig in Guben.

Kl: I[a]

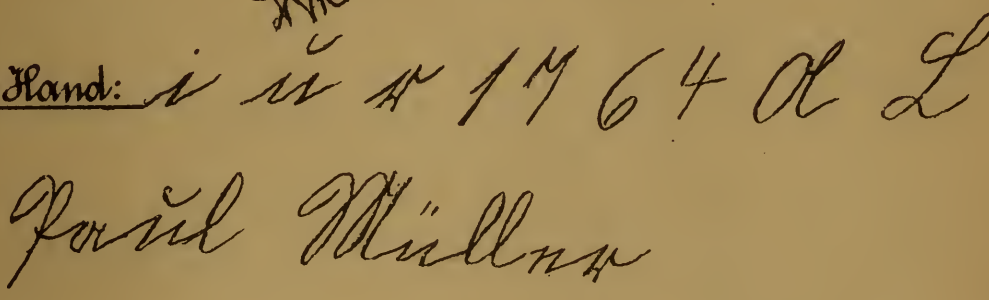
Spiegelschrift.

1.

Linke Hand:



Rechte Hand:

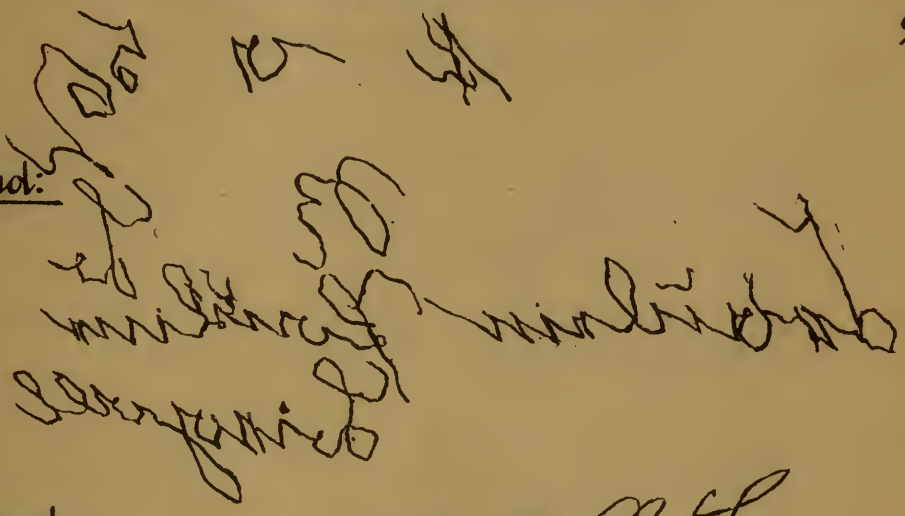


Paul Müller

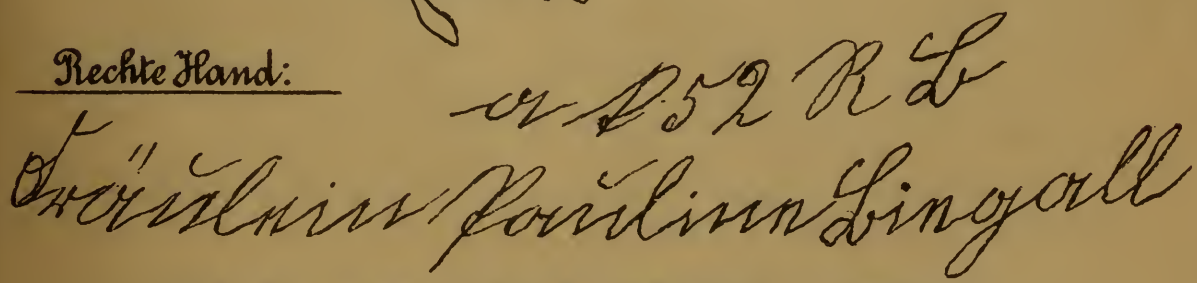
16 Jahre – schwachsinnig – gutmütig.

2.

Linke Hand:



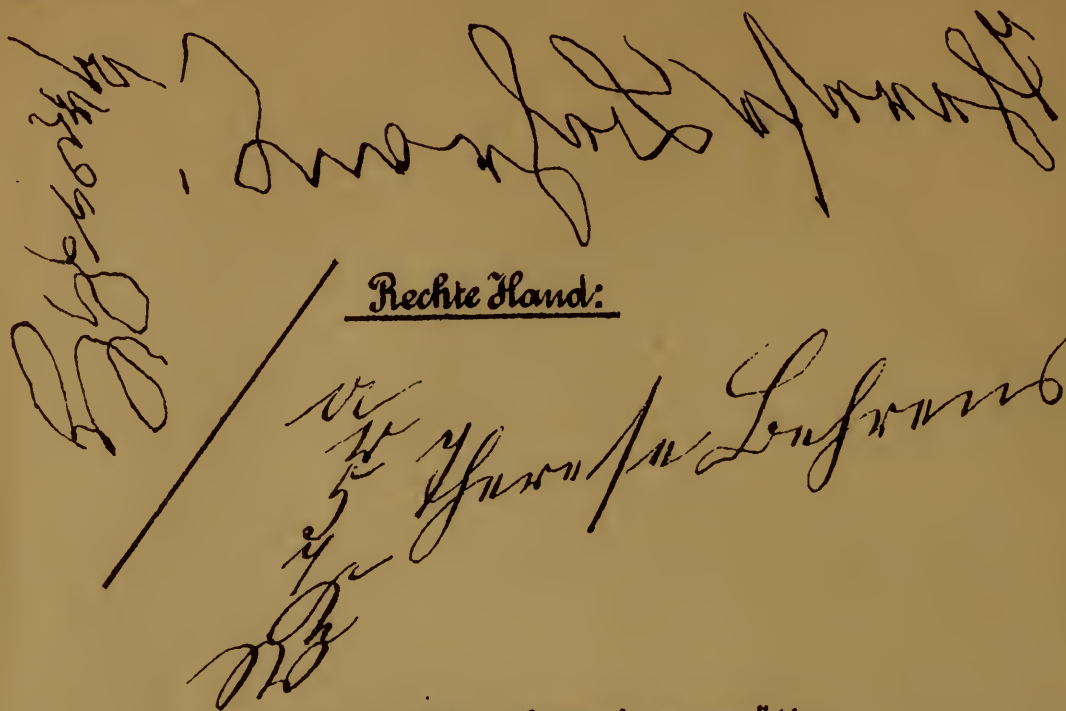
Rechte Hand:



Fräulein Pauline Lingall

15 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, exaltiert.

Linke Hand: 3.

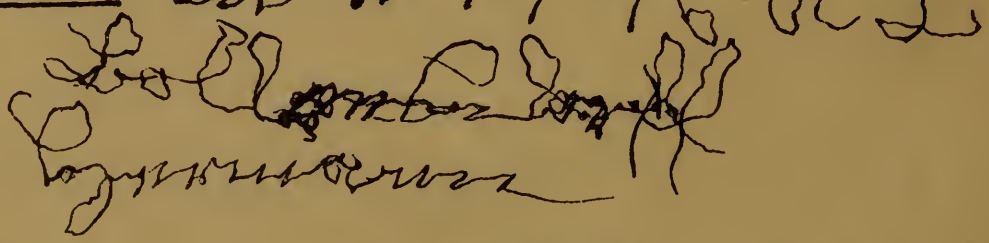


Rechte Hand:

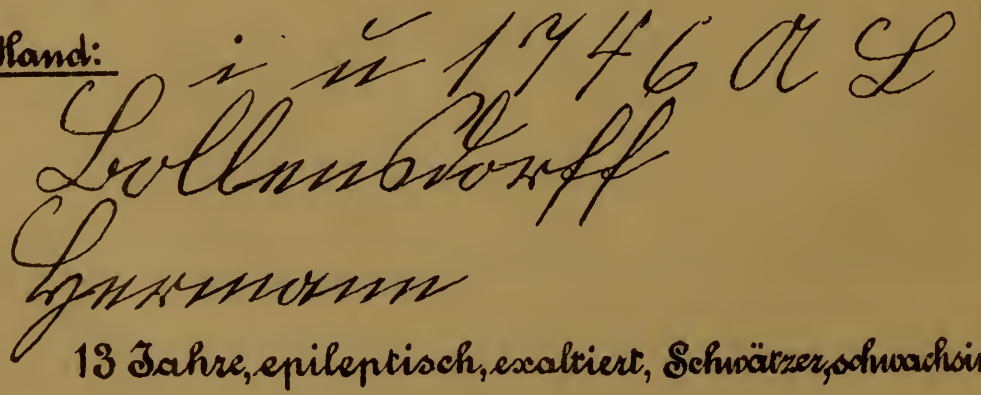
14 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

Keine Spiegelschrift. 4.

Linke Hand:



Rechte Hand:

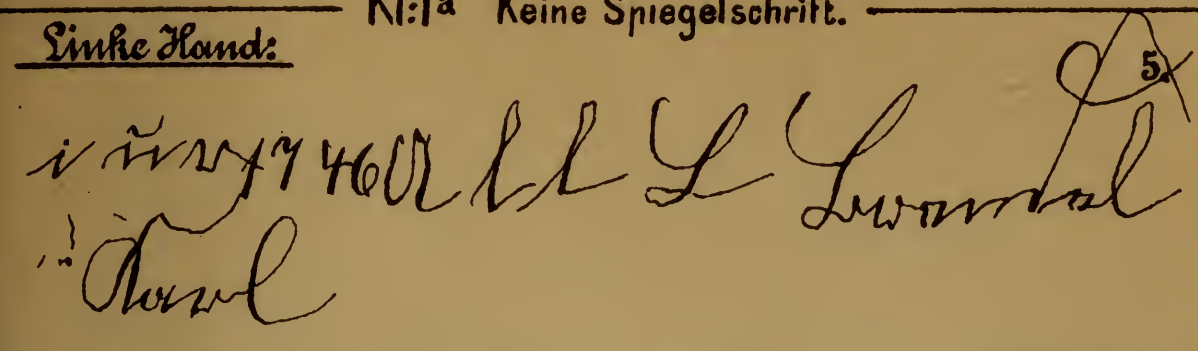


13 Jahre, epileptisch, exaltiert, Schwätzer, schwachsinnig.

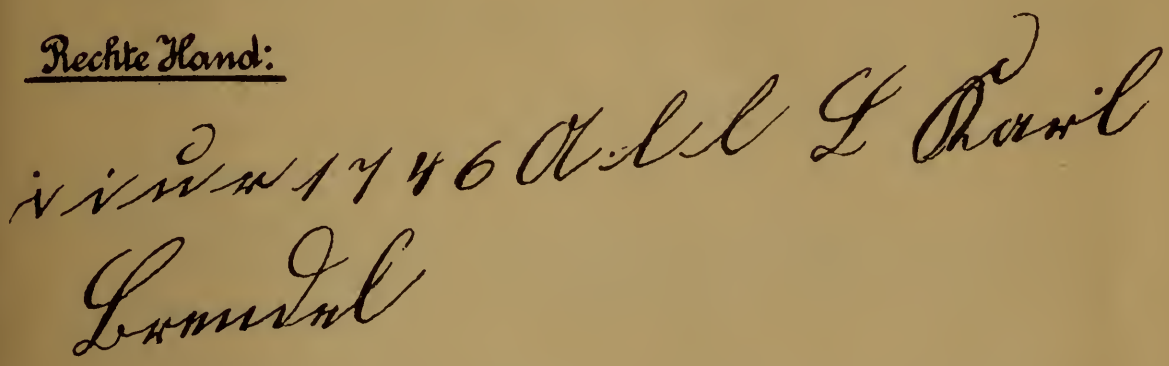
Kl:1a Keine Spiegelschrift.

5.

Linke Hand:



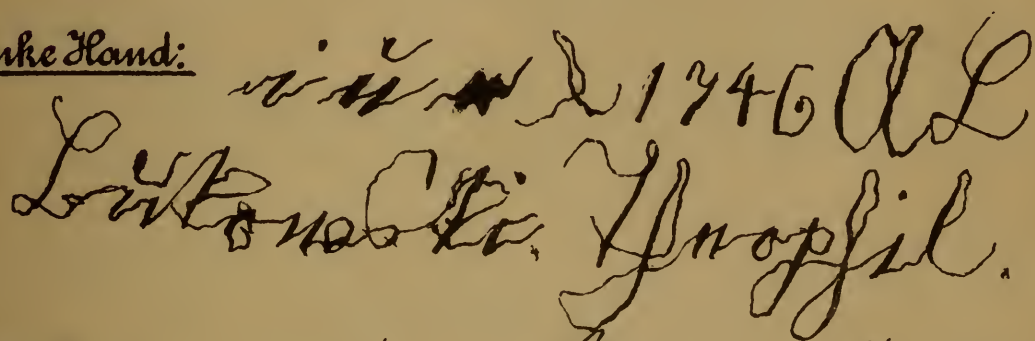
Rechte Hand:



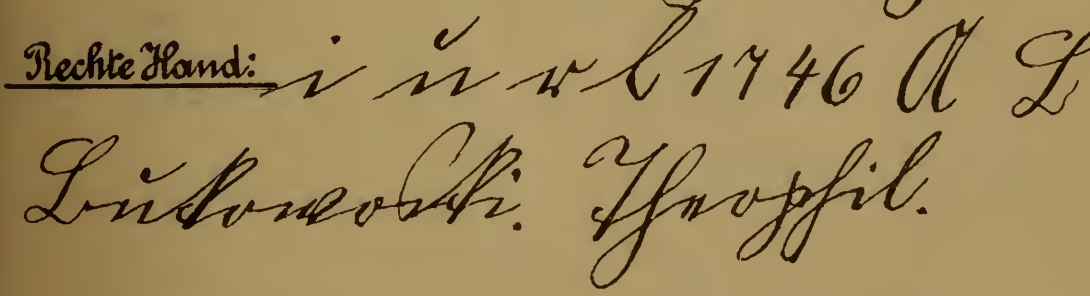
15 Jahre, epileptisch, gutmütig, schwachsinnig.

6.

Linke Hand:



Rechte Hand:

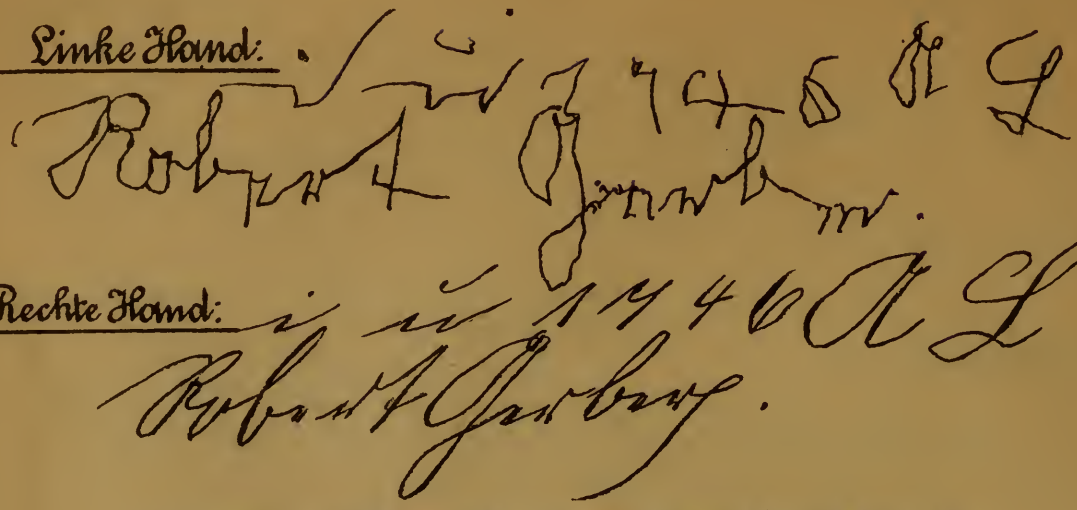


14 Jahre, epileptisch, gutmütig, schwachsinnig.

Kl: Ia 2 Keine Spiegelschrift.

7.

Linke Hand:

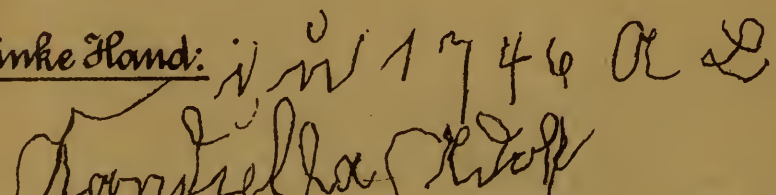


Rechte Hand:

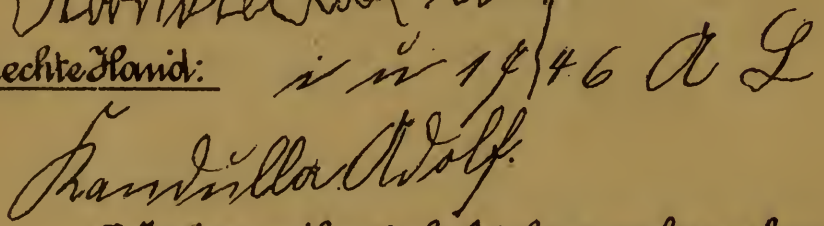
16 Jahre - epileptisch, gutmütig-schwachsinnig.

8.

Linke Hand:



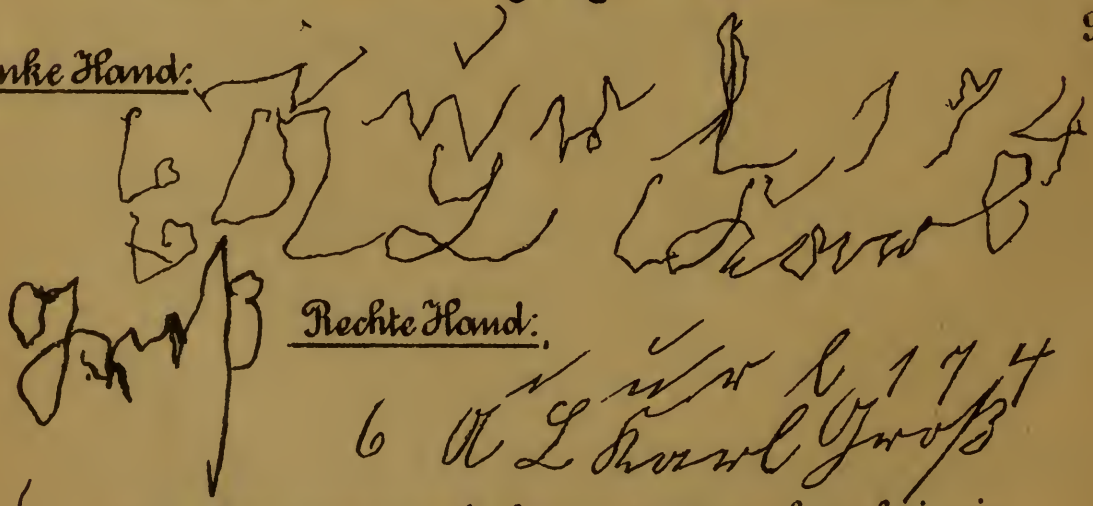
Rechte Hand:



15 Jahre, epileptisch, leicht erregbar, schwachsinnig.

9.

Linke Hand:



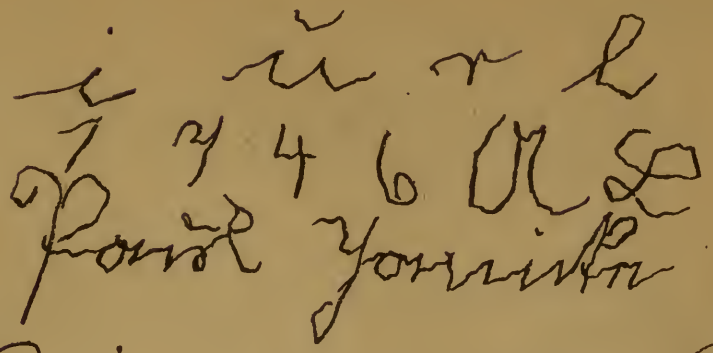
Rechte Hand:

16 Jahre, macrocephalus, gutmütig, schwachsinnig.

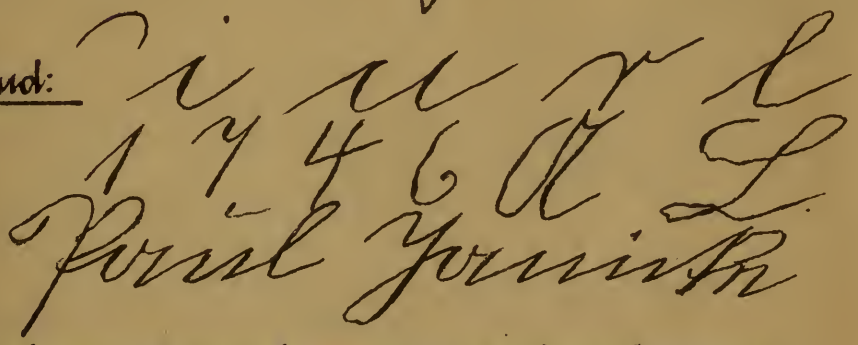
Kl. I a Keine Spiegelschrift.

10.

Linke Hand:



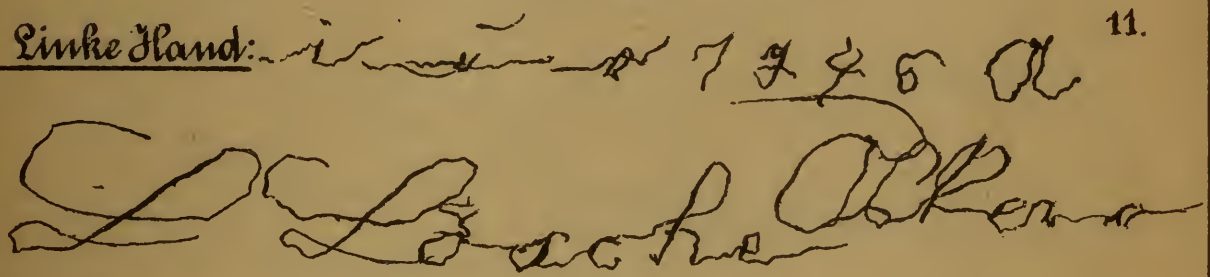
Rechte Hand:



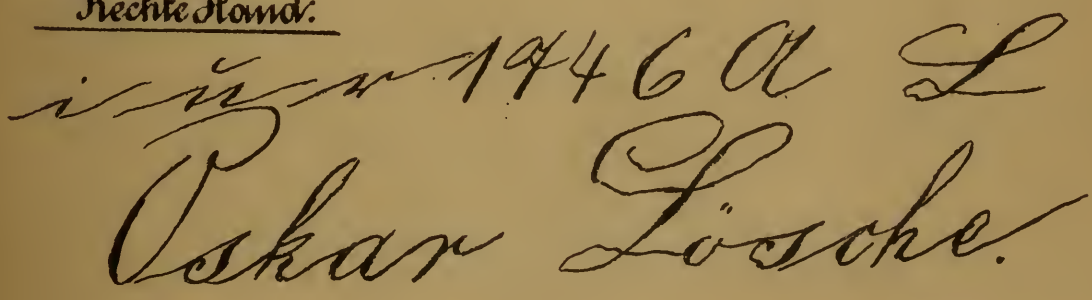
15 Jahre, epileptisch, excaltiert, schwachsinnig.

11.

Linke Hand:



Rechte Hand:

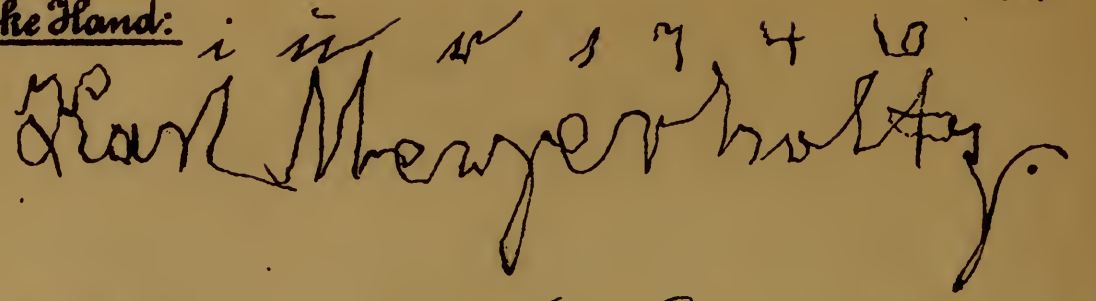


15 Jahre, epileptisch, erregt, schwachsinnig, sehr musikalisch.

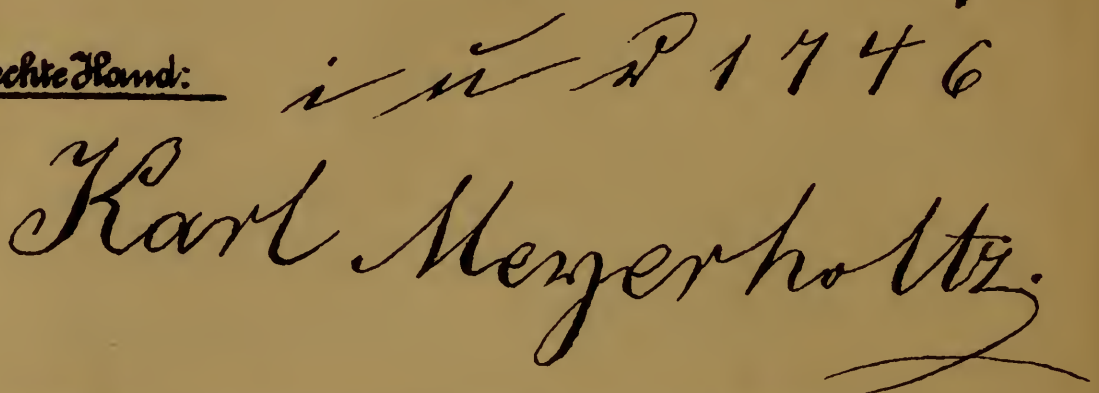
Kl. I a Keine Spiegelschrift.

12.

Linke Hand:



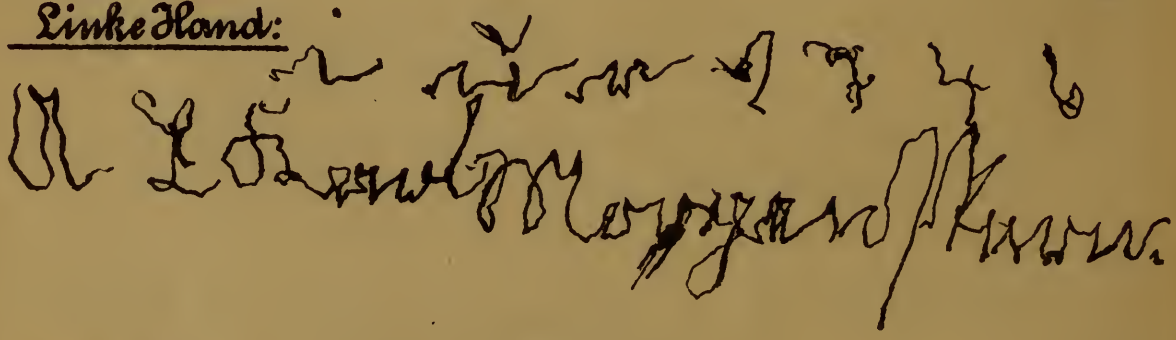
Rechte Hand:



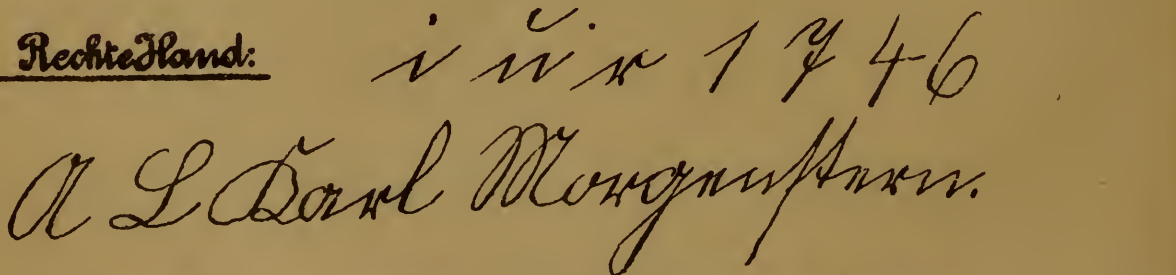
17 Jahre, schwachsinnig, erregbar, schwerhörig.

13.

Linke Hand:



Rechte Hand:



15 Jahre, epileptisch, gutmütig, stotterte, ist aber vollständig geheilt, schwachbefähigt.

Kl: I a Keine Spiegelschrift.

14.

Linke Hand: i ü r 1 7 4 6 A L L

Max Saundorf.

Rechte Hand:

i ü r 1 7 4 6 A L L

Max Saundorf.

17 Jahre, schwachsinnig, empfindlich.

15.

Linke Hand: i ü r 1 7 4 2 R L

Robert Rüdigner

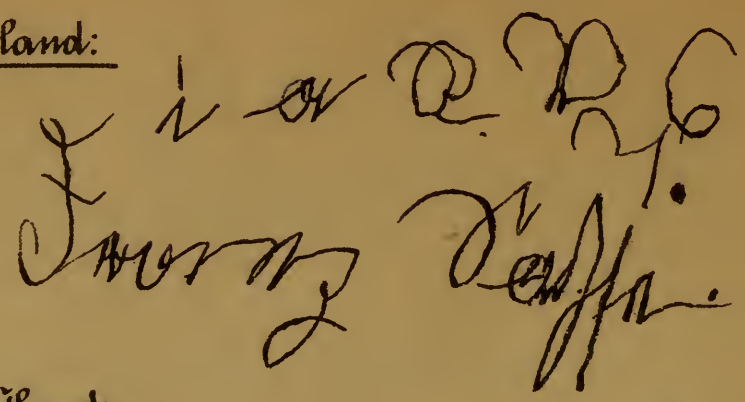
Rechte Hand: i ü r 1 7 4 6 A L

Robert Rüdigner

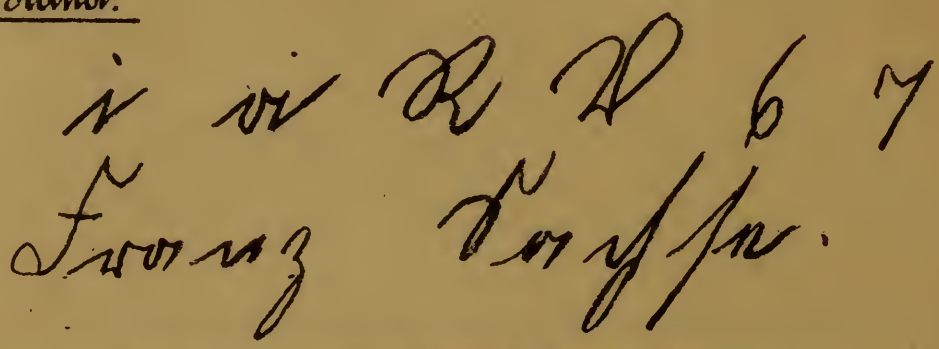
15 Jahre, epileptisch, sehr erregt, schwachsinnig, schwerhörig.

16.

Linke Hand:



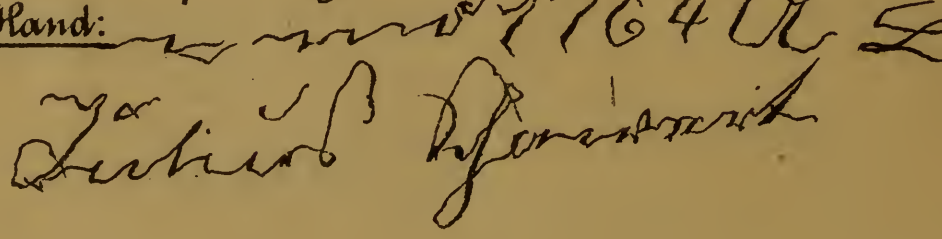
Rechte Hand:



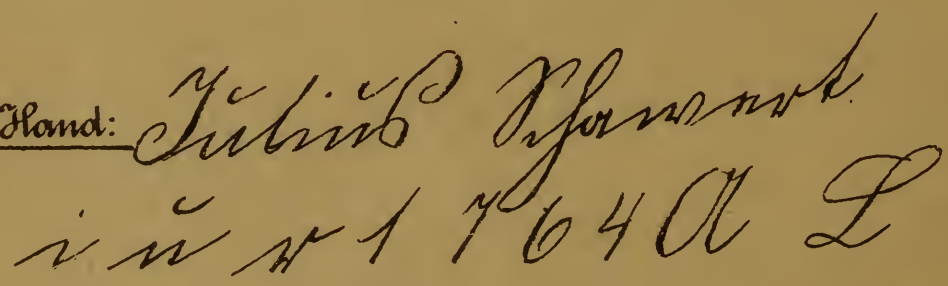
18 Jahre, schwachsinnig, schwerhörig, gutmütig.

17.

Linke Hand:



Rechte Hand:

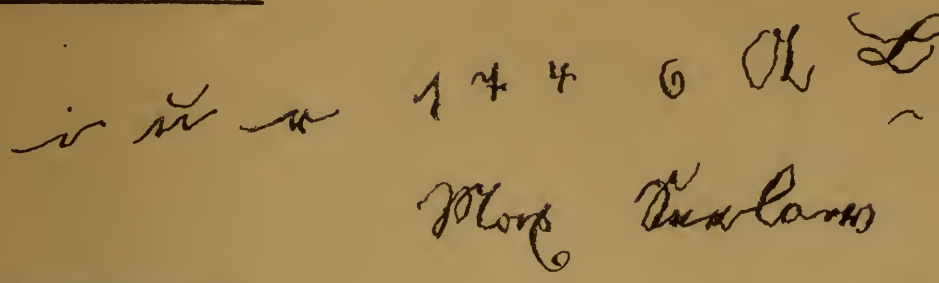


12 Jahre, gutmütig, schwachsinnig.

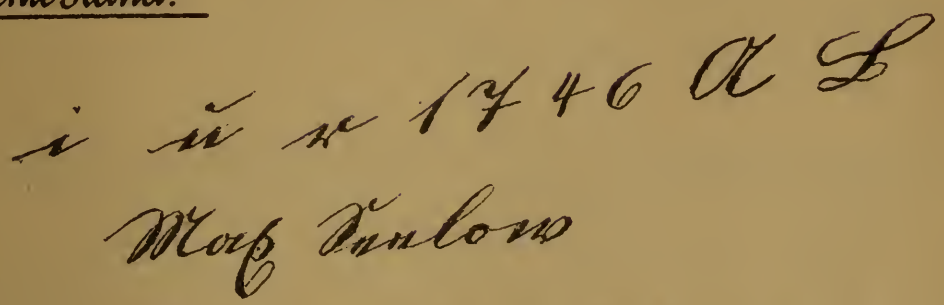
Kl. I a Keine Spiegelschrift.

18.

Linke Hand:



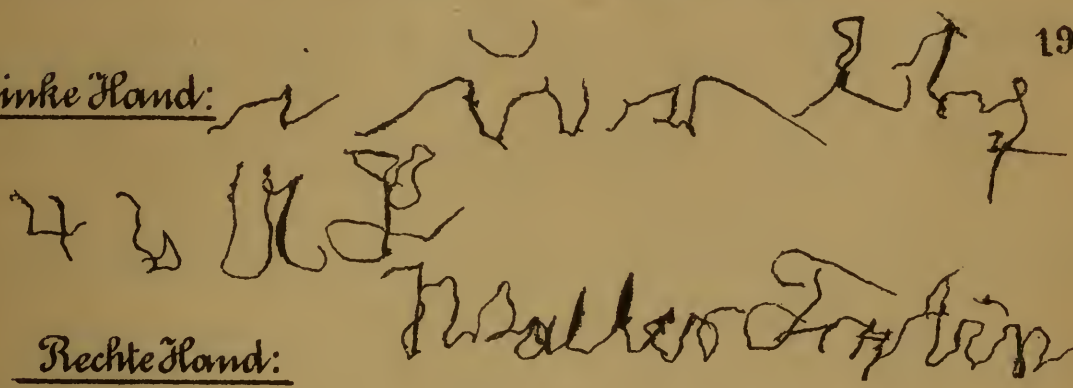
Rechte Hand:



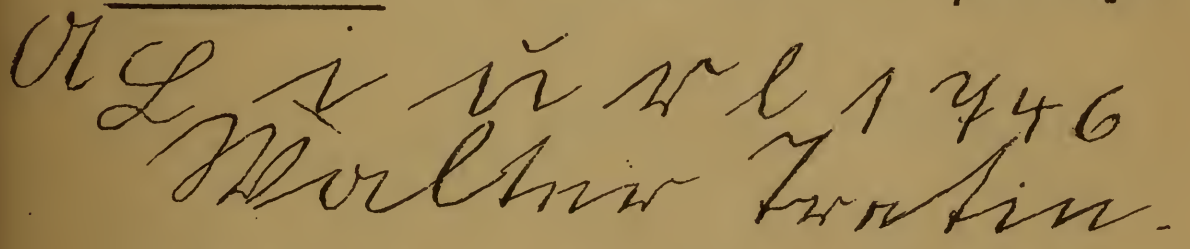
16 Jahre, gutmütig, schwachsinnig.

19.

Linke Hand:



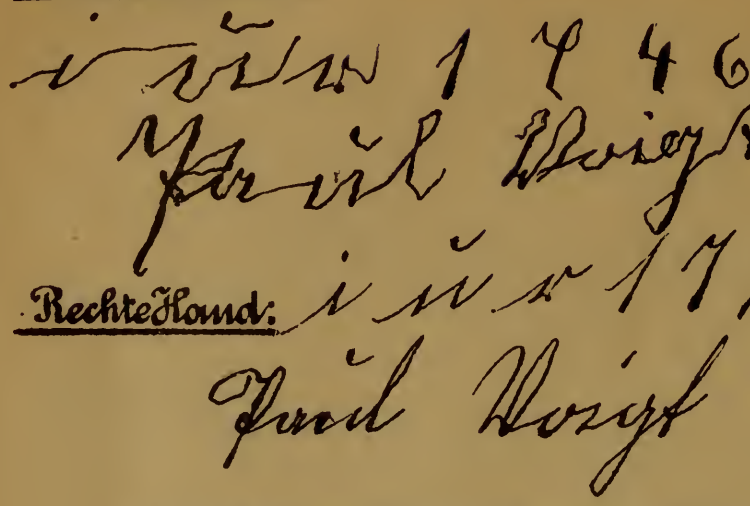
Rechte Hand:



15 Jahre, epileptisch, leicht erregbar, schwachbefähigt, stotternd.

Kl. I a Keine Spiegelschrift.

Linke Hand:

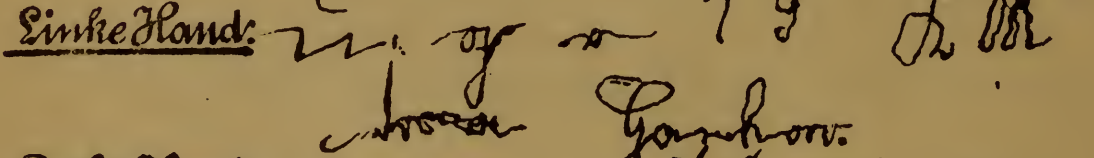


20.

Rechte Hand:

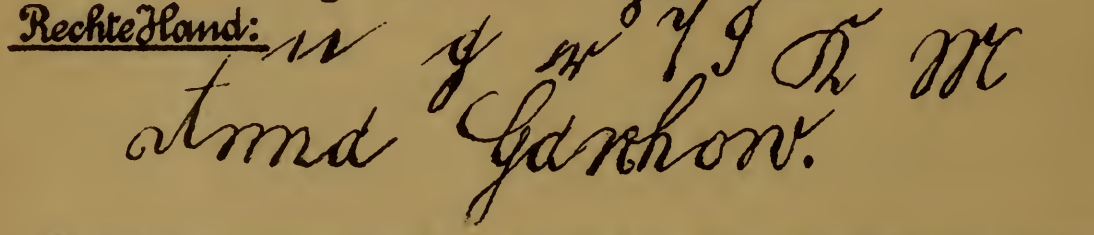
15 Jahre, epileptisch, gutmütig, schwachsinnig.

Linke Hand:



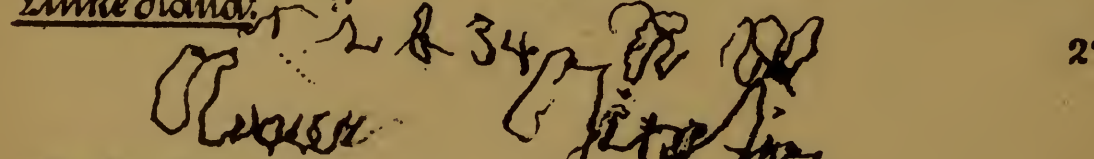
21.

Rechte Hand:



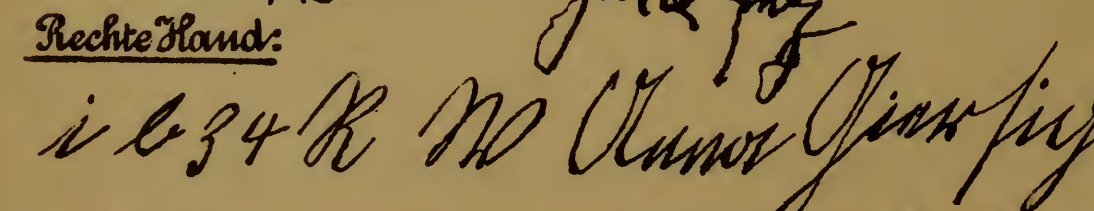
12 Jahre, epileptisch, leicht erregbar, eratisch, schwachsinnig.

Linke Hand:



22.

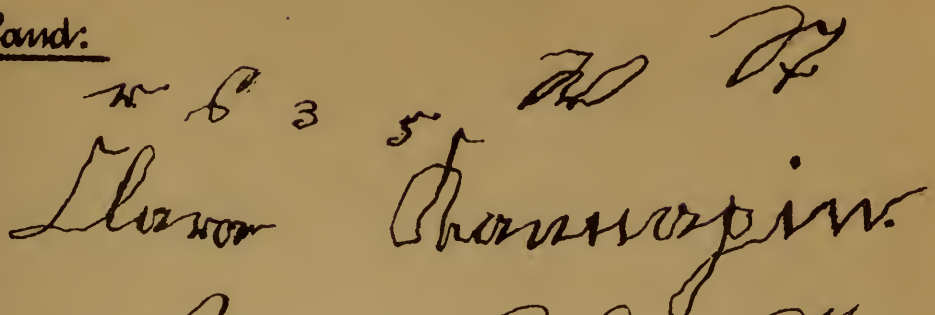
Rechte Hand:



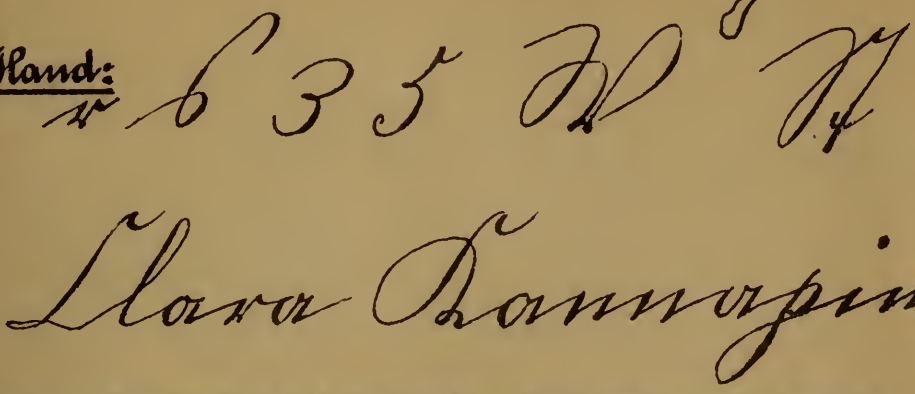
13 Jahre, epileptisch, gutmütig, schwachsinnig.

23.

Linke Hand:



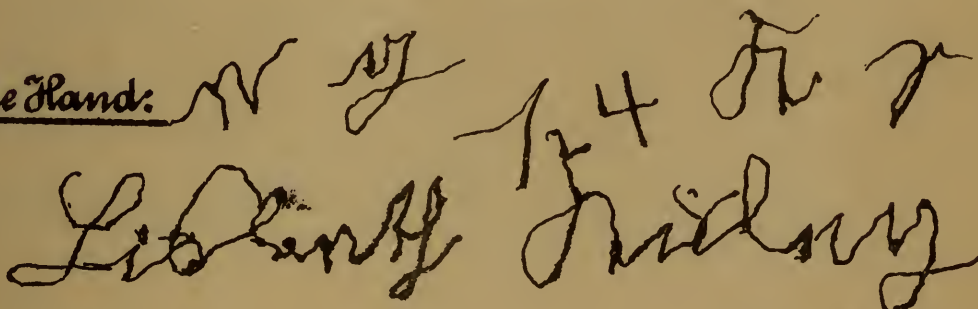
Rechte Hand:



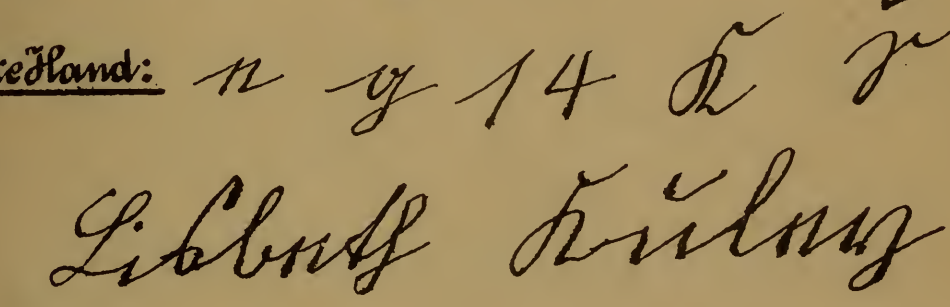
15 Jahre, epileptisch, leichtempfindlich, schwachsinnig.

24.

Linke Hand:



Rechte Hand:

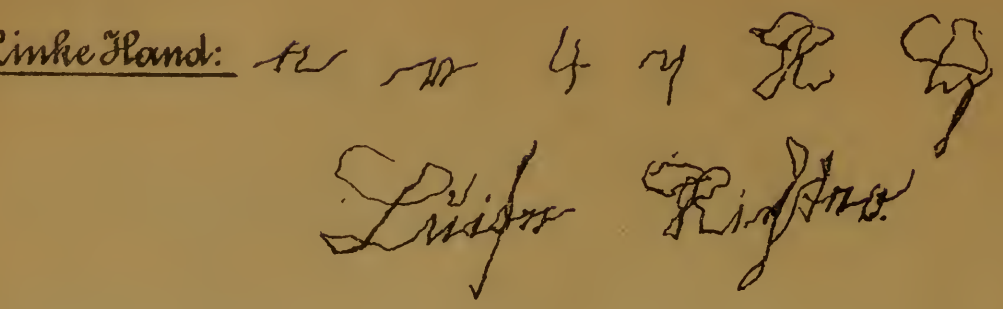


15 Jahre, gutmütig, blödsinnig.

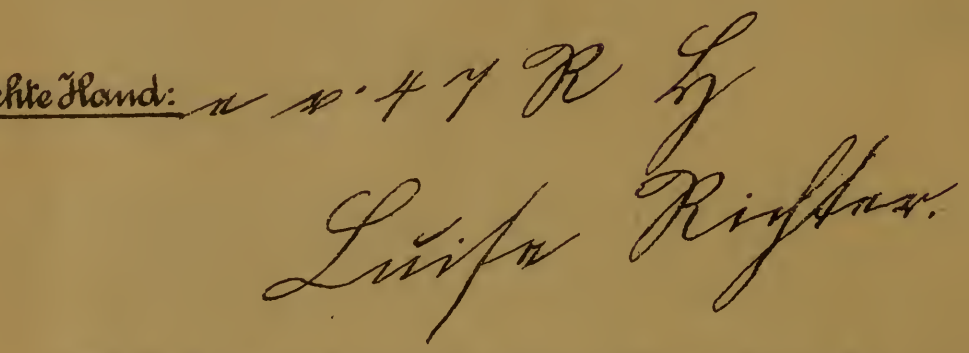
Kl: I a Keine Spiegelschrift.

25.

Linke Hand:



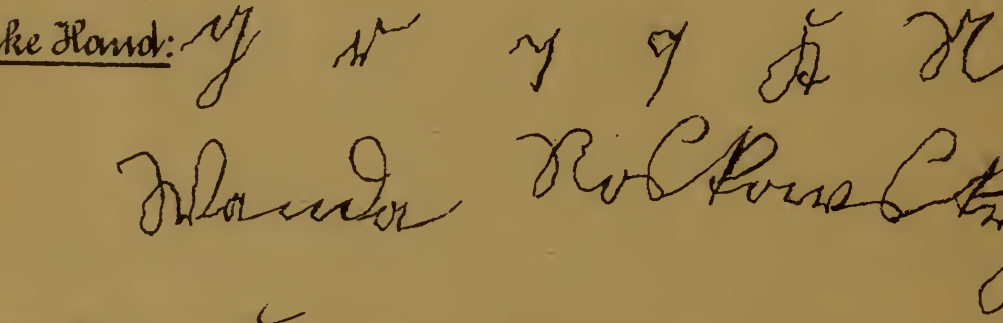
Rechte Hand:



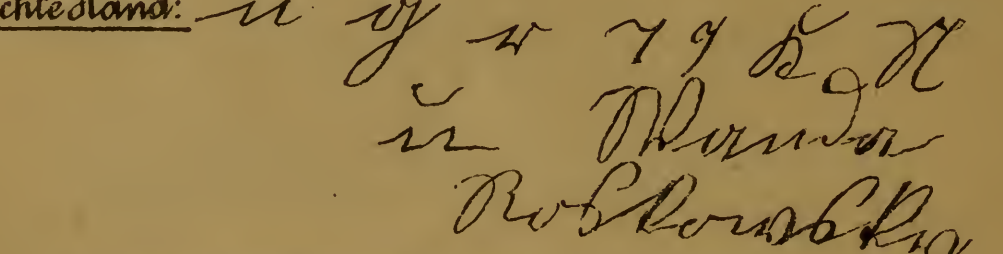
15 Jahre, epileptisch, gutmütig, schwachsinnig.

26.

Linke Hand:



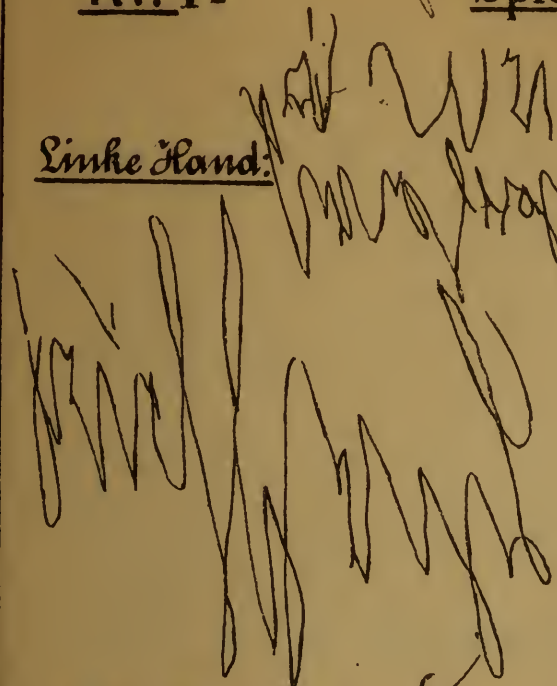
Rechte Hand:



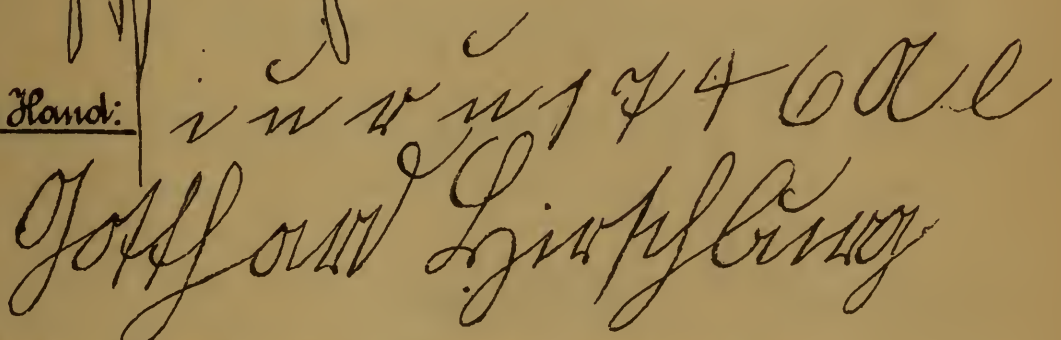
12 Jahre, epileptisch, rechtsseitig gelähmt, schreibt und arbeitet mit der rechten Hand, gutmütig, schwachsinnig.

Kl: I$^{b}_{=}$ **Spiegelschrift.** 1.

Linke Hand:



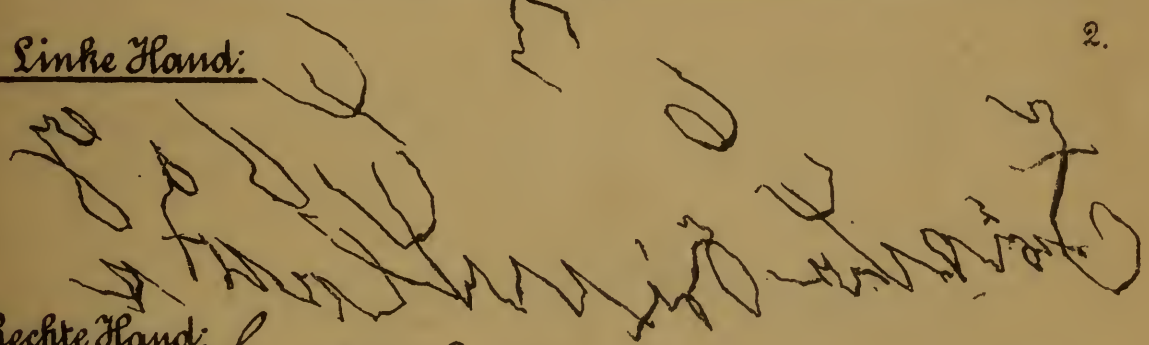
Rechte Hand:



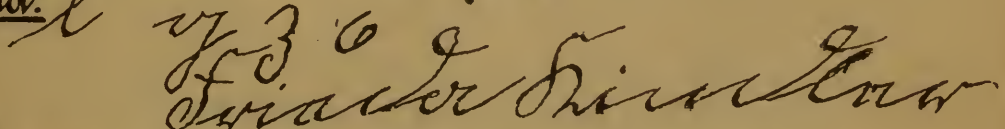
18 Jahre, schwachsinnig, stottert, geht stets im Kiebitzlauf, verwachsen, leicht empfindlich.

2.

Linke Hand:



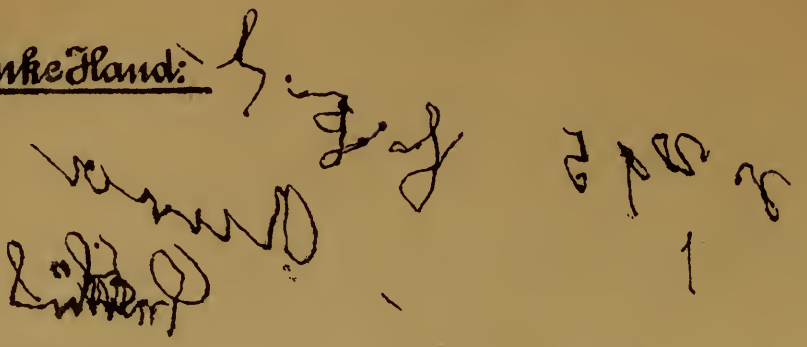
Rechte Hand:



12 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, stammelt.

3.

Linke Hand:

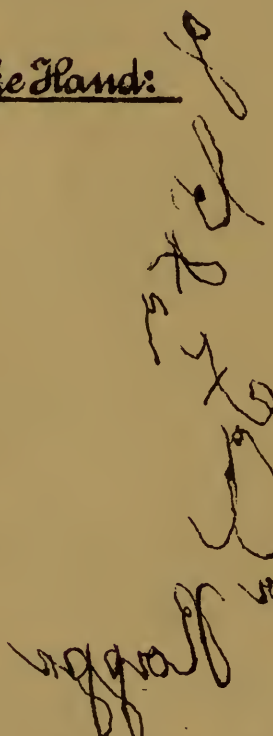


Rechte Hand:

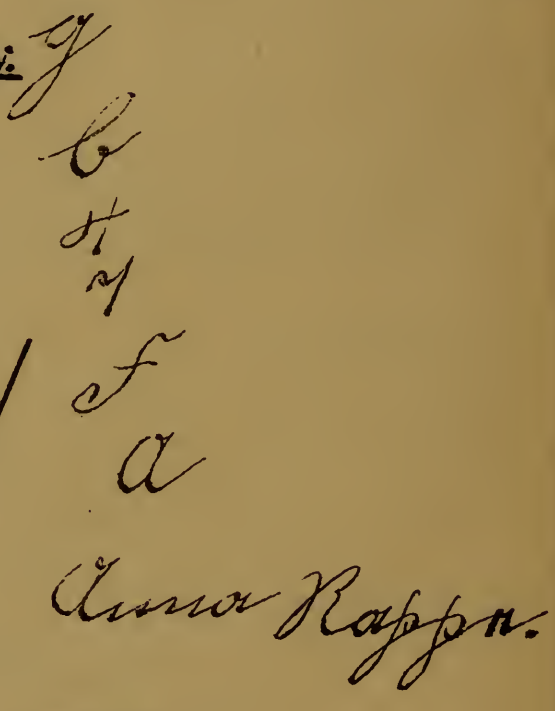
12 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

4.

Linke Hand:



Rechte Hand:

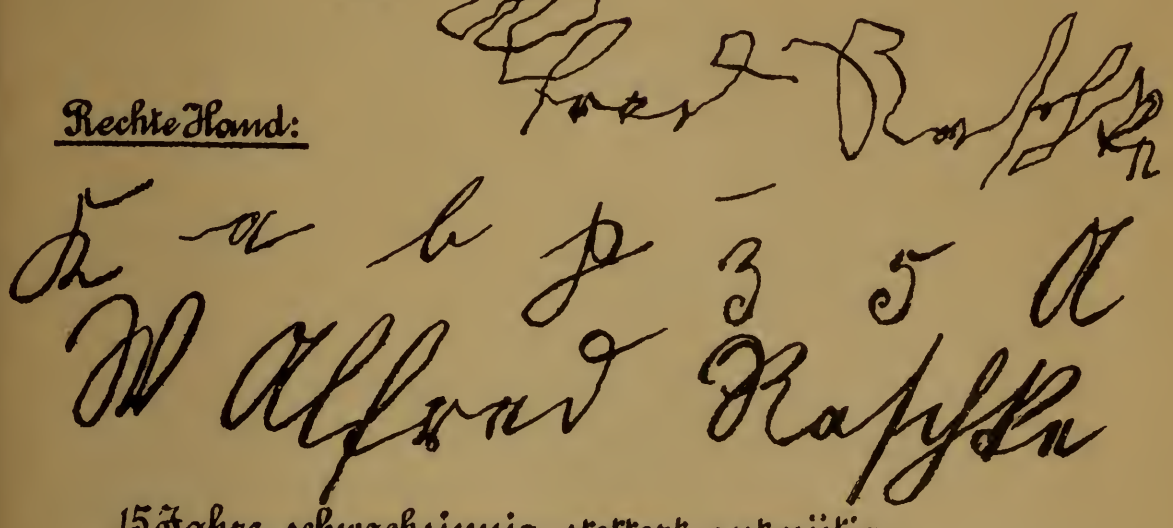


15 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

5.

Linke Hand:

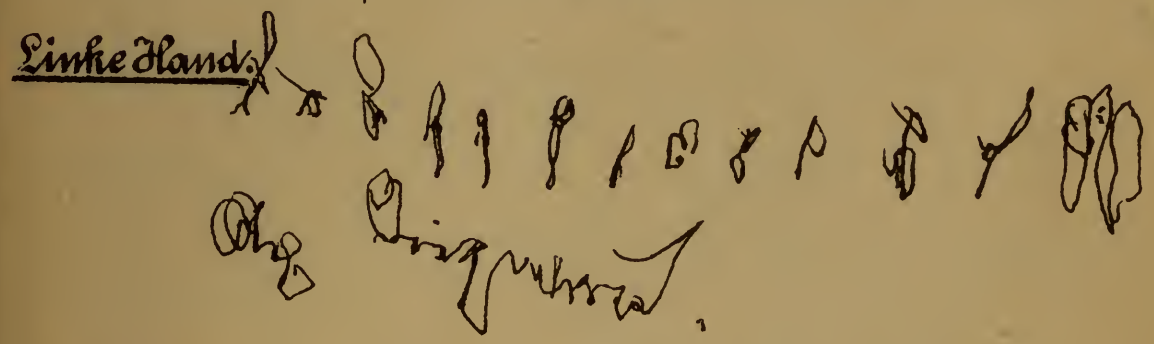
Rechte Hand:



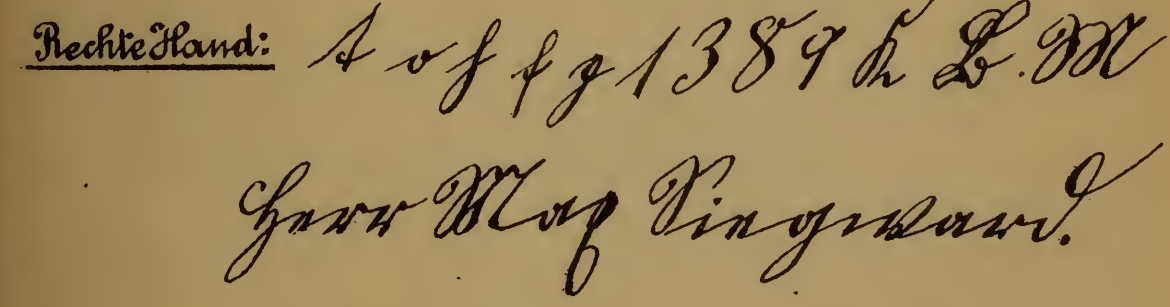
15 Jahre, schwachsinnig, stottert, gutmütig.

6.

Linke Hand:



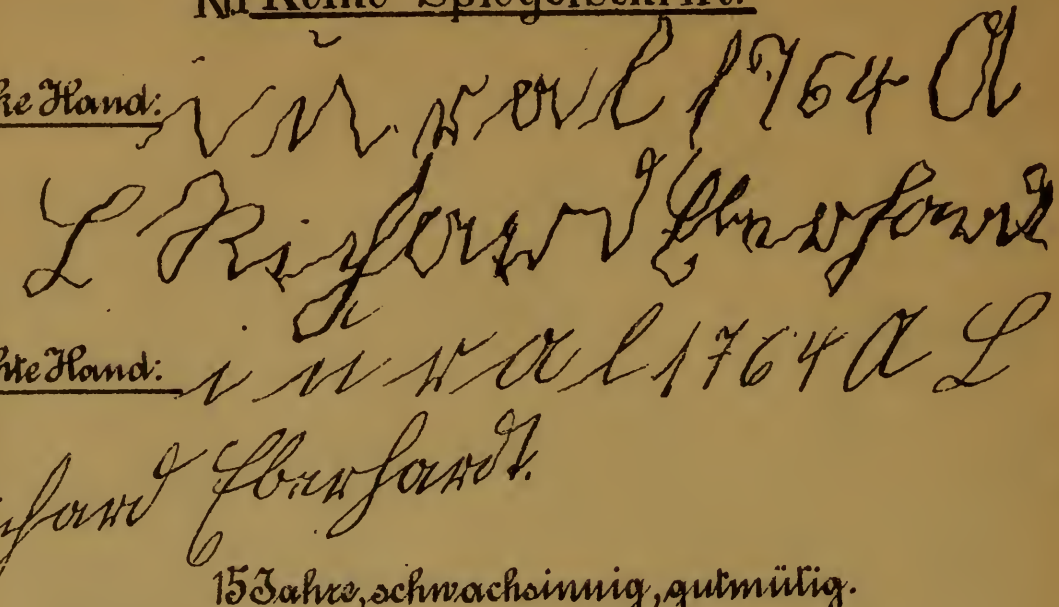
Rechte Hand:



14 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

Kl. Keine Spiegelschrift. 7.

Linke Hand:

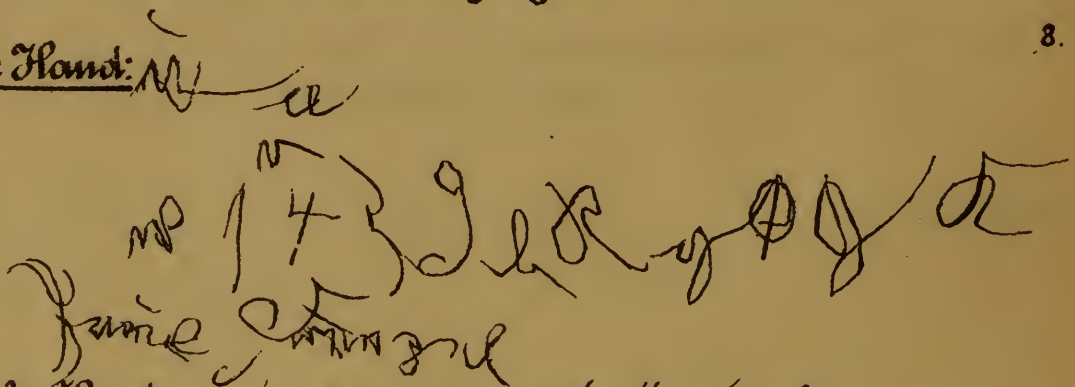


Rechte Hand:

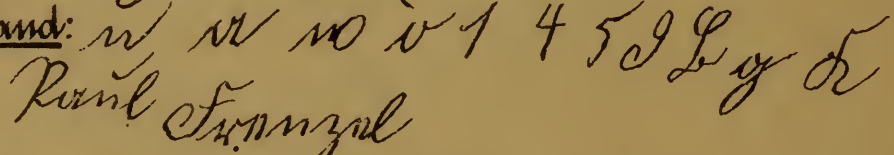
15 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

8.

Linke Hand:



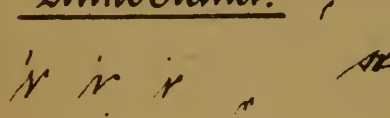
Rechte Hand:



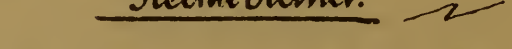
14 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, macrocephalus, verbildeter Gaumen.

9.

Linke Hand:



Rechte Hand:

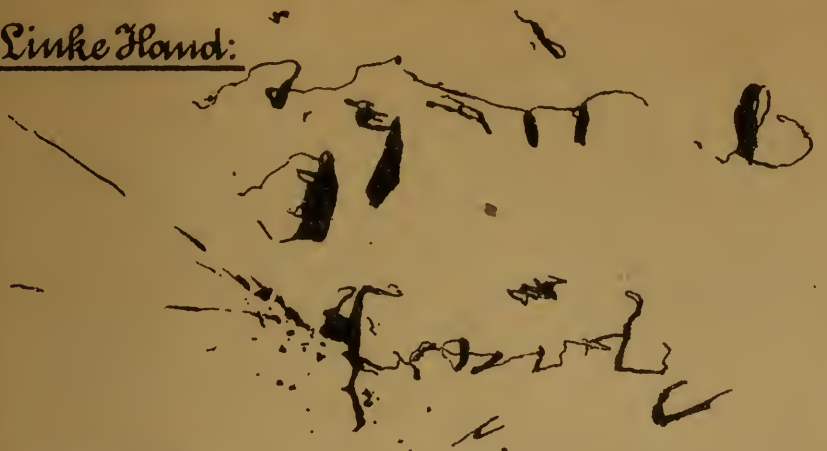


12 Jahre, epileptisch, apathisch, fast blödsinnig.

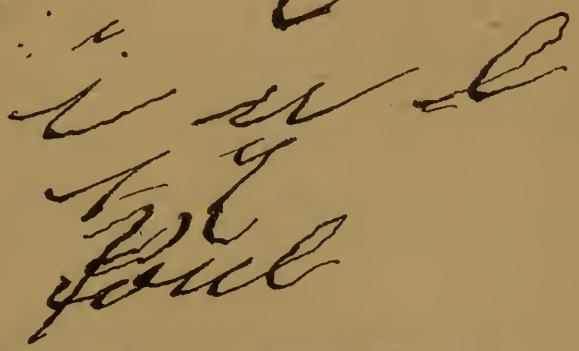
Kl: I b = Keine Spiegelschrift.

10.

Linke Hand:



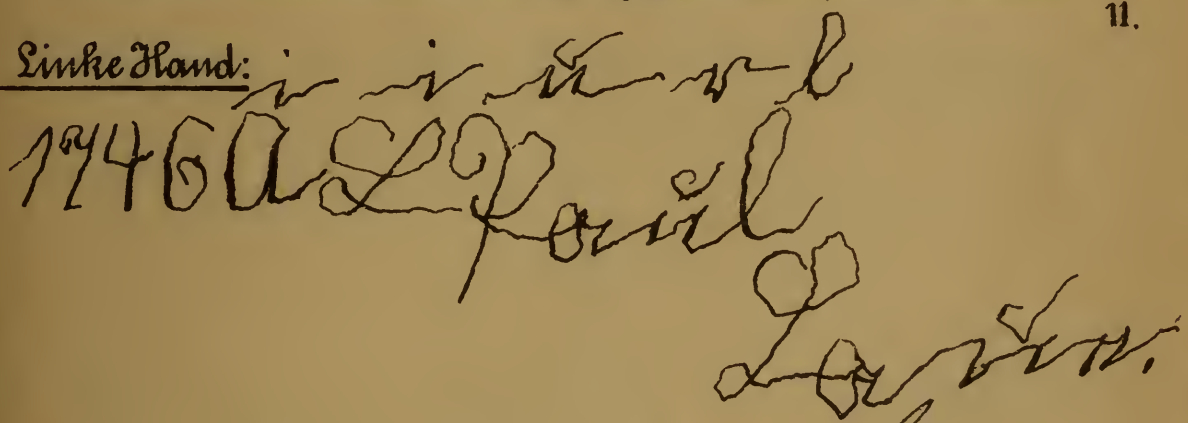
Rechte Hand:



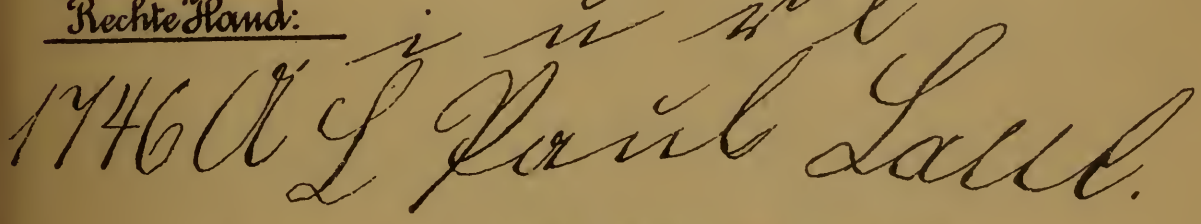
16 Jahre, epileptisch, leicht empfindlich, schwachsinnig.

11.

Linke Hand:



Rechte Hand:

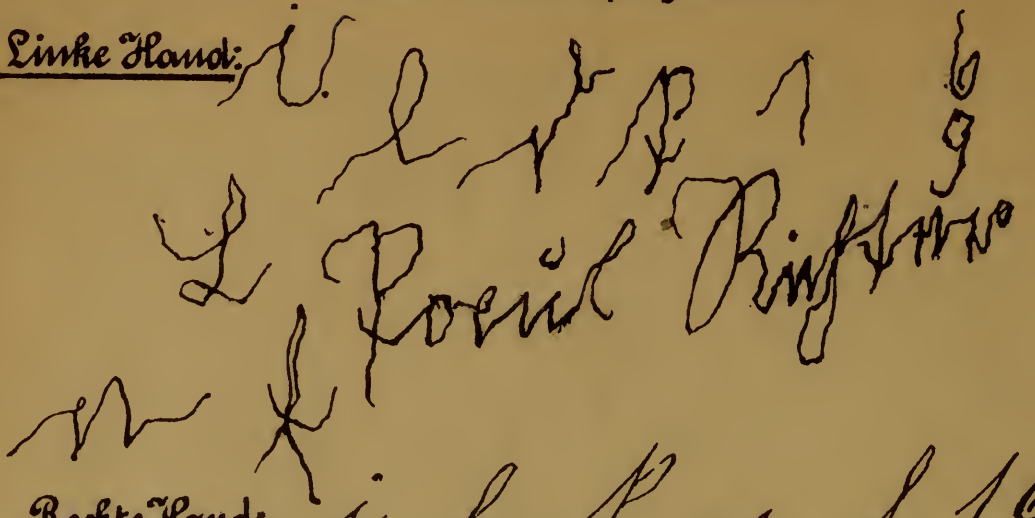


17 Jahre, epileptisch, leicht empfindlich,
schwachbefähigt.

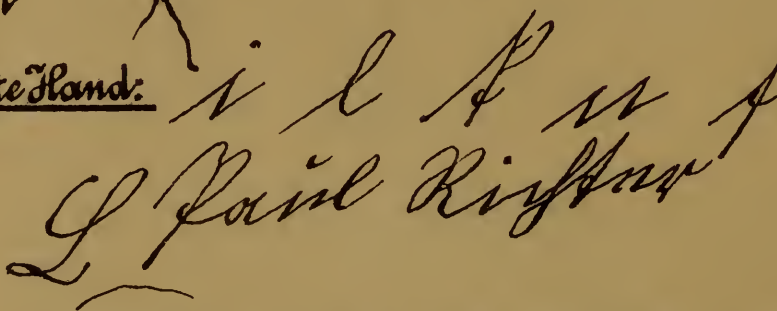
Kl. I b Keine Spiegelschrift.

12.

Linke Hand:



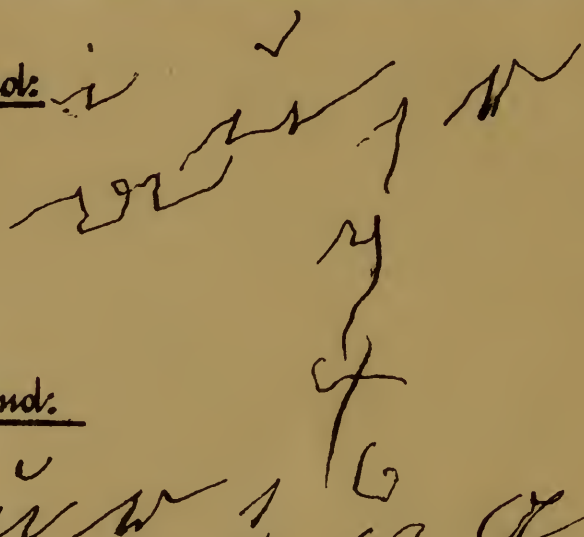
Rechte Hand:



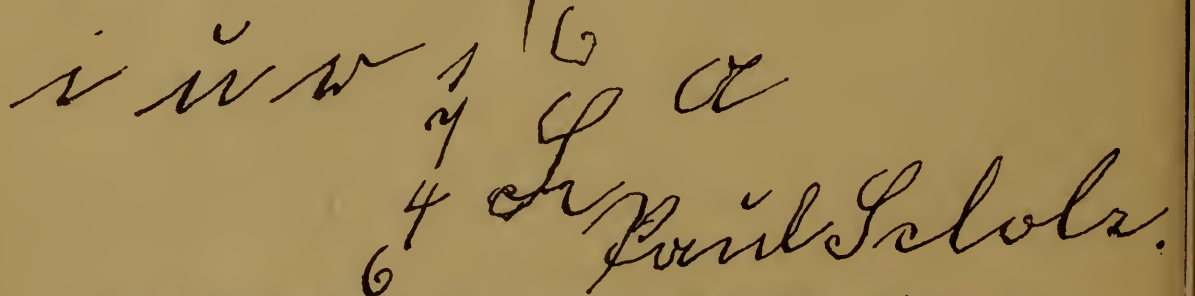
10 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, apathisch

13.

Linke Hand:

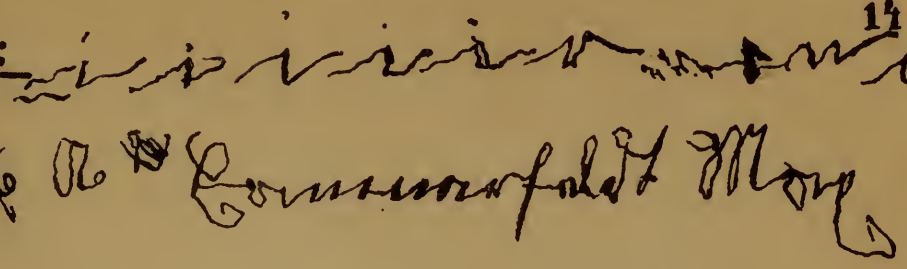


Rechte Hand:



12 Jahre, schwachsinnig, sehr wild, nackt gern seine Umgebung, schielt.

14.



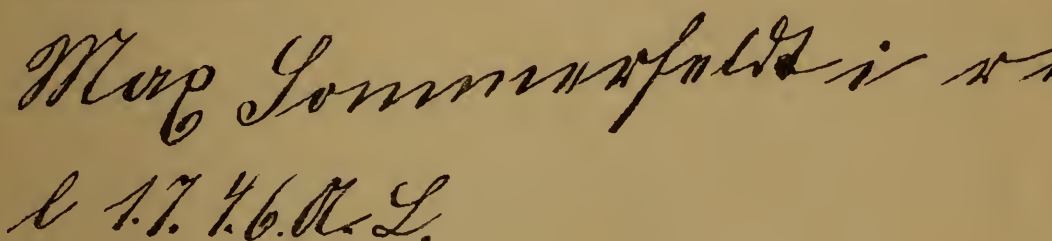
Linke Hand: [illegible]

17.46 A Sommerfeldt Max

Rechte Hand:

Max Sommerfeldt i r n

l 1.7.4.6.A.L.

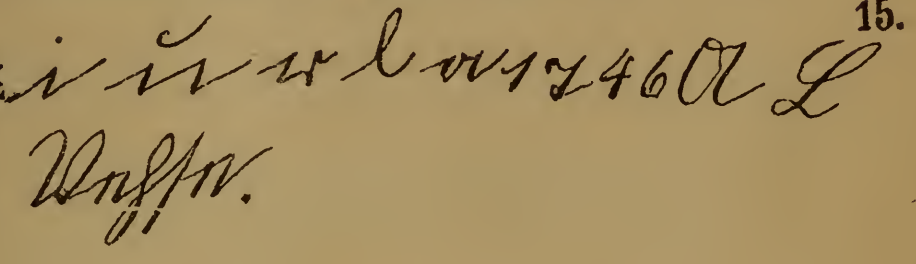


12 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

15.

Linke Hand: i u r l a 1746 A L

Fritz Wehse.

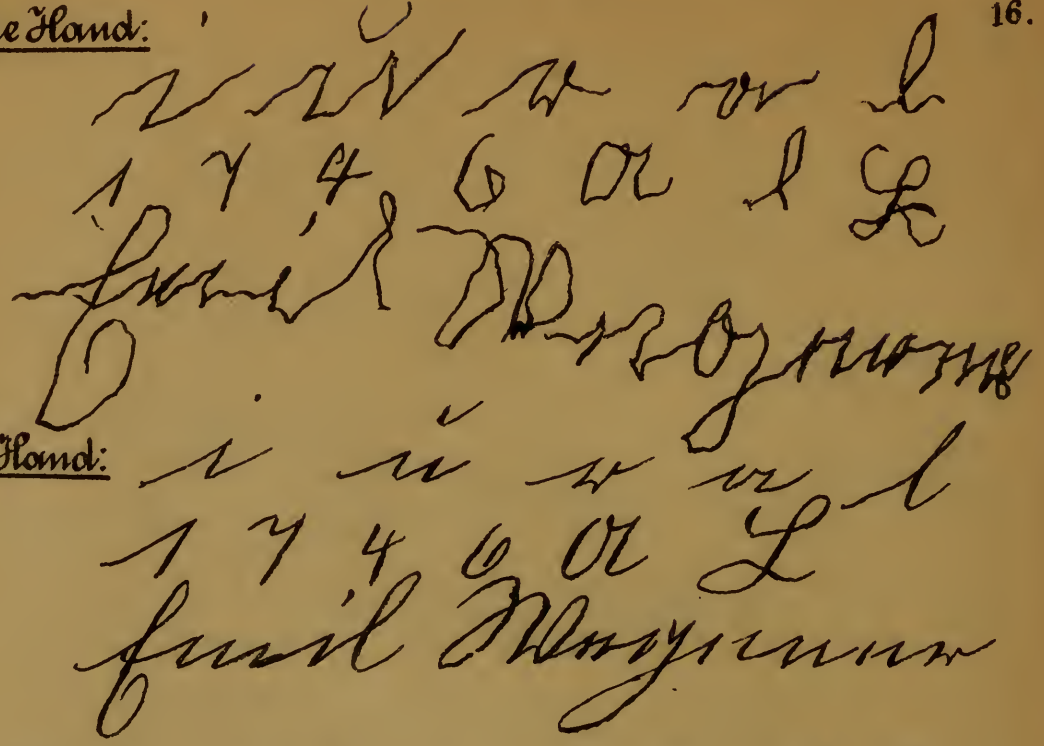


Rechte Hand: gelähmt.

15 Jahre, epileptisch, rechtsseitig gelähmt, gutmütig.

16.

Linke Hand:

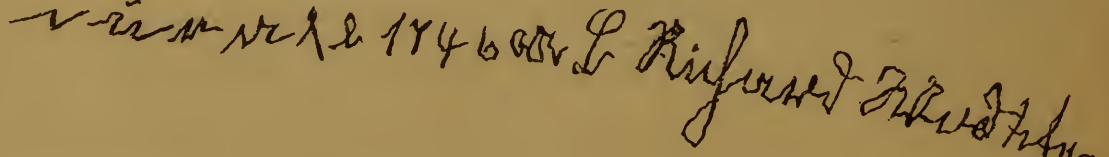


Rechte Hand:

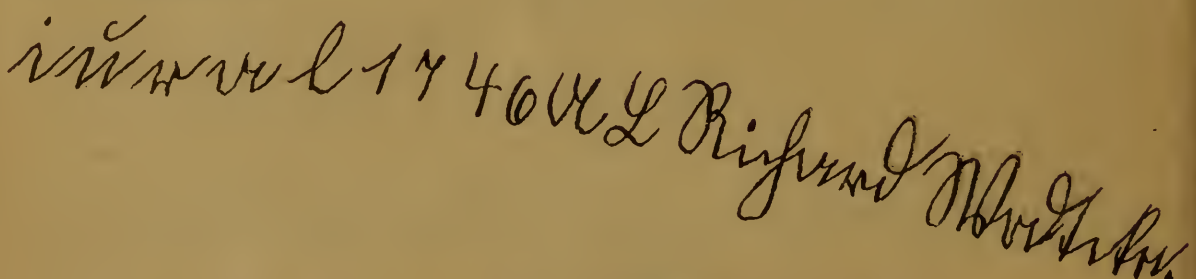
13 Jahre, schwachsinnig, sehr wild, zänkisch.

17.

Linke Hand:



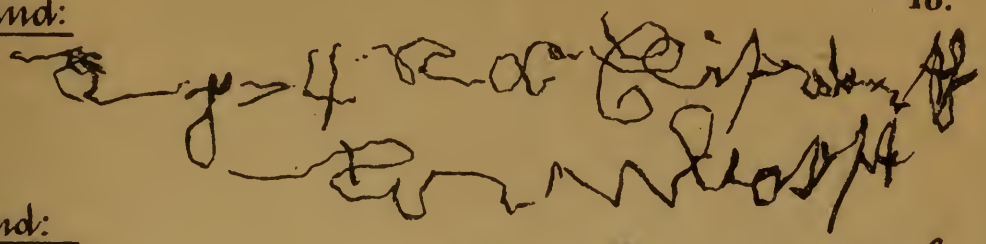
Rechte Hand:



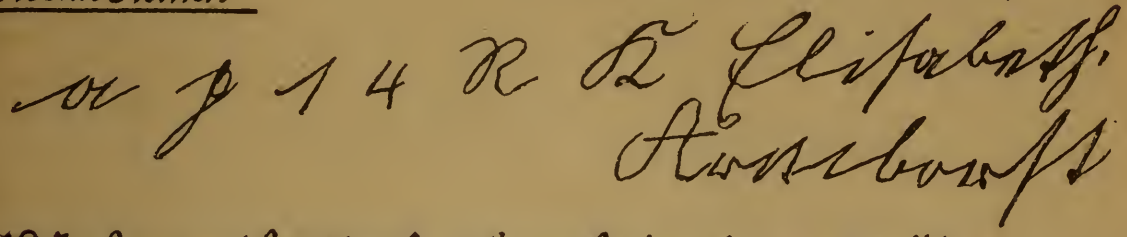
11 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, apathisch.

18.

Linke Hand:



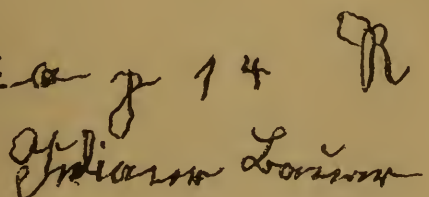
Rechte Hand:



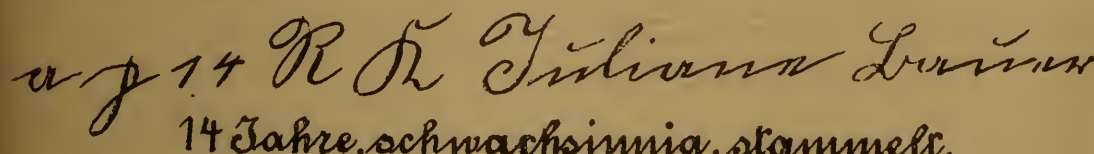
12 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, gutmütig.

19.

Linke Hand:



Rechte Hand:



14 Jahre, schwachsinnig, stammelt, hört schwer, näselt beim Sprechen, gutmütig.

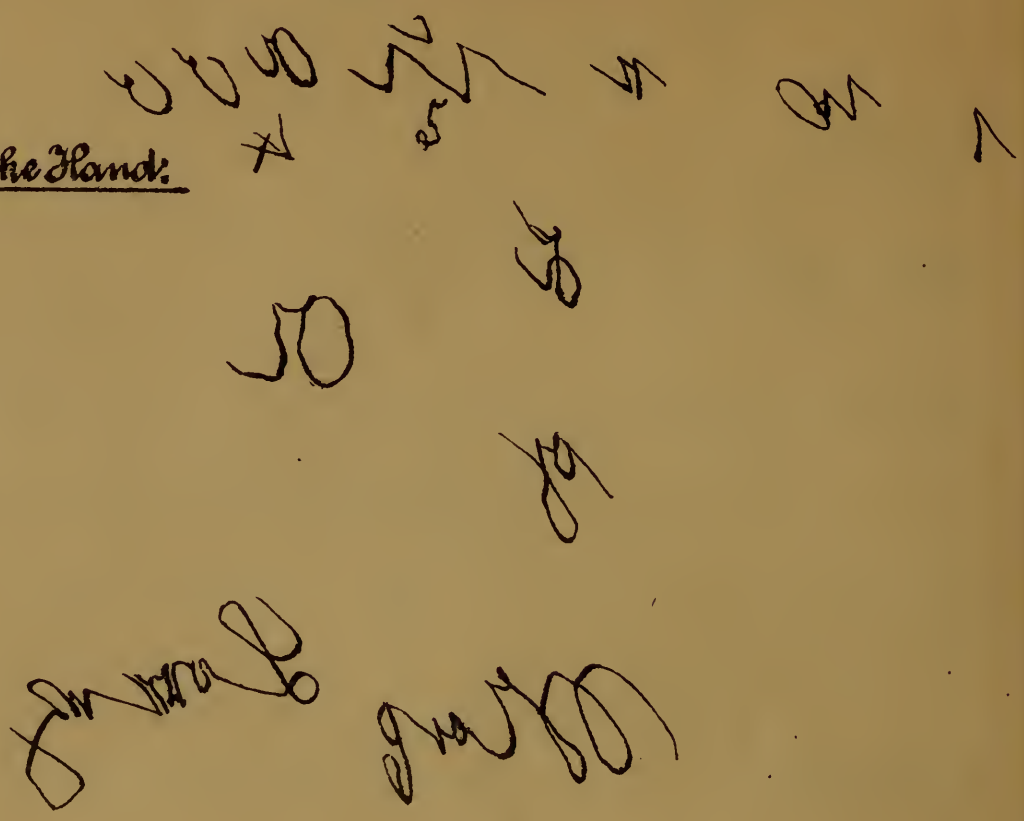
20.

Linke Hand: gelähmt.

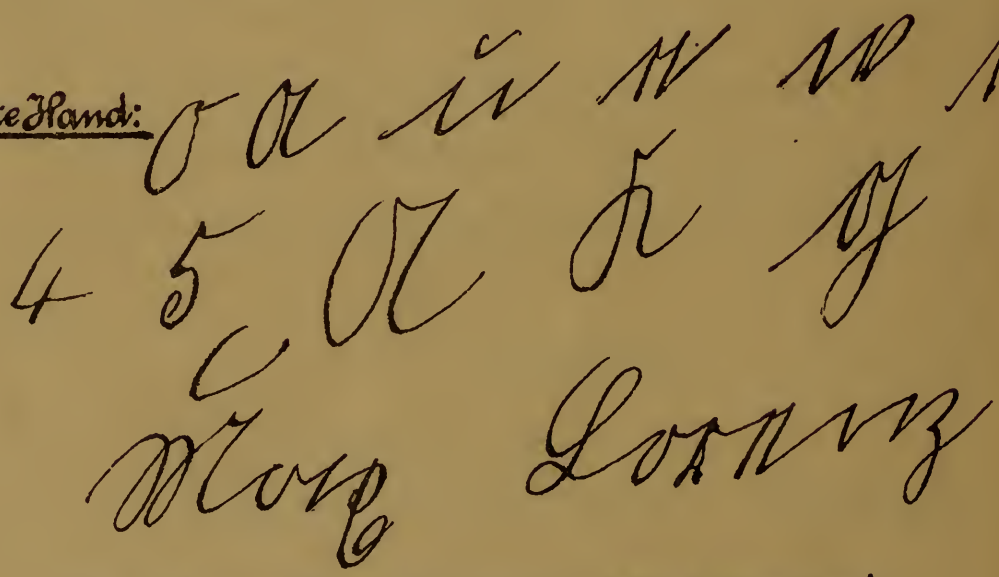
Rechte Hand:

15 Jahre, linksseitig gelähmt, leicht empfindlich, schwachsinnig.

Linke Hand:



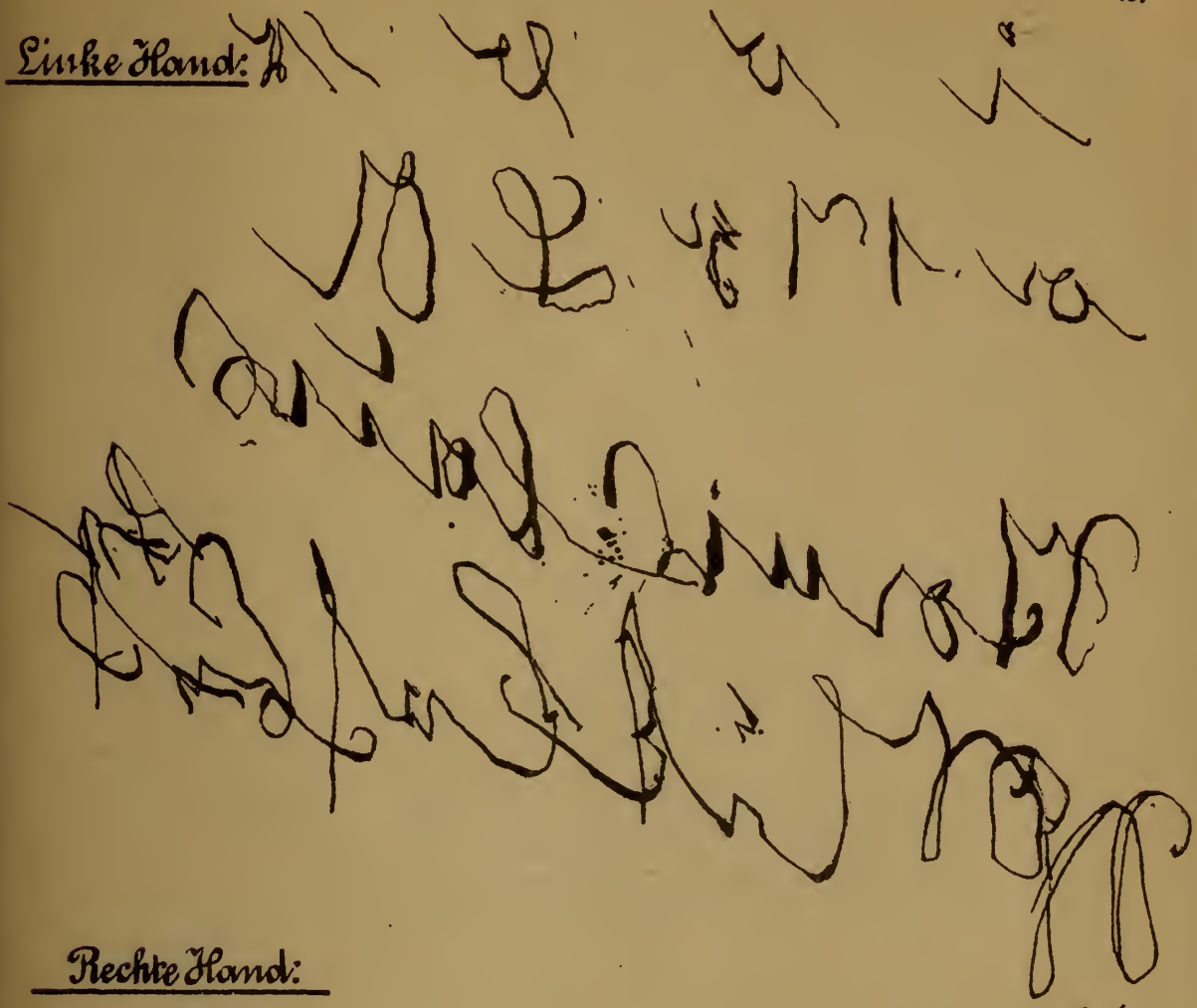
Rechte Hand:



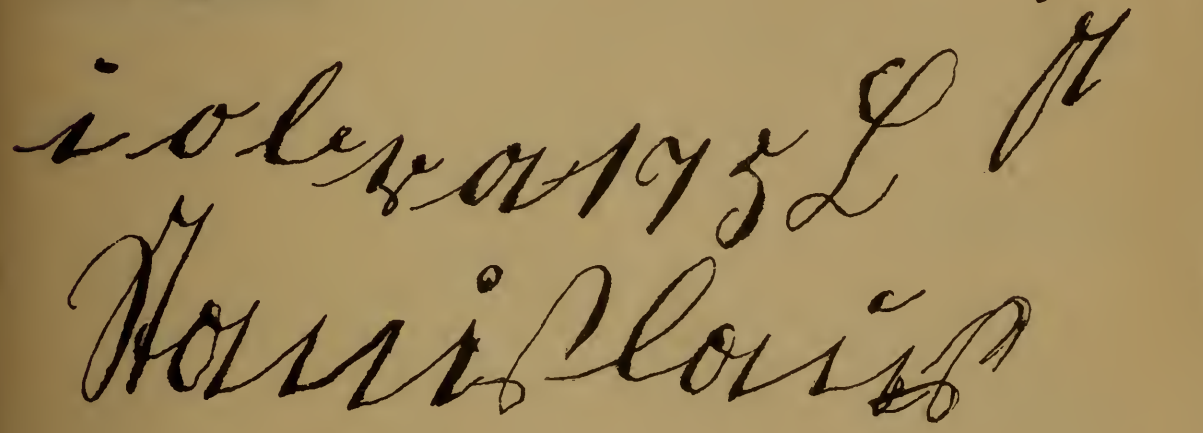
12 Jahre, schwachsinnig, sehr heiter und freundlich, zwergartig.

2.

Linke Hand:



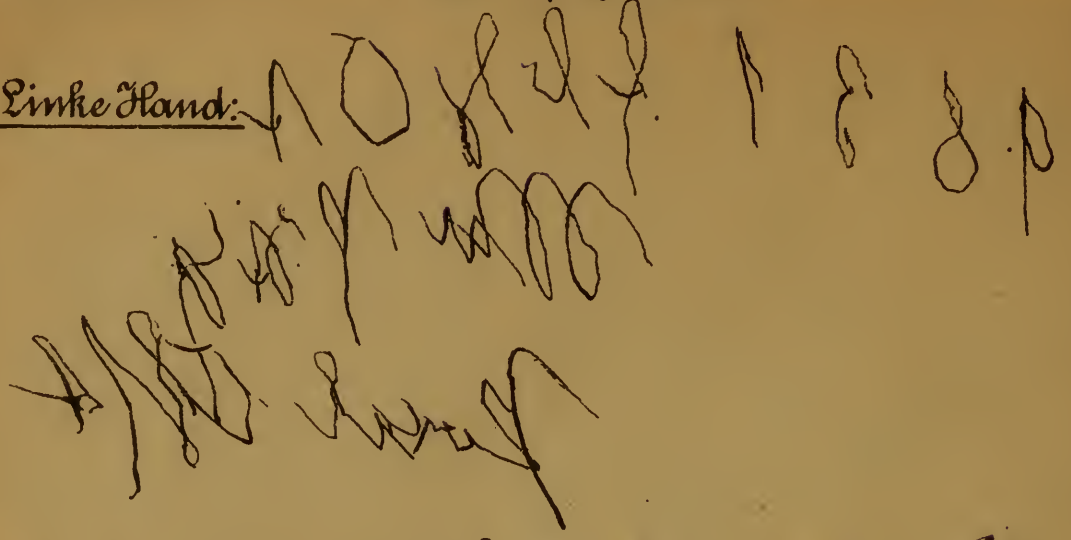
Rechte Hand:



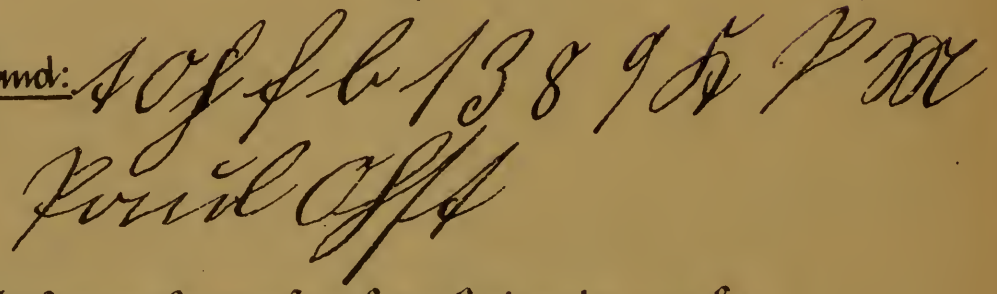
17 Jahre, schwachsinnig, apathisch, auf beiden Augen fast blind, gutmütig.

3.

Linke Hand:



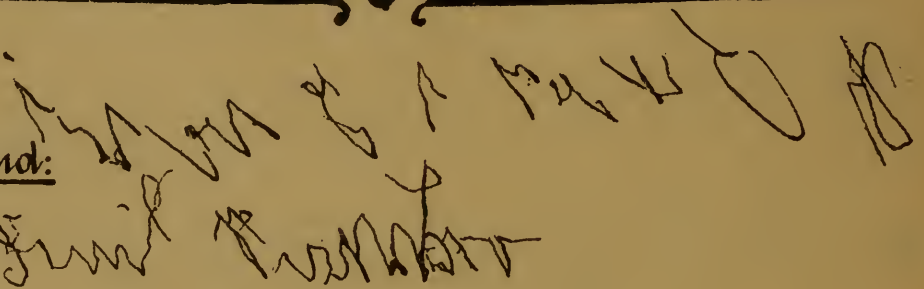
Rechte Hand:



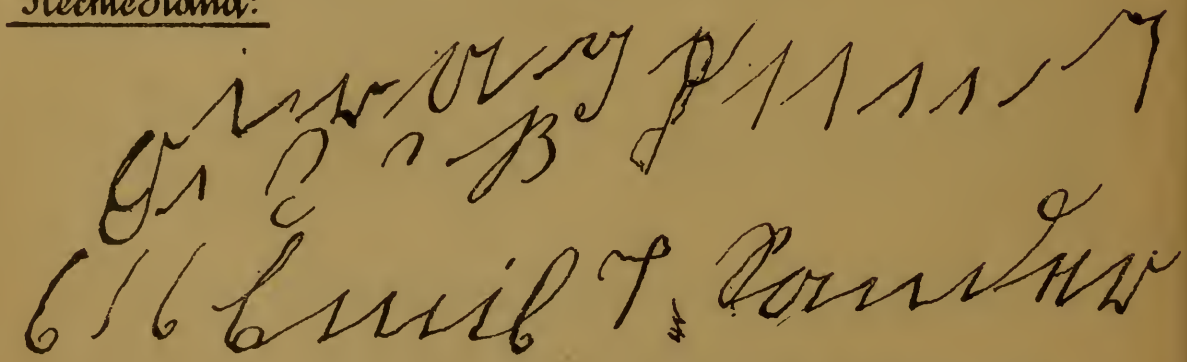
14 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, sehr empfindlich, stottert.

4.

Linke Hand:



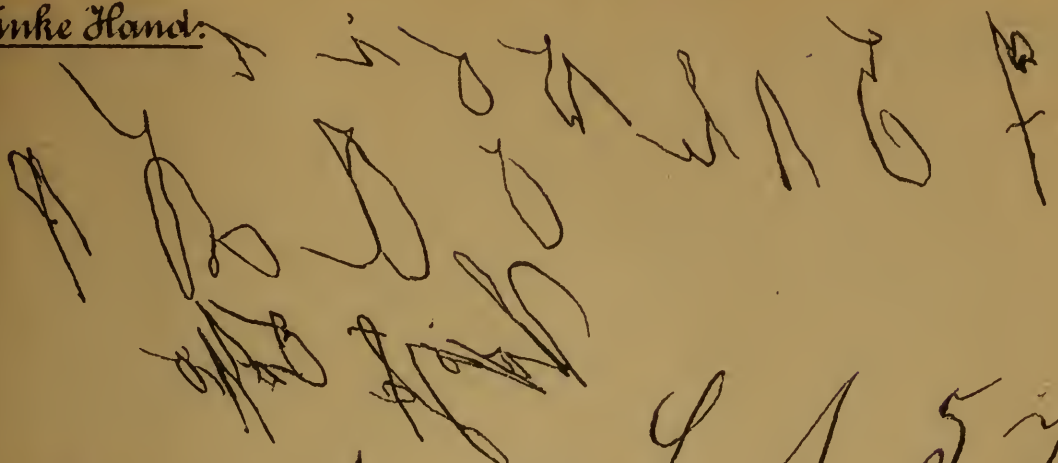
Rechte Hand:



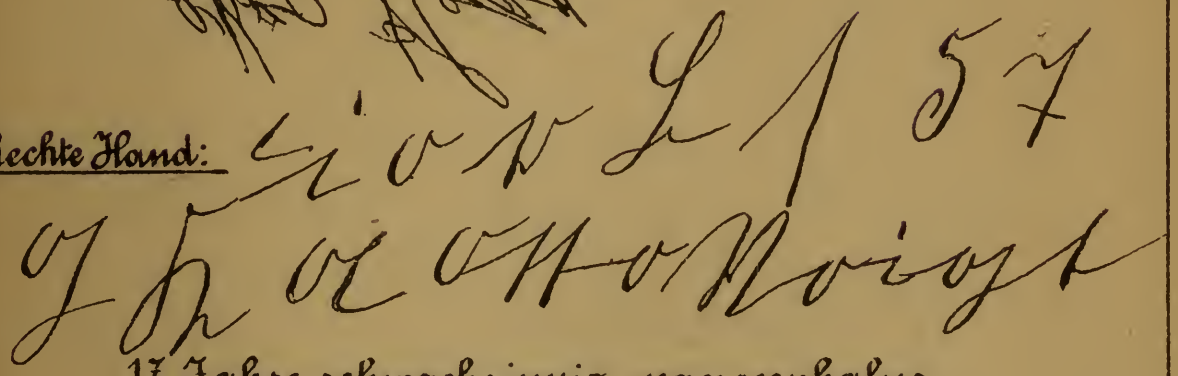
11 Jahre, epileptisch, sehr erregbar, schwachsinnig.

5.

Linke Hand:



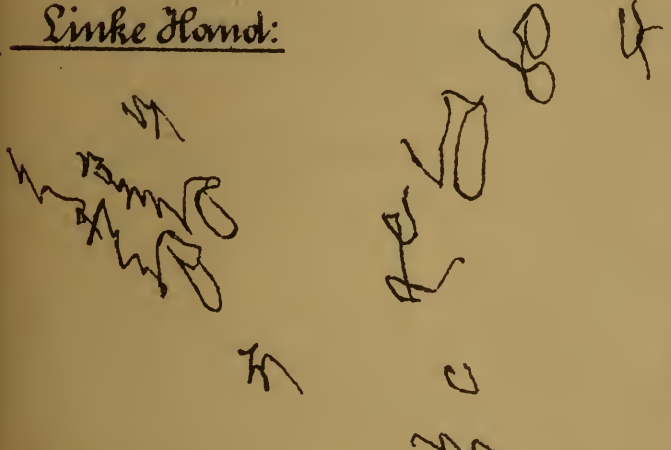
Rechte Hand:



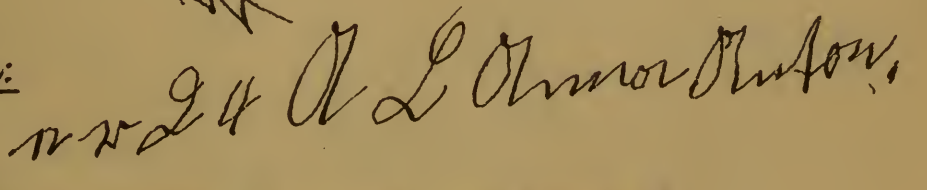
17 Jahre, schwachsinnig, macrocephalus, gutmütig, lacht oft unmotiviert.

6.

Linke Hand:



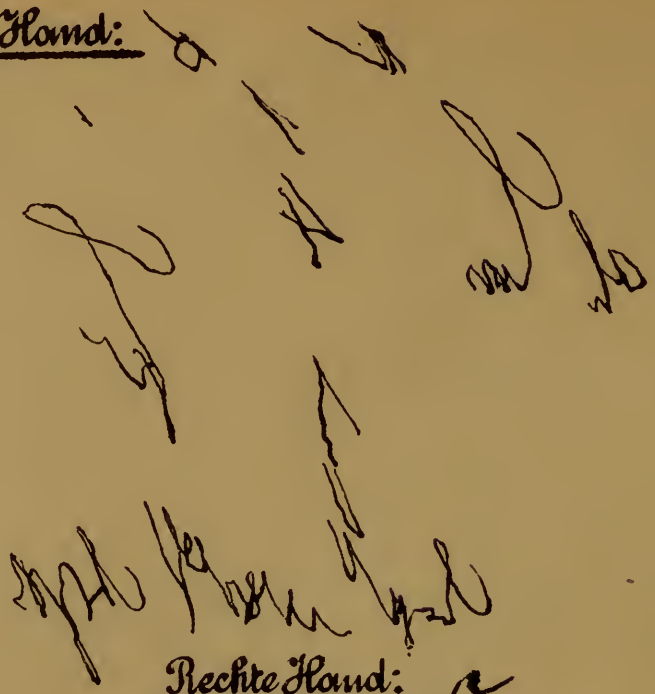
Rechte Hand:



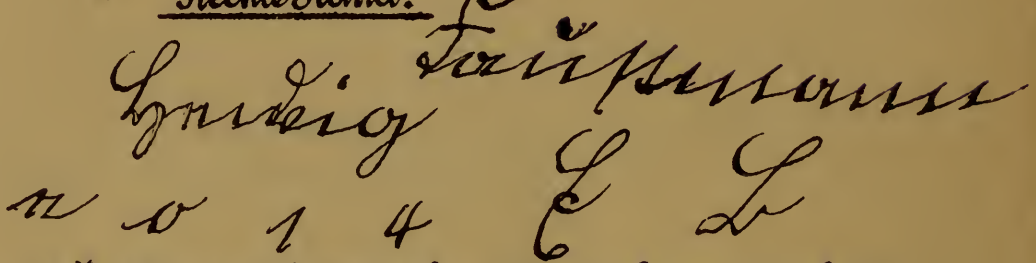
10 Jahre, schwachsinnig, epileptisch, erotisch, zänkisch.

7.

Linke Hand:



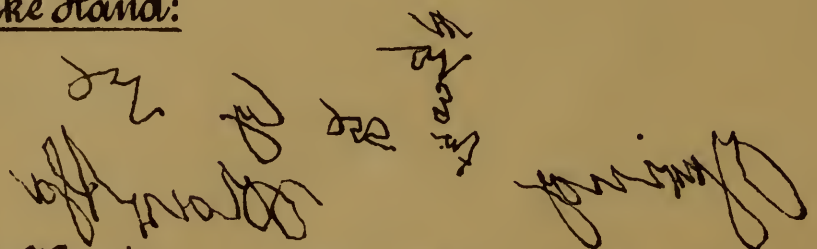
Rechte Hand:



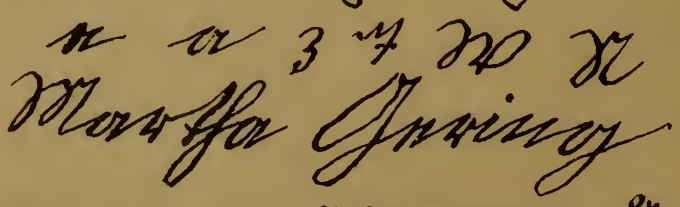
12 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, fast blödsinnig, apathisch.

8.

Linke Hand:



Rechte Hand:

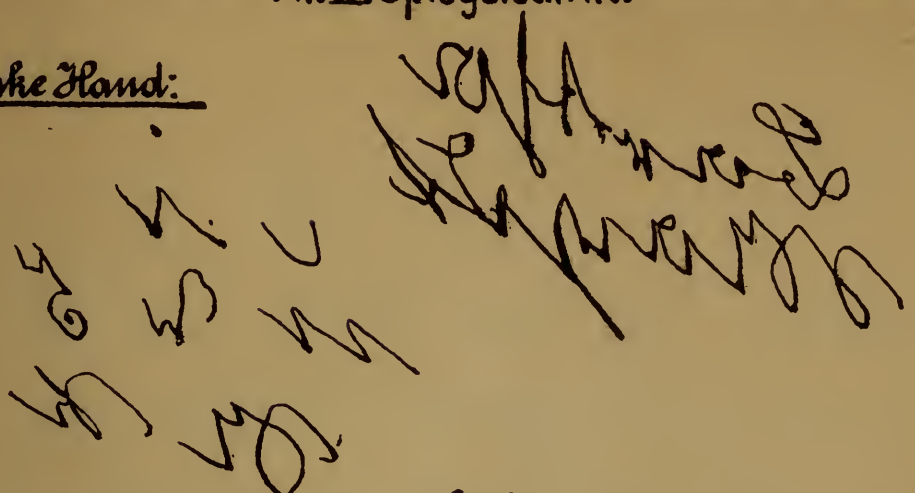


12 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, stammelt, am Fusse einige Zehen zusammengewachsen.

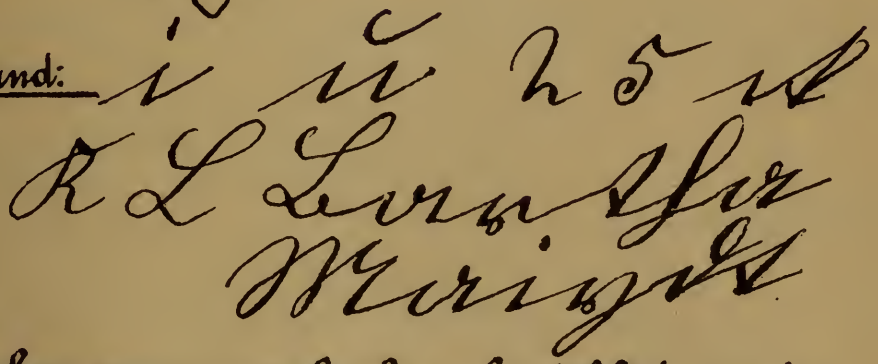
Kl: II. Spiegelschrift.

9.

Linke Hand:



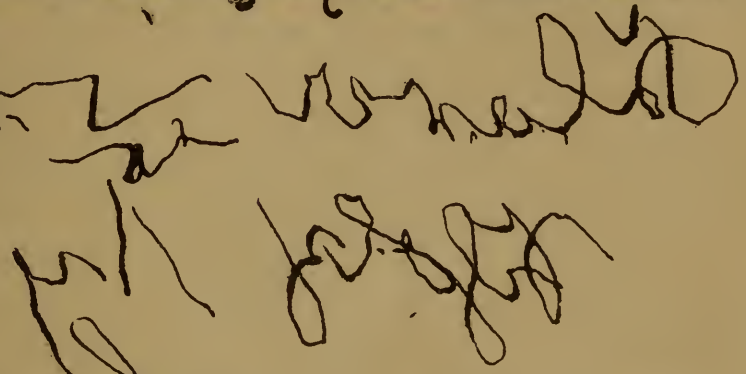
Rechte Hand:



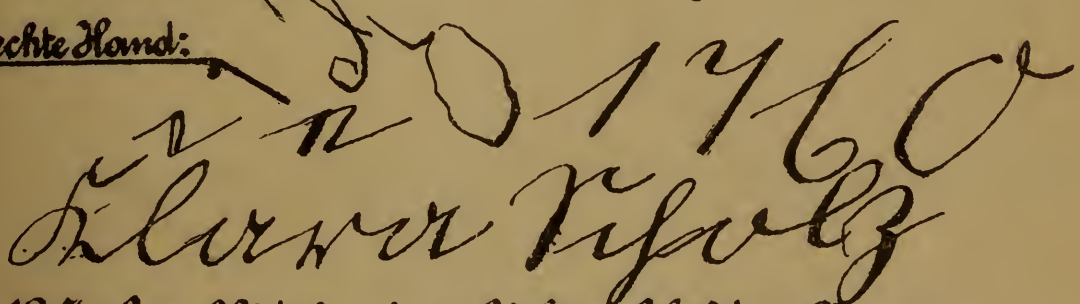
15 Jahre, macrocephalus, fast blödsinnig, stammelt, leicht empfindlich.

10.

Linke Hand:



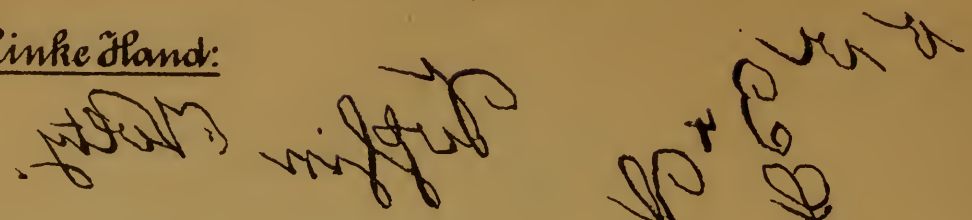
Rechte Hand:



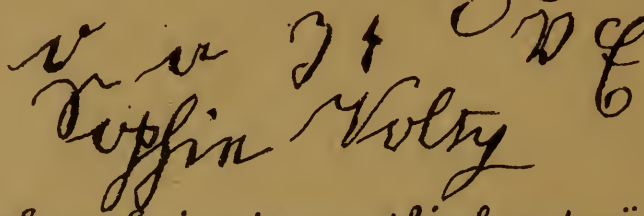
13 Jahre, blödsinnig, schielt auf beiden Augen, asthmatisch, stammelt, gutmütig.

11.

Linke Hand:



Rechte Hand:

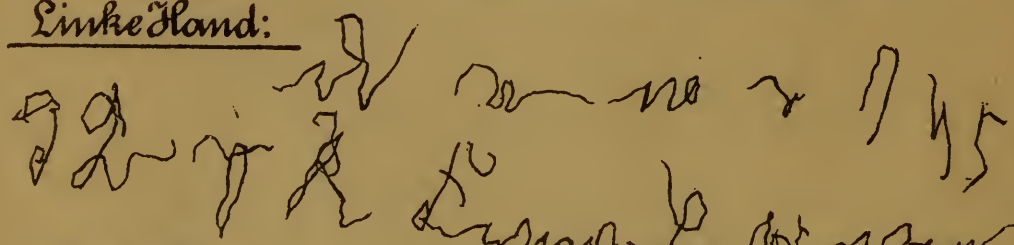


13 Jahre, schwachsinnig, apathisch, gutmütig.

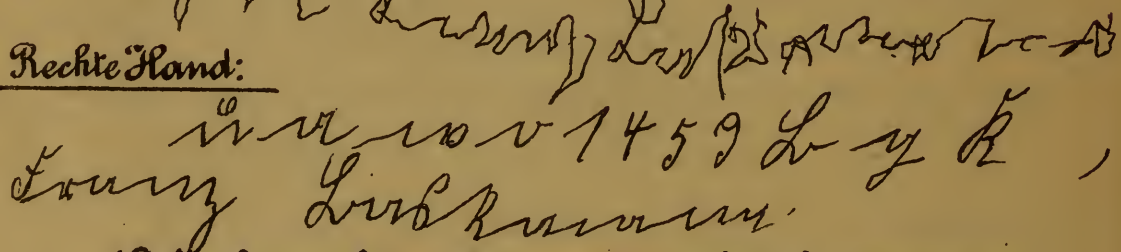
Keine Spiegelschrift.

12.

Linke Hand:



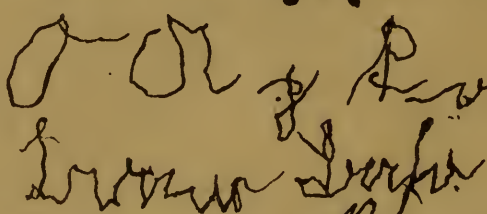
Rechte Hand:



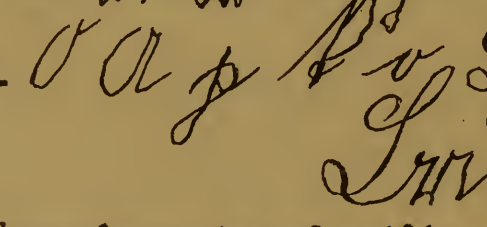
13 Jahre, schwachsinnig, apathisch, gutmütig.

13.

Linke Hand:



Rechte Hand:



13 Jahre, schwachsinnig, sehr wild und leicht erregbar.

Kl: II. Keine Spiegelschrift.

14.

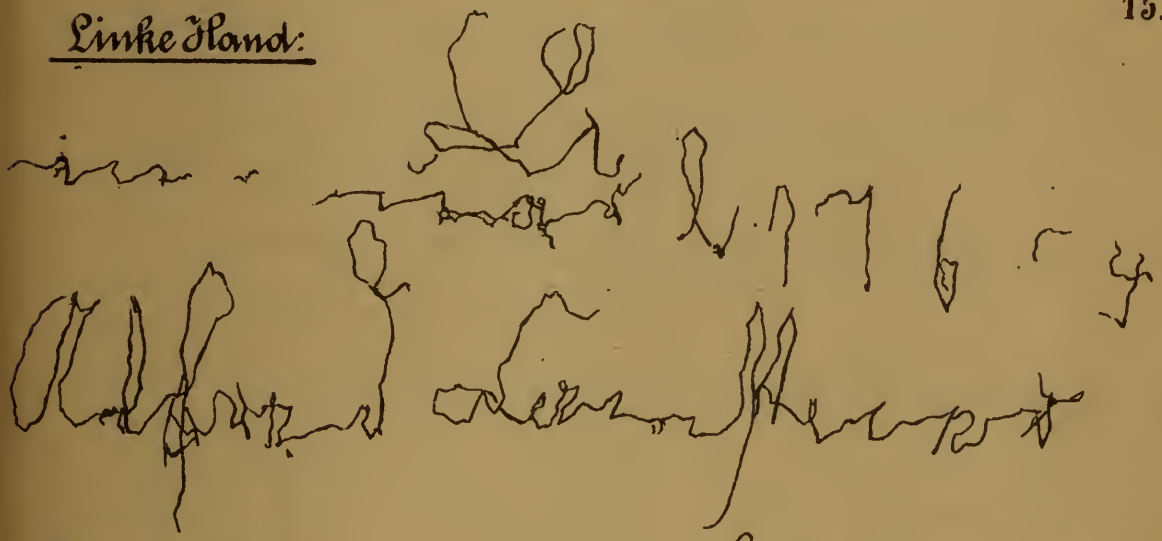
Linke Hand: gelähmt.

Rechte Hand: Emil Büttner.

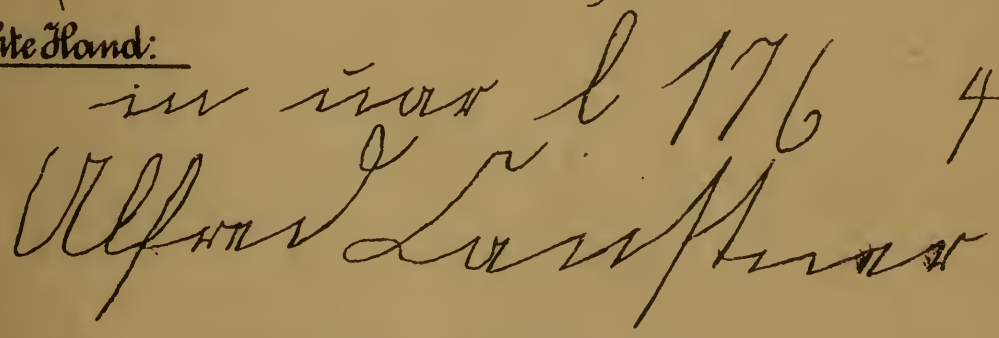
15 Jahre, epileptisch, linksseitig gelähmt, macrocephalus, fast blödsinnig.

15.

Linke Hand:



Rechte Hand:

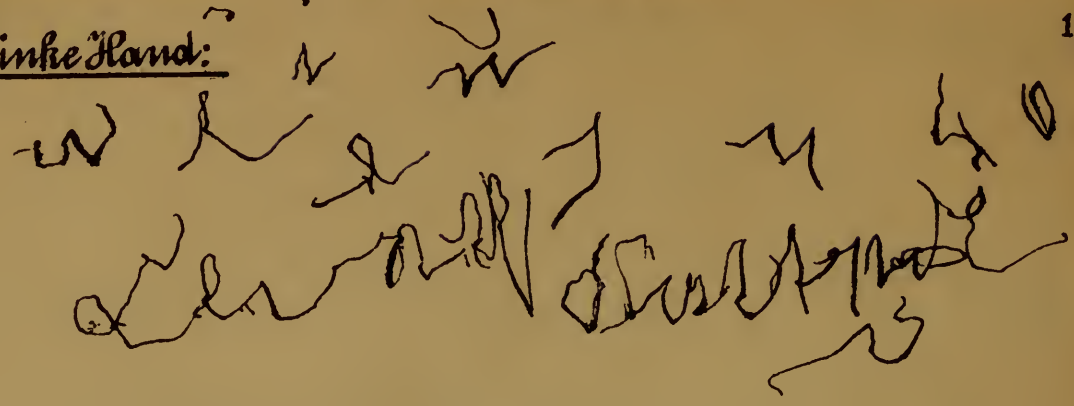


12 Jahre, epileptisch, empfindlich, schwachsinnig.

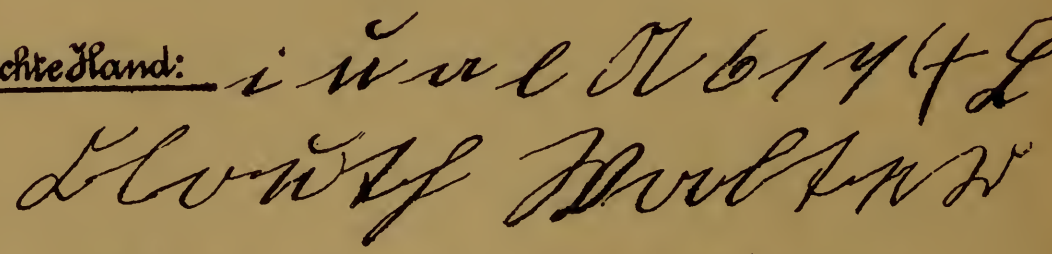
Kl: II. Keine Spiegelschrift.

16.

Linke Hand:



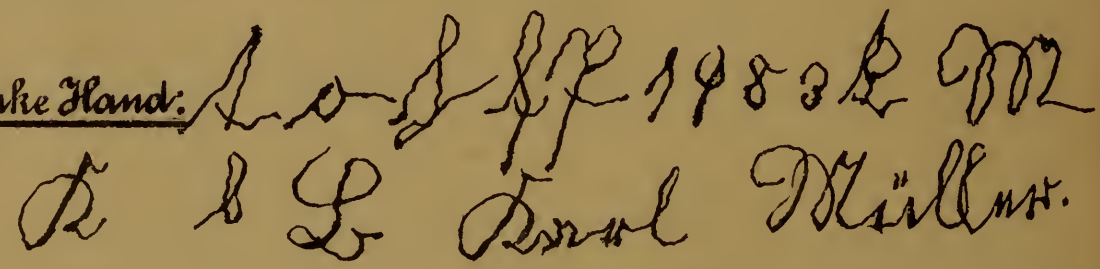
Rechte Hand:



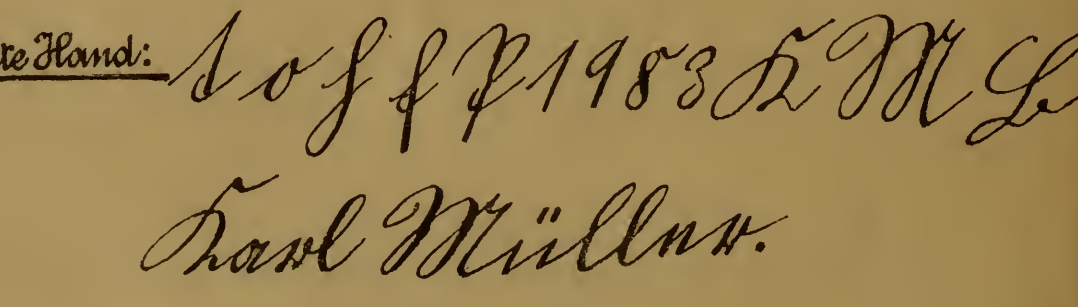
18 Jahre, schwachsinnig, leicht erregbar, stammelt sehr stark, stottert.

17.

Linke Hand:



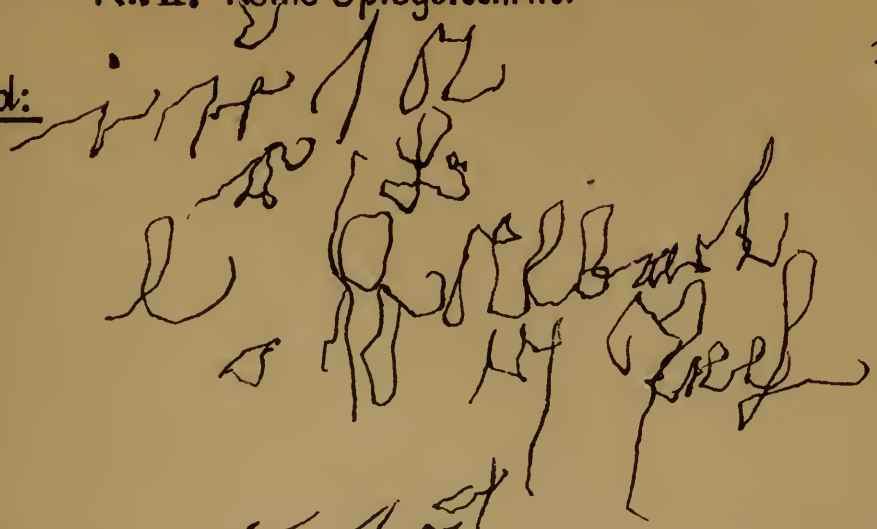
Rechte Hand:



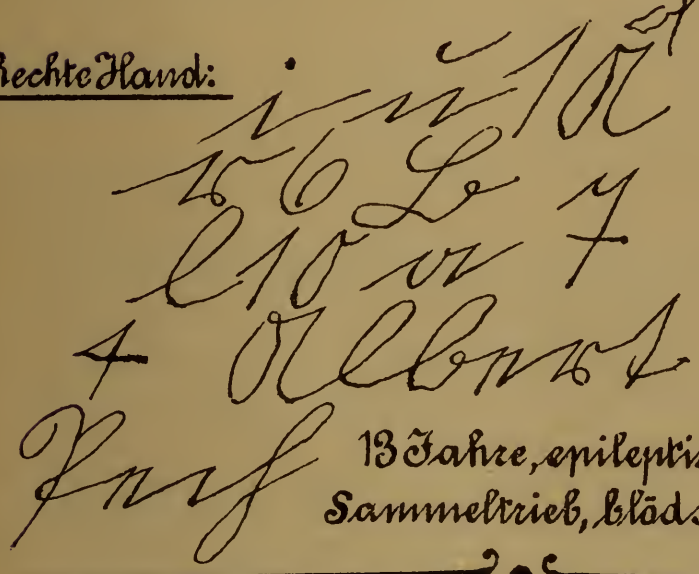
14 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

18.

Linke Hand:



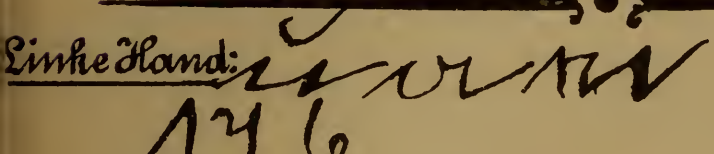
Rechte Hand:

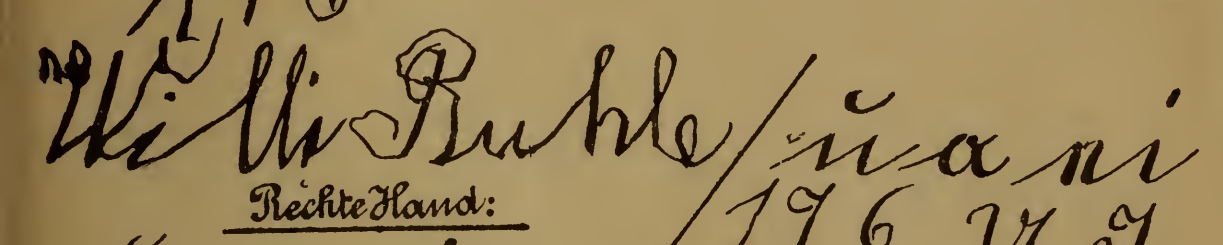


13 Jahre, epileptisch, exaltiert, Sammeltrieb, blödsinnig.

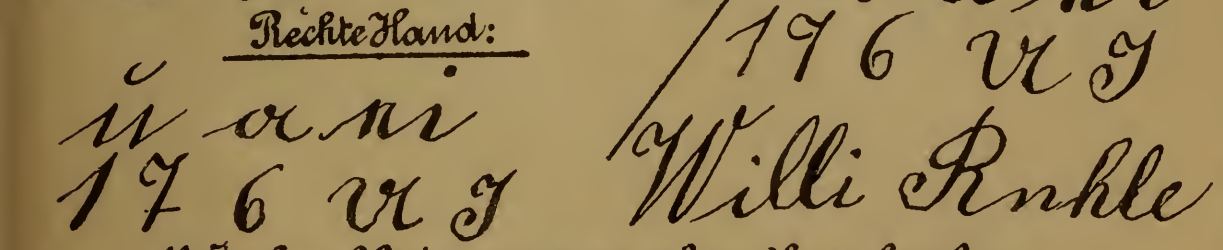
19.

Linke Hand:





Rechte Hand:

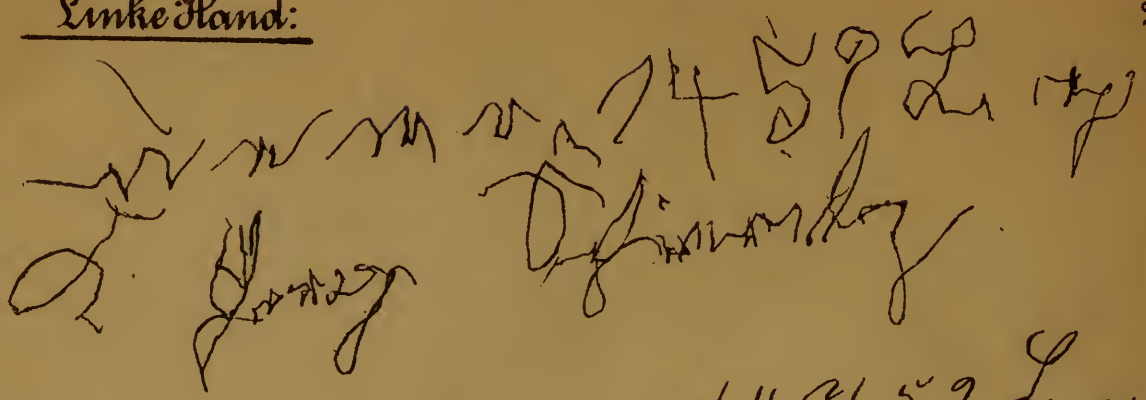


11 Jahre, blödsinnig, starkes Ohrenlaufen, hört schwer, schielt, apathisch.

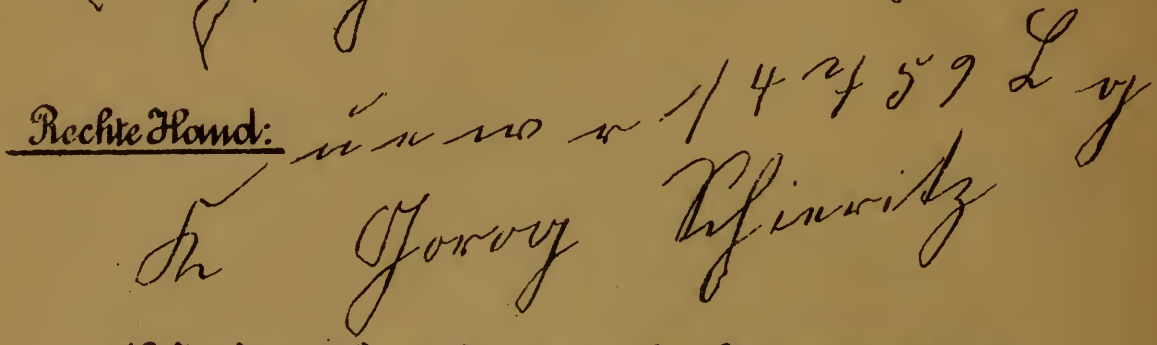
Kl:II. Keine Spiegelschrift.

20.

Linke Hand:



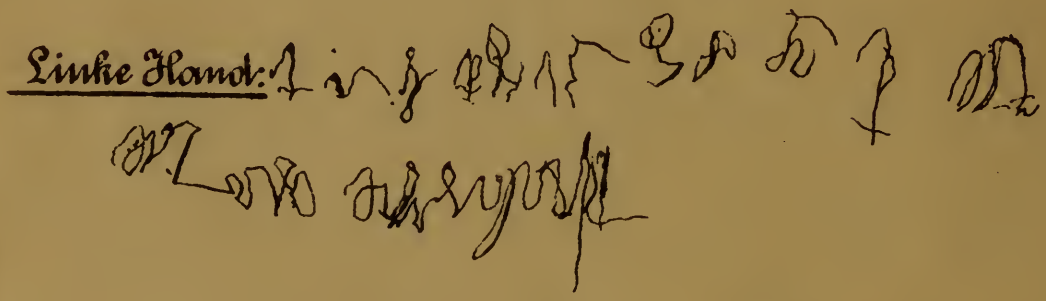
Rechte Hand:



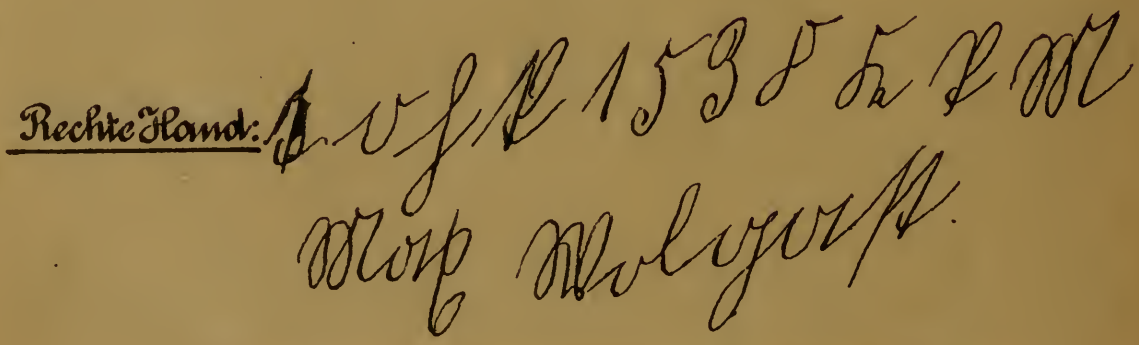
13 Jahre, schwachsinnig, leicht empfindlich und erregbar.

21.

Linke Hand:



Rechte Hand:

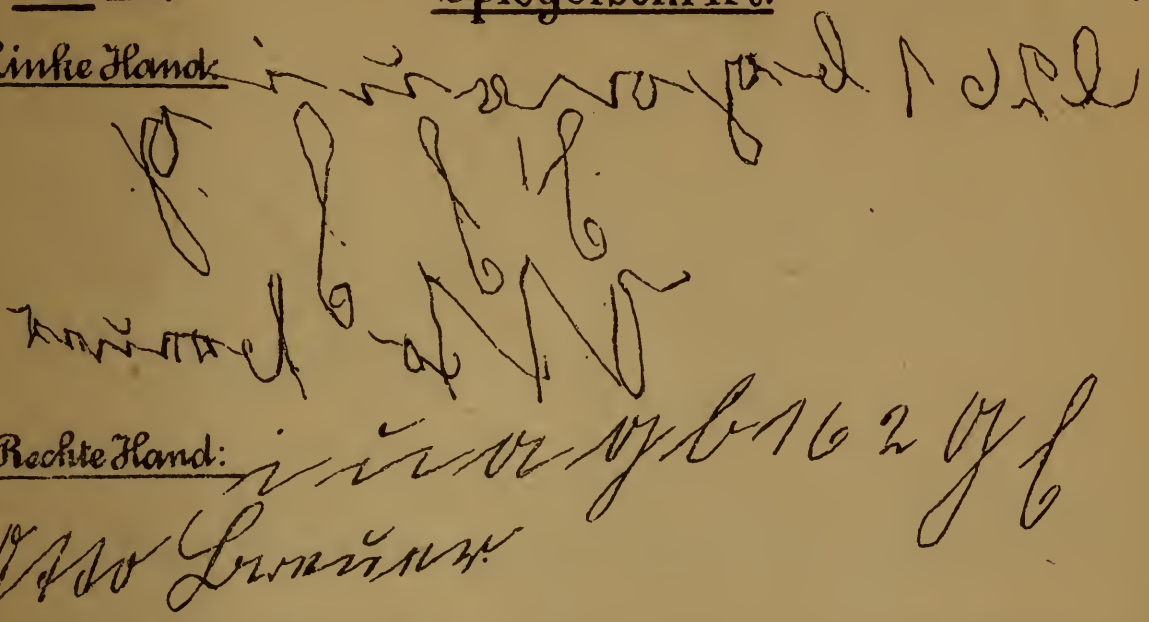


13 Jahre, schwachsinnig, stammelt, microcephalisch, gutmütig.

Massachusetts School for Feeble Minded

Kl: III. **Spiegelschrift.** 1.

Linke Hand:

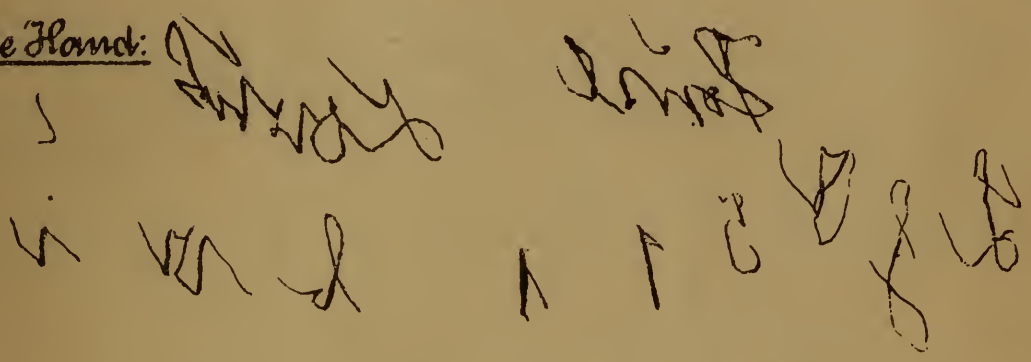


Rechte Hand:

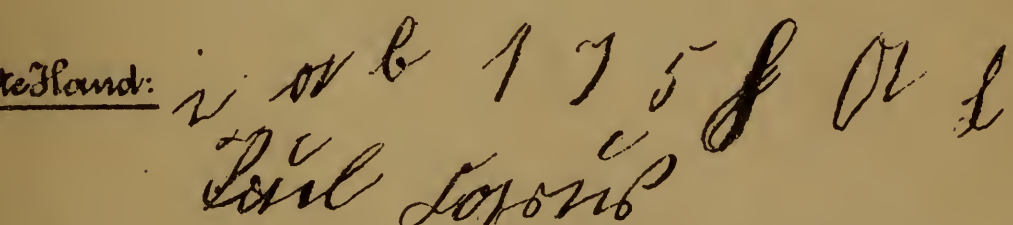
11 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, microcephalus.

2.

Linke Hand:



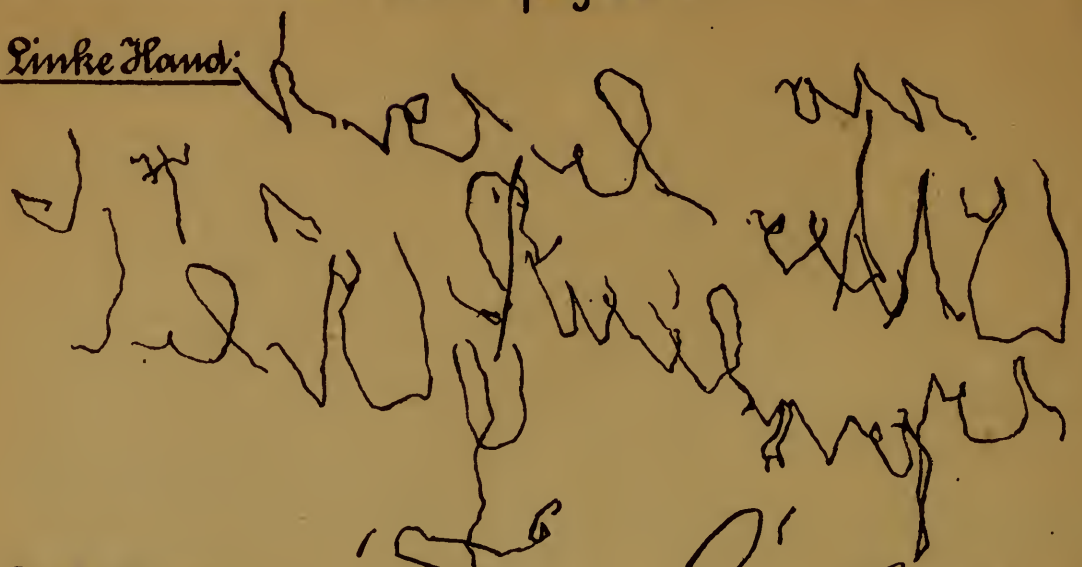
Rechte Hand:



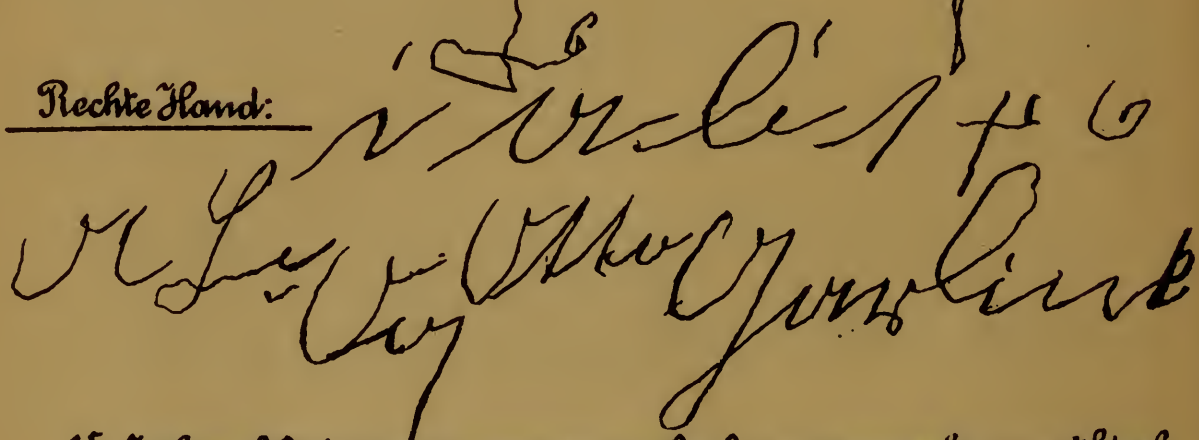
12 Jahre, schwachsinnig, stammelt, leicht erregbar.

3.

Linke Hand:



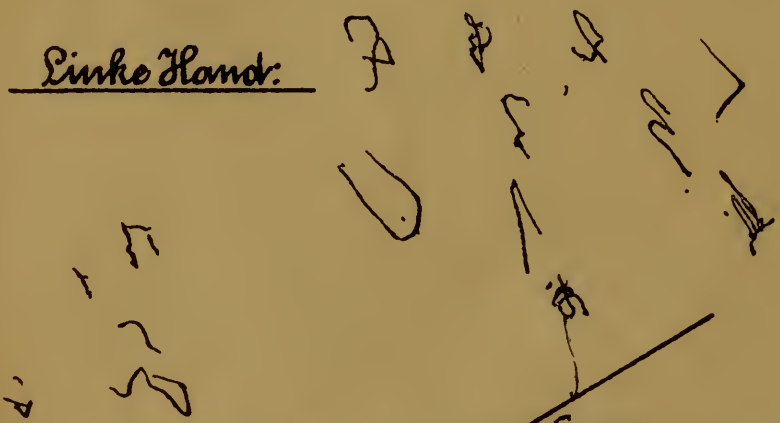
Rechte Hand:



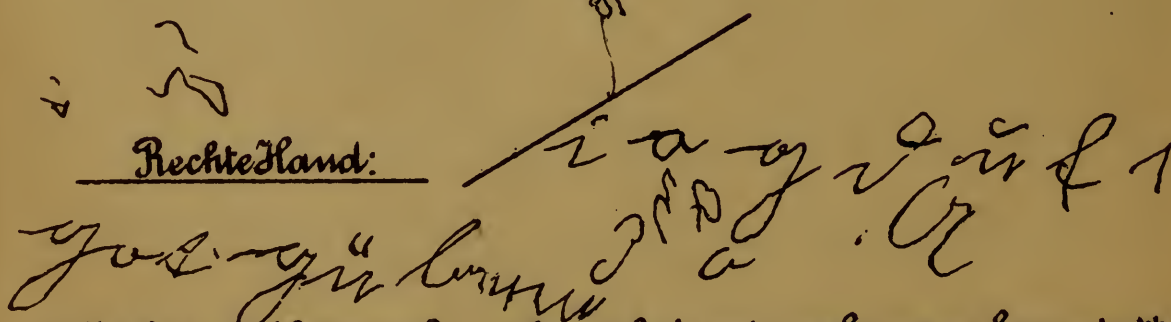
15 Jahre, blödsinnig, macrocephalus, stammelt, apathisch.

4.

Linke Hand:



Rechte Hand:

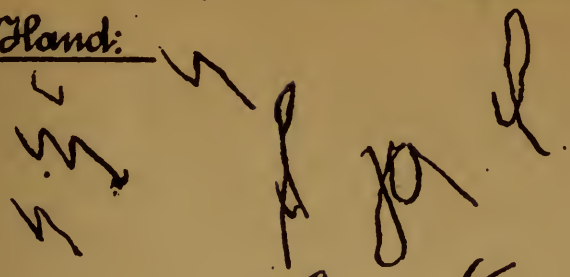


13 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, sehr erregbar, stottert, schielt auf dem rechten Auge.

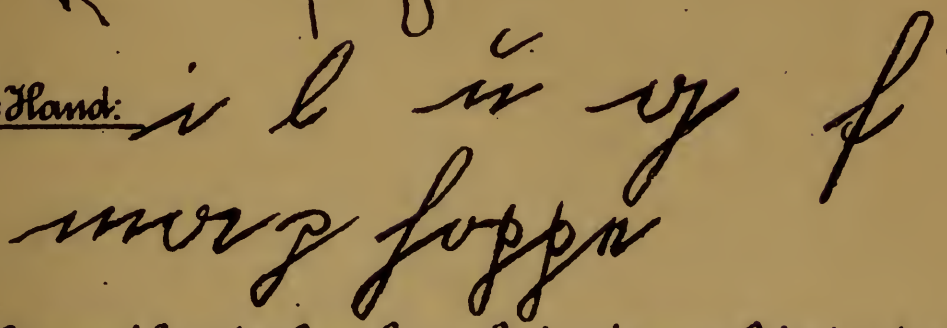
Kl: III. Spiegelschrift.

5.

Linke Hand:



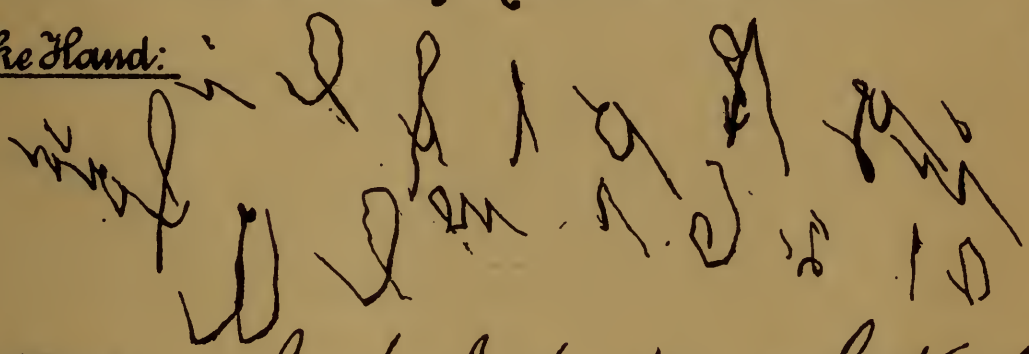
Rechte Hand:



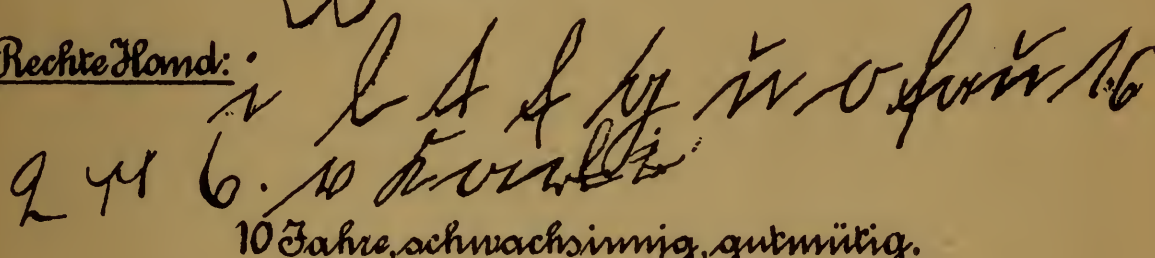
10 Jahre, epileptisch, schwachsinnig, exaltiert, stammelt.

6.

Linke Hand:



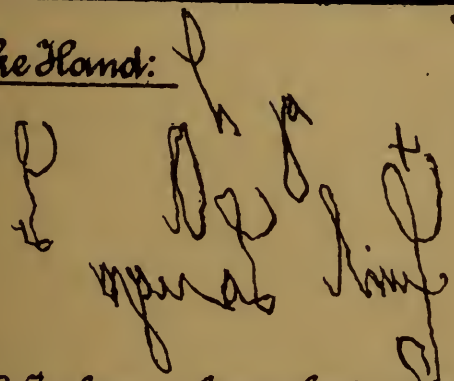
Rechte Hand:



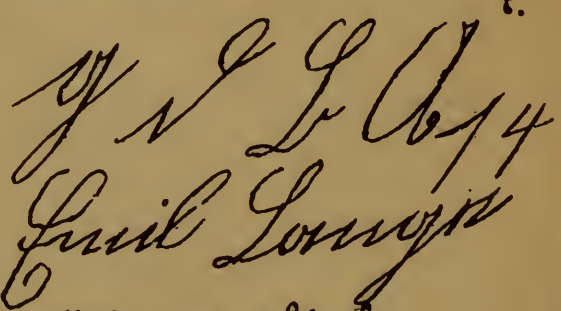
10 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

7.

Linke Hand:



Rechte Hand:

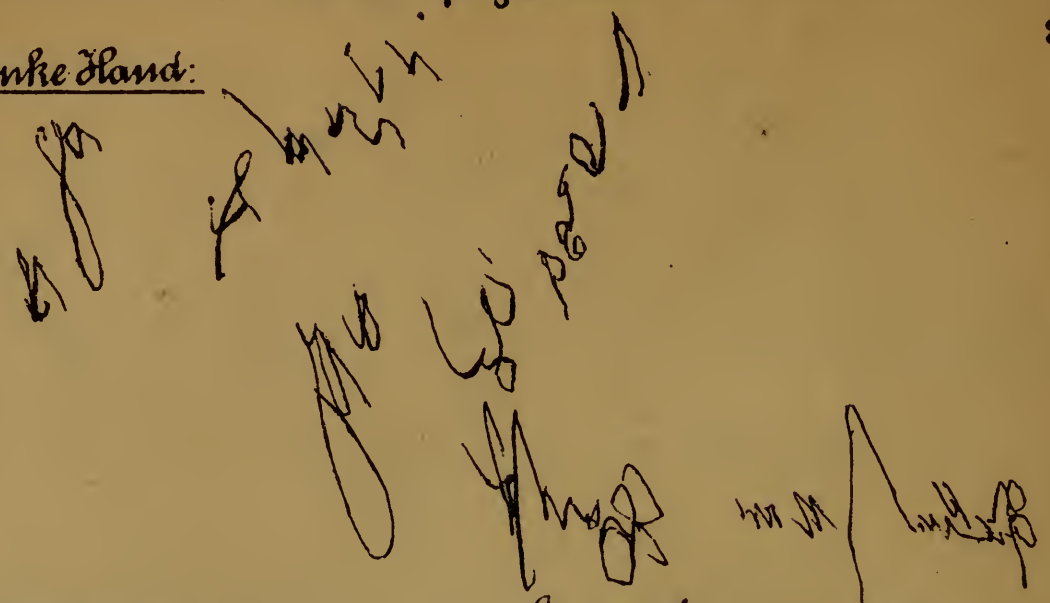


13 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, apathisch.

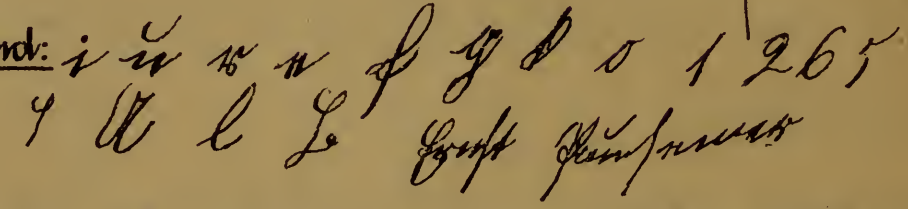
Kl: III. Spiegelschrift.

8.

Linke Hand:



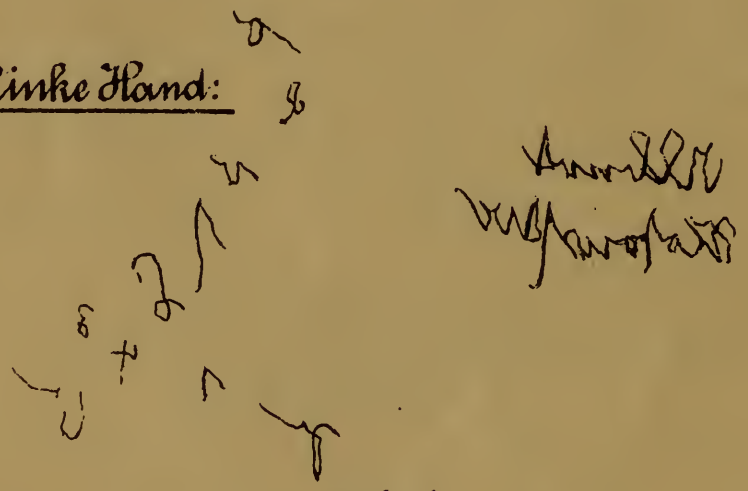
Rechte Hand:



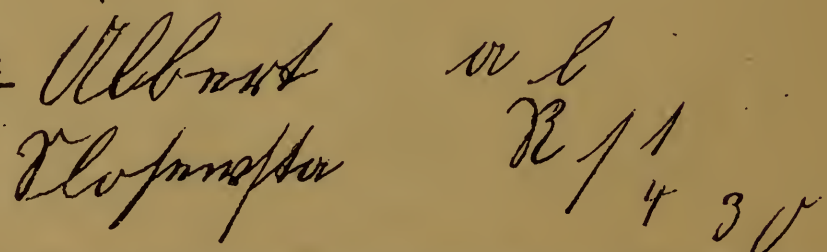
12 Jahre, schwachsinnig, microcephalus, apathisch.

9.

Linke Hand:



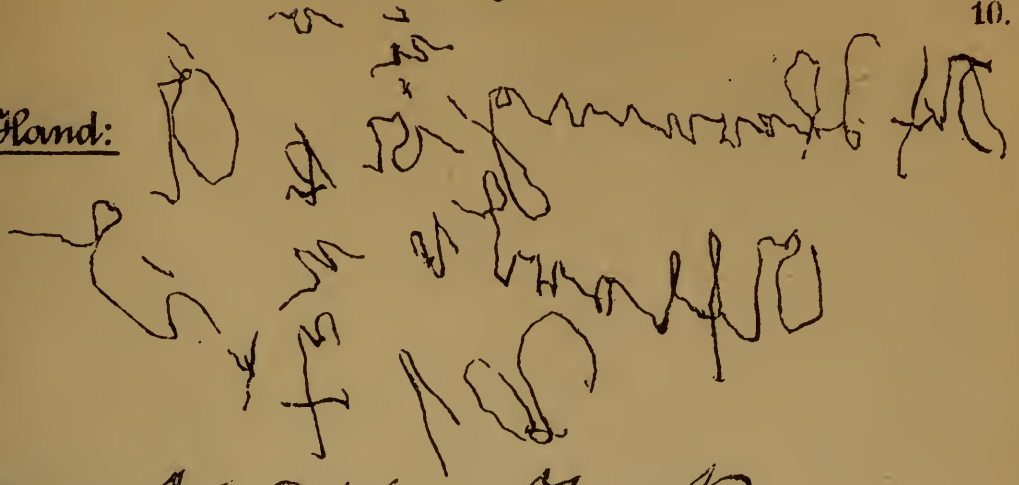
Rechte Hand:



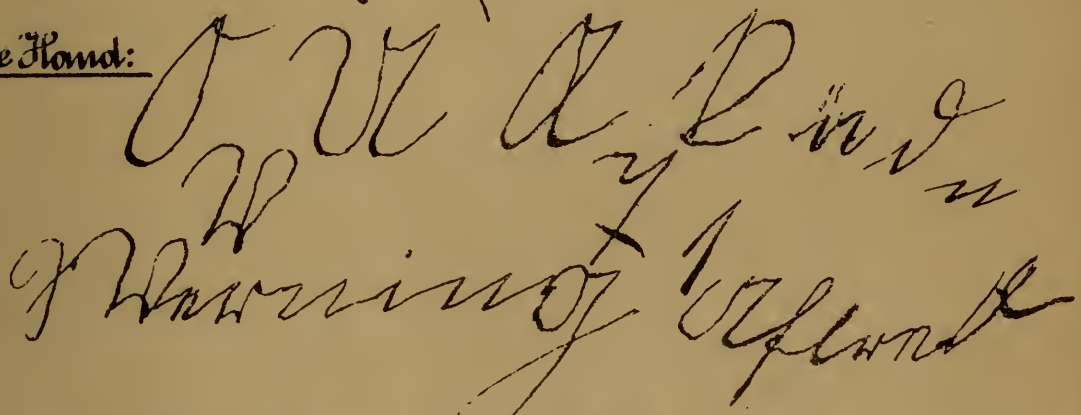
16 Jahre, schwachsinnig, stottert, gutmütig, heiter.

10.

Linke Hand:



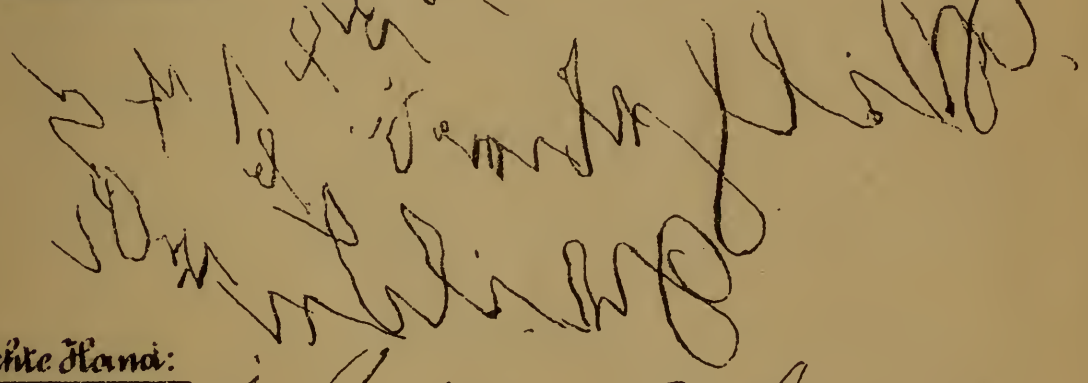
Rechte Hand:



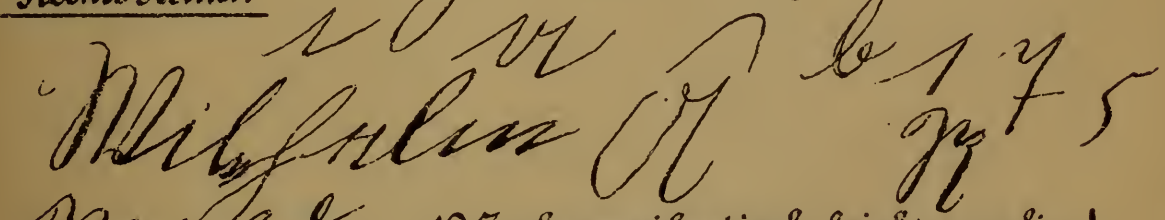
16 Jahre, schwachsinnig, wild, leicht erregbar.

11.

Linke Hand:



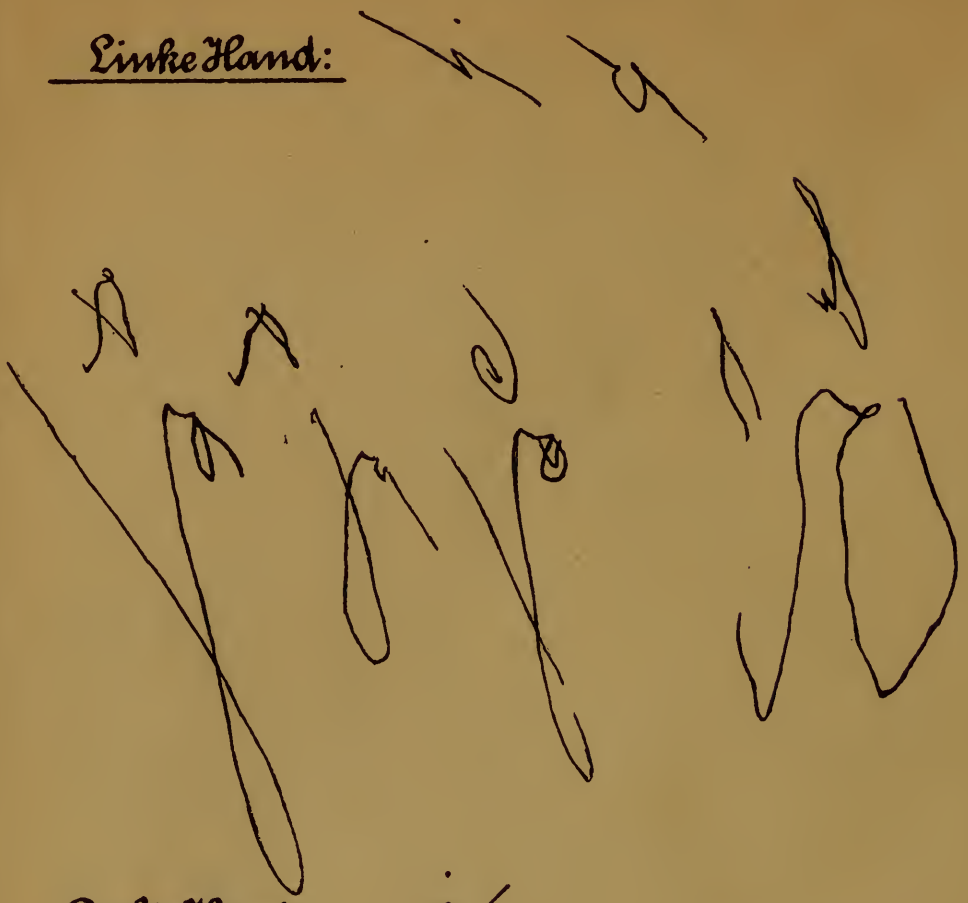
Rechte Hand:



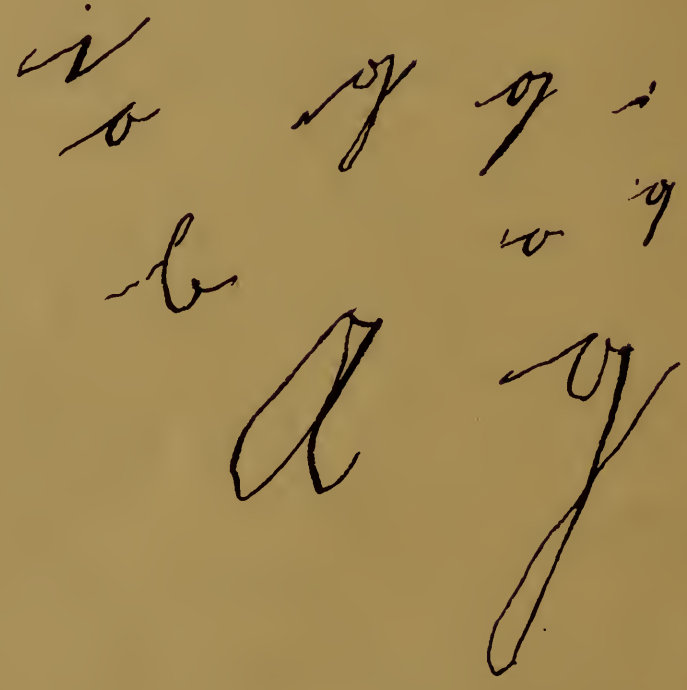
10 Jahre, epileptisch, leicht empfindlich, sehr wild, stottert.

12.

Linke Hand:



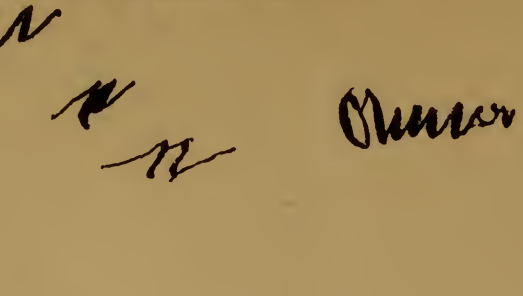
Rechte Hand:



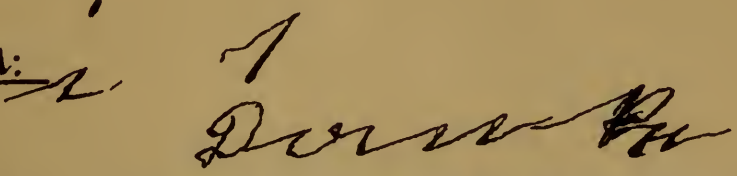
8 Jahre, schwachsinnig, zwergartig, gutmütig.

Kl: III. Keine Spiegelschrift. 13.

Linke Hand:

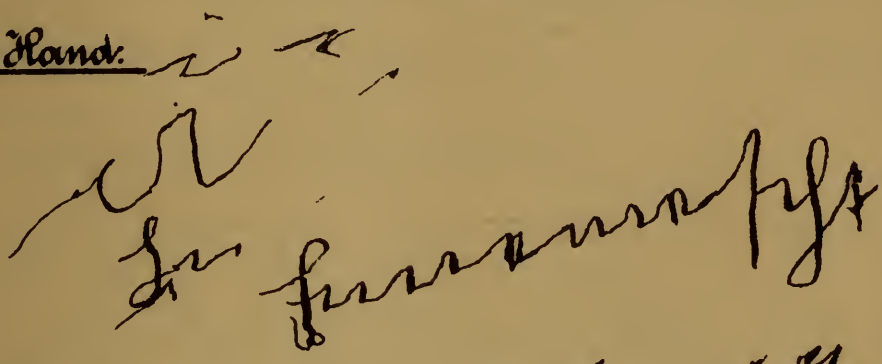


Rechte Hand:



10 Jahre, epileptisch, apathisch, schwachsinnig.

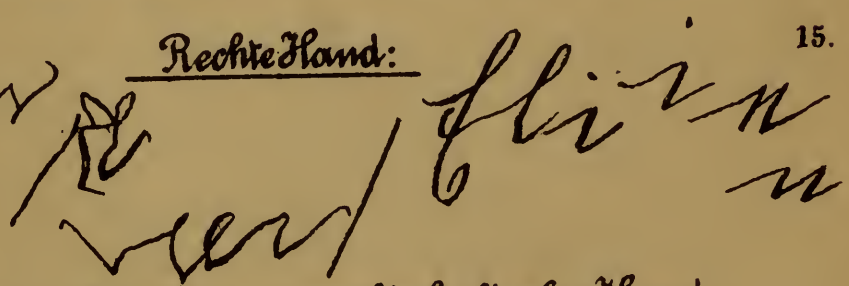
Linke Hand: 14.



Rechte Hand:

13 Jahre, epileptisch, excaltiert, erotisch, schwachsinnig.

Linke Hand: Rechte Hand: 15.

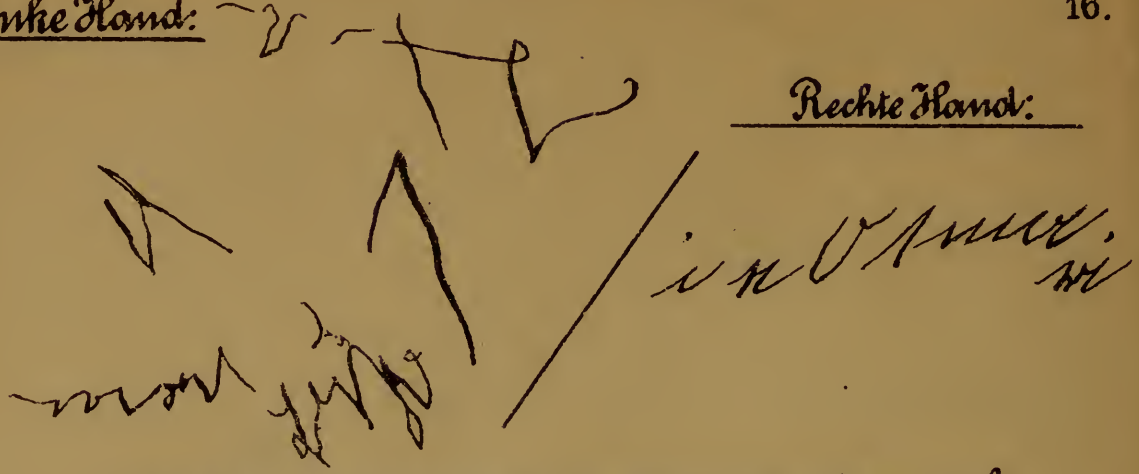


13 Jahre, schwachsinnig, apathisch, linke Hand
latim, macrocephalus.

Kl: III. Keine Spiegelschrift.

16.

Linke Hand:

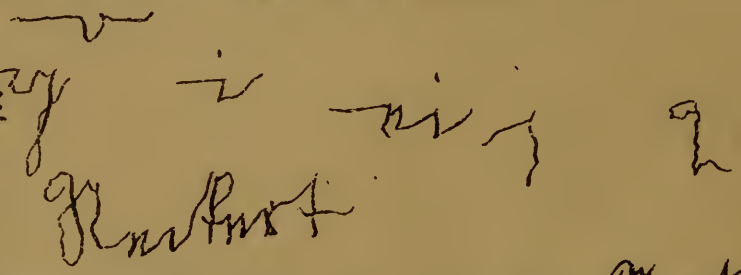


Rechte Hand:

10 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, stammelt.

17.

Linke Hand:

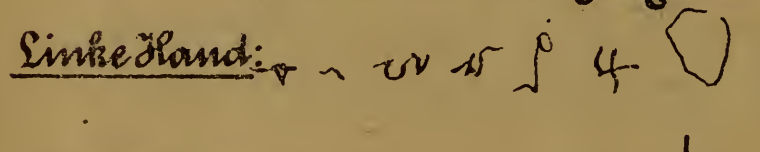


Rechte Hand:

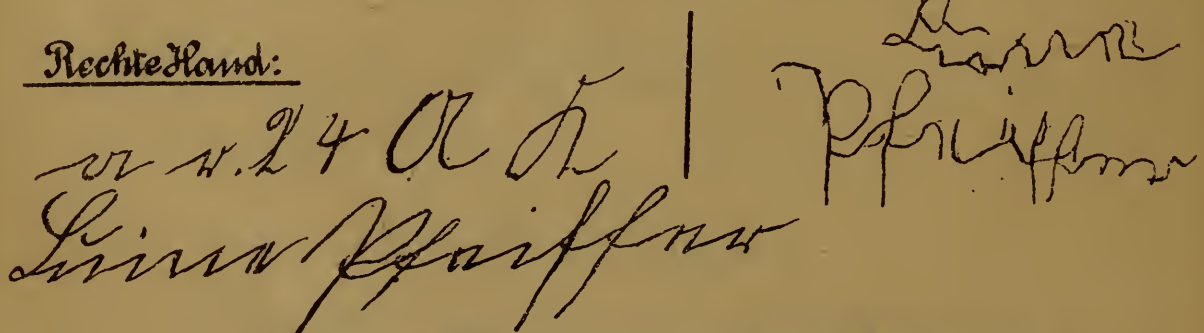
13 Jahre, schwachsinnig, stammelt, hört schwer, Verbildung am Gaumen, gutmütig.

18.

Linke Hand:



Rechte Hand:

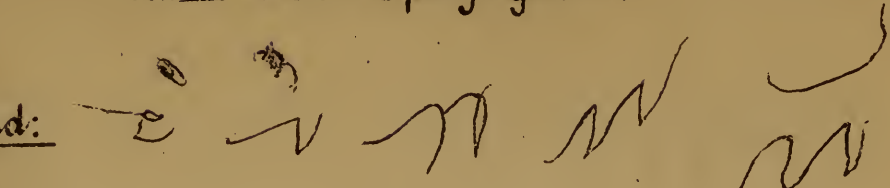


14 Jahre, Veitstanz, schwachsinnig.

Kl: III Keine Spiegelschrift.

19.

Linke Hand:

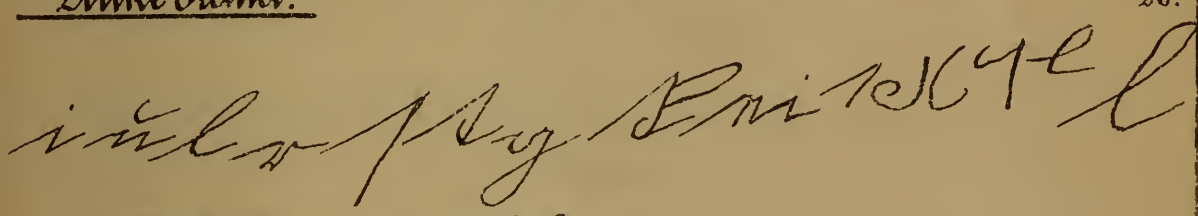


Rechte Hand:

11 Jahre, microcephalus, stammelt, Echosprache.

Linke Hand:

20.

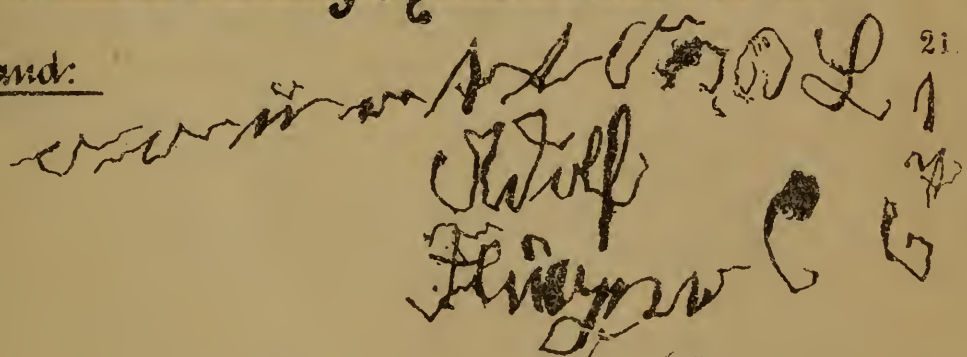


Rechte Hand: gelähmt.

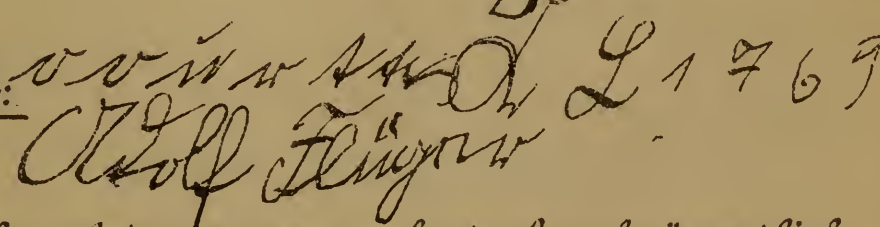
10 Jahre, epileptisch, rechtsseitig gelähmt, stammelt, schwachsinnig, leichterregbar, treibt gern Alotria.

Linke Hand:

21.



Rechte Hand:

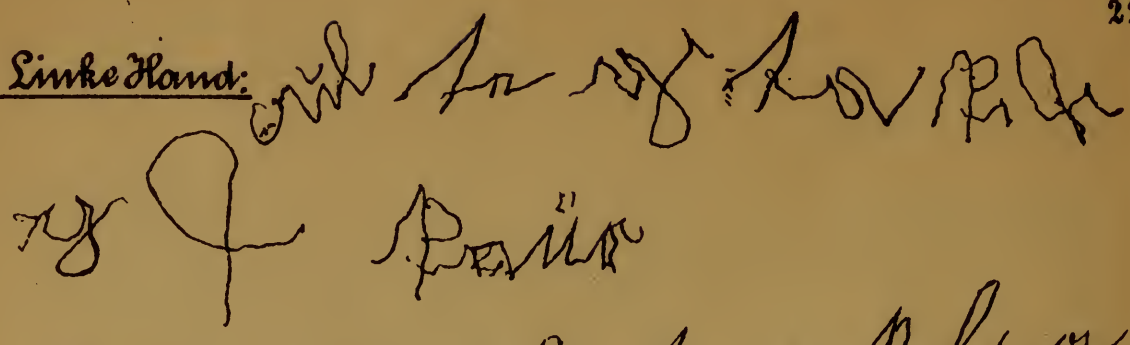


14 Jahre, schwachsinnig, stammelt stark, sehr ängstlich, empfindlich, Verbildungen am Gaumen, gutmütig.

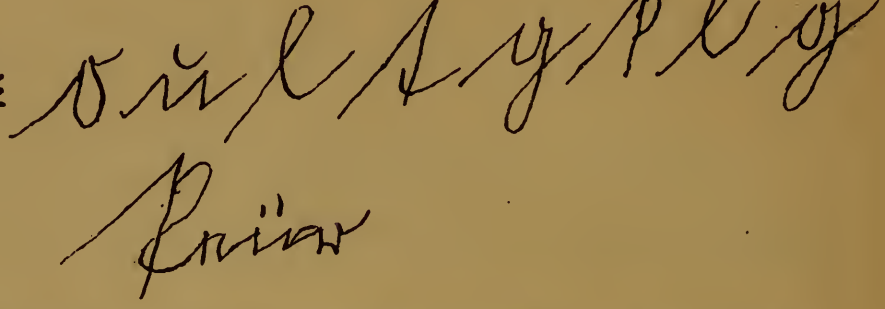
Kl:III. Keine Spiegelschrift.

22.

Linke Hand:



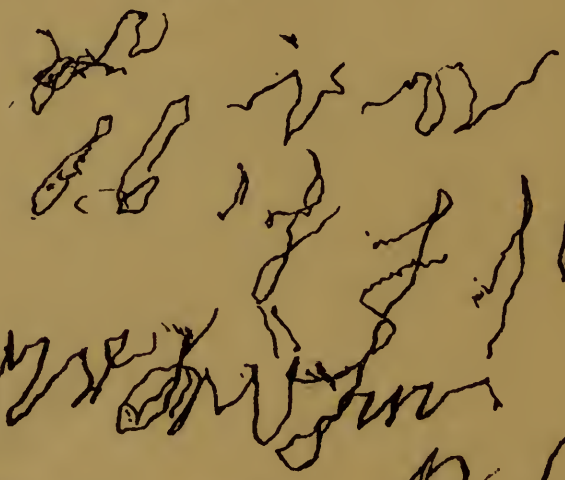
Rechte Hand:



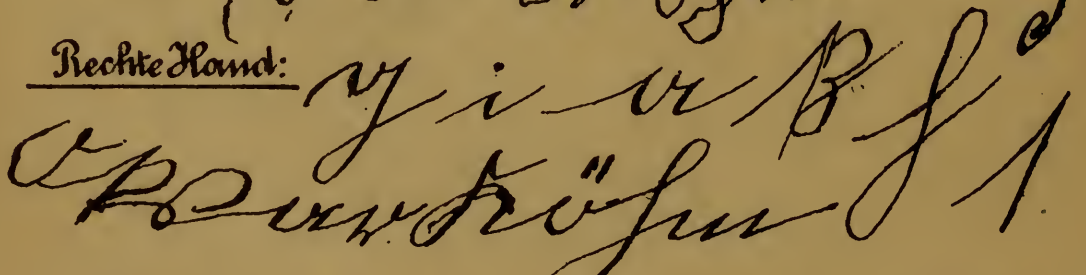
11 Jahre, blödsinnig, apathisch, leicht empfindlich, stammelt.

23.

Linke Hand:

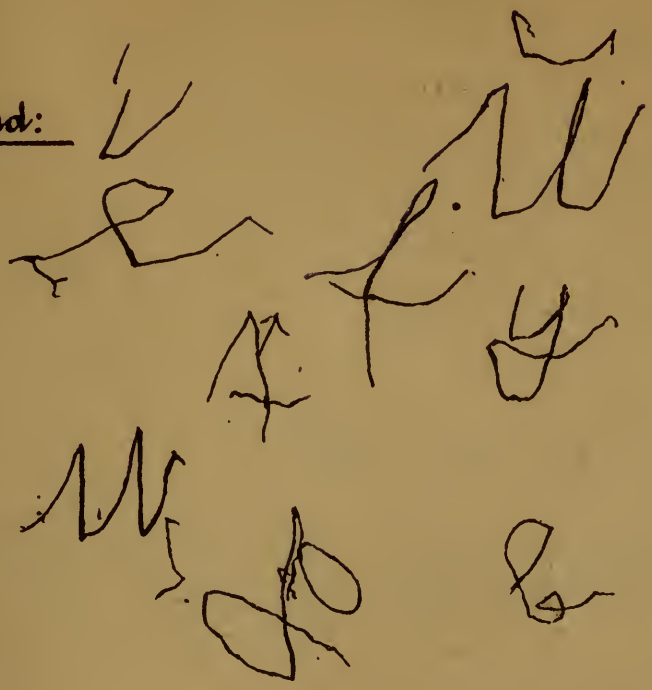


Rechte Hand:

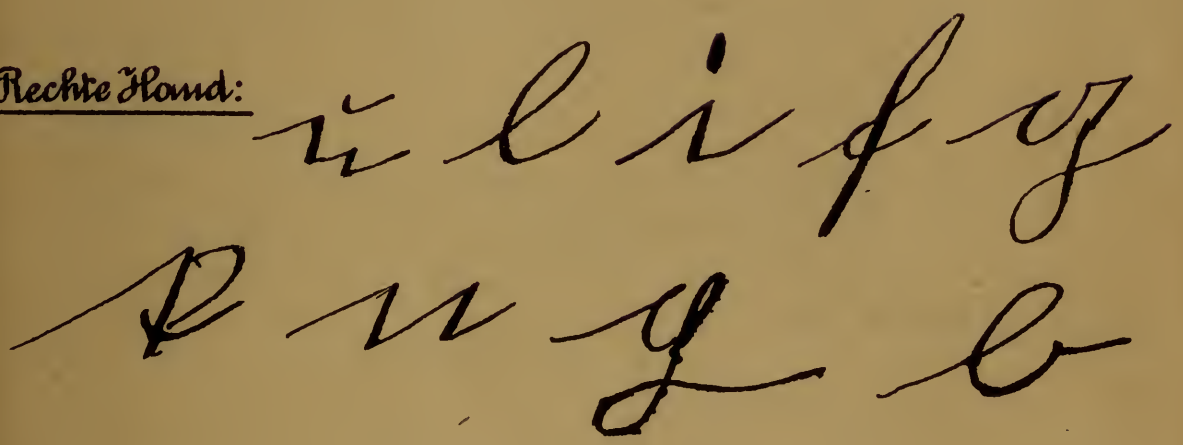


16 Jahre, schwachsinnig, leicht erregbar, ängstlich und empfindlich; stammelt.

Linke Hand:



Rechte Hand:

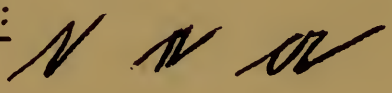


10 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, körperlich sehr zurück.

Kl: IV. **Spiegelschrift.** 1.

Linke Hand:

Rechte Hand:

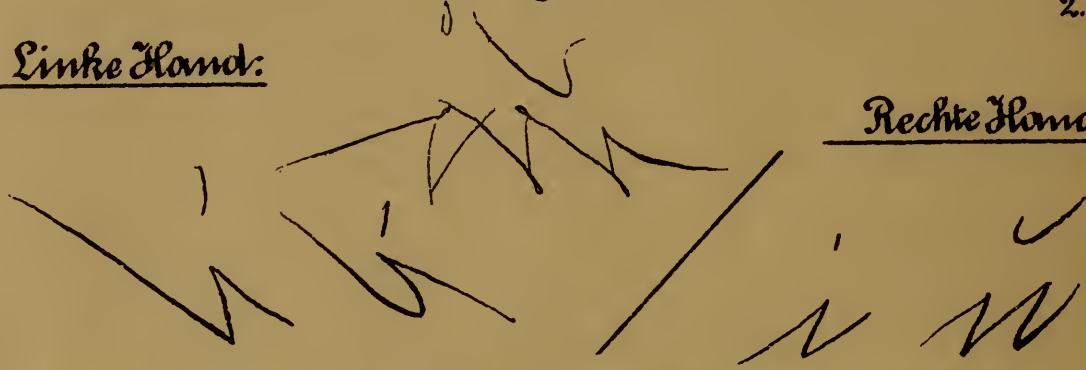


12 Jahre, schwachsinnig, schielt, macrocephalus, gutmütig.

2.

Linke Hand:

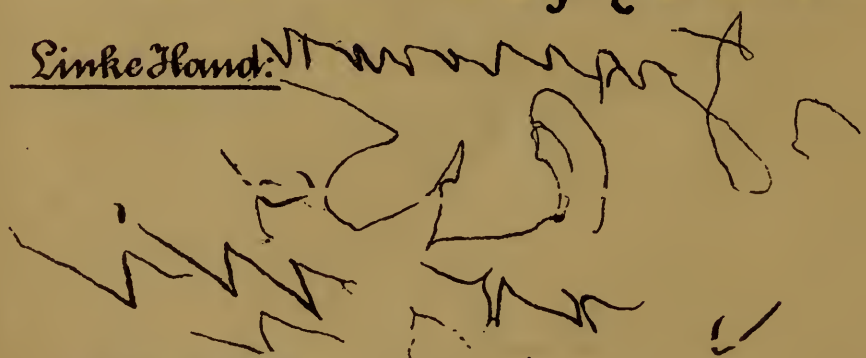
Rechte Hand:



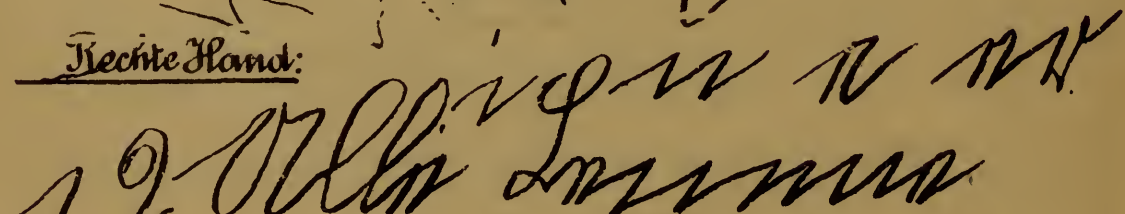
10 Jahre, schwachsinnig, macrocephalus, apathisch.

3.

Linke Hand:

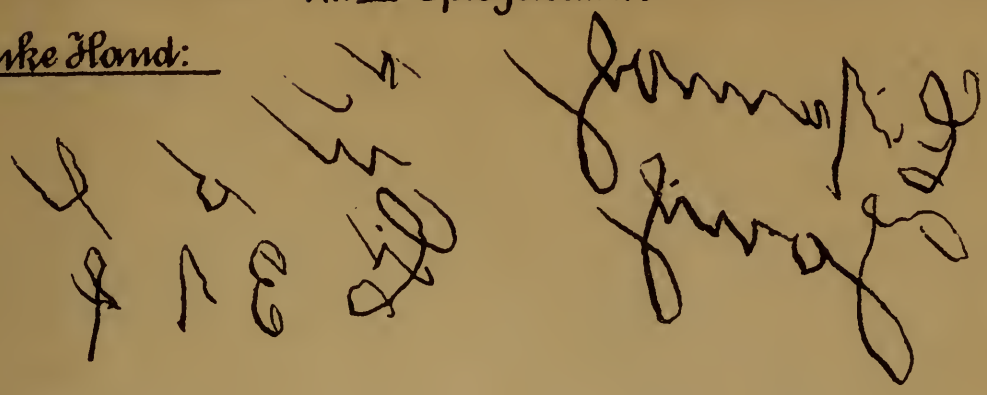


Rechte Hand:

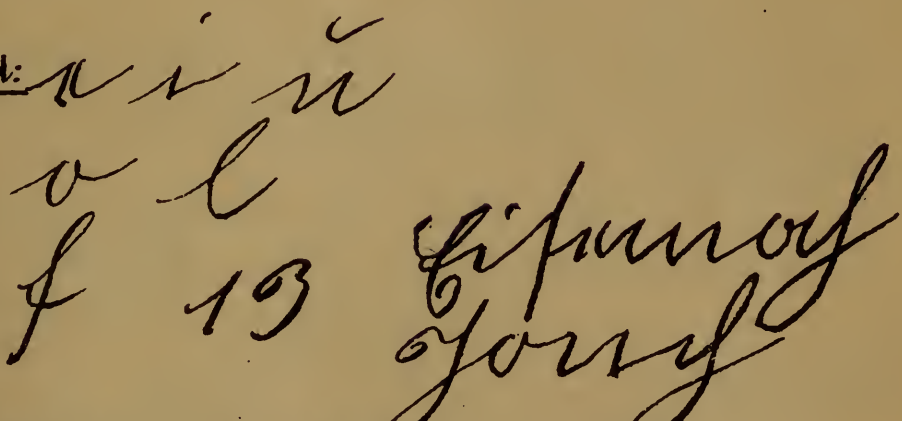


11 Jahre, epileptisch, leicht erregbar, sehr wild, schwachsinnig.

Linke Hand: 4.

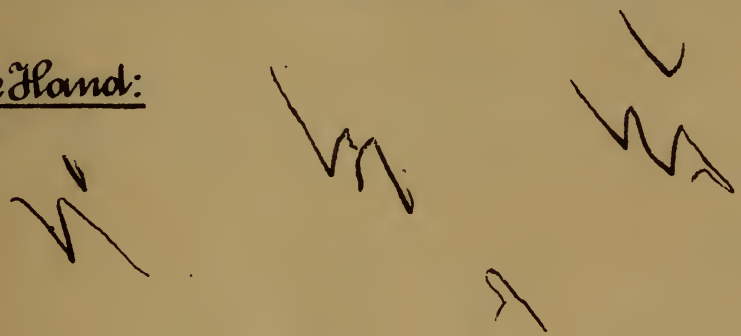


Rechte Hand:



14 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

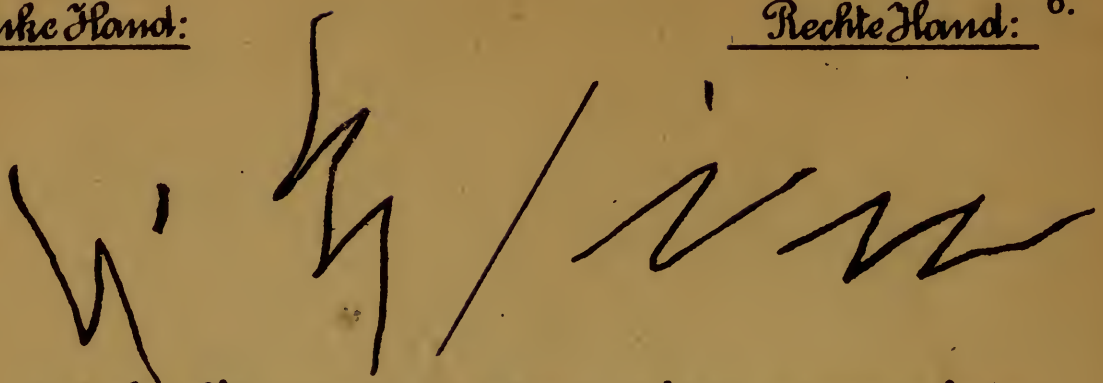
Linke Hand: 5.



Rechte Hand:

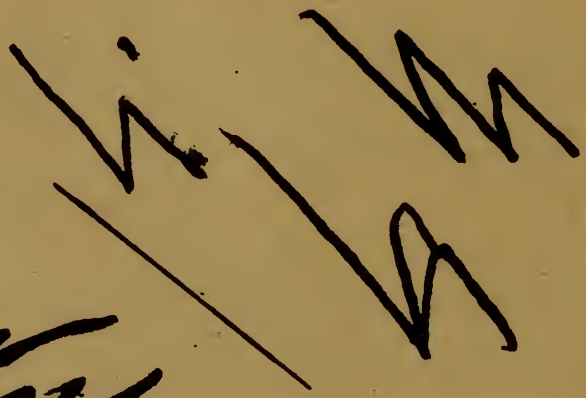
9 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, stammelt.

Linke Hand: Rechte Hand: 6.

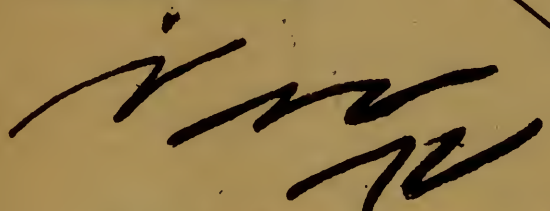


17 Jahre, blödsinnig, excaltiert, schielt, macrocephalus.

Linke Hand: 7.



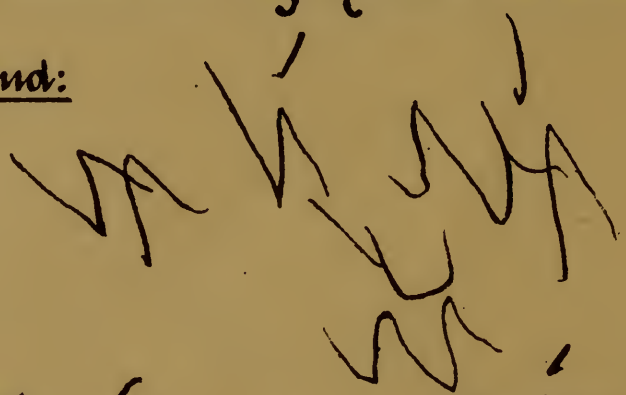
Rechte Hand:



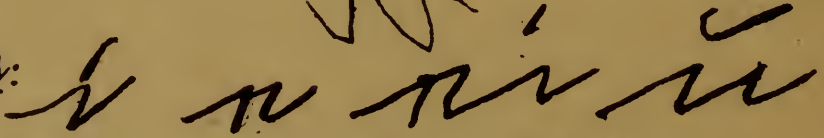
15 Jahre, epileptisch, blödsinnig, stammelt, gutmütig.

8.

Linke Hand:



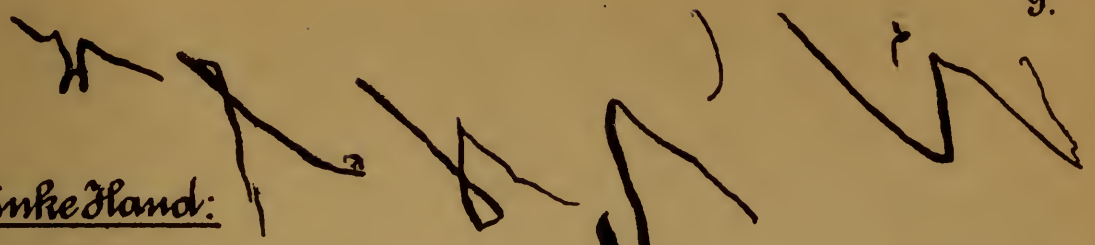
Rechte Hand:



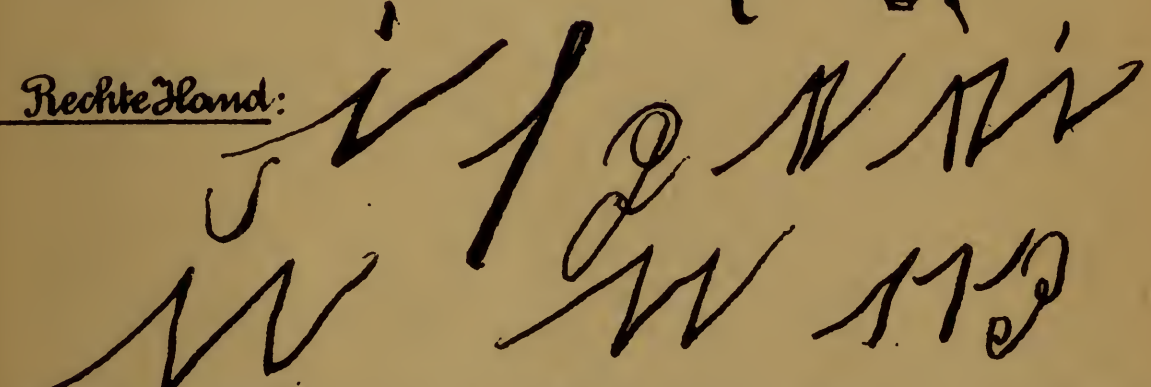
9 Jahre, schwachsinnig, microcephalus, stammelt, Gaumen verbildet.

9.

Linke Hand:



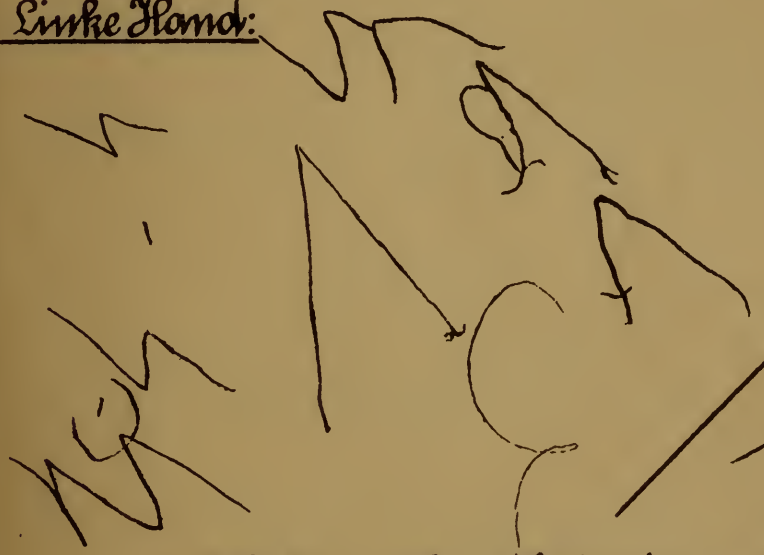
Rechte Hand:



11 Jahre, blödsinnig, apathisch, stammelt, macrocephalisch.

10.

Linke Hand:

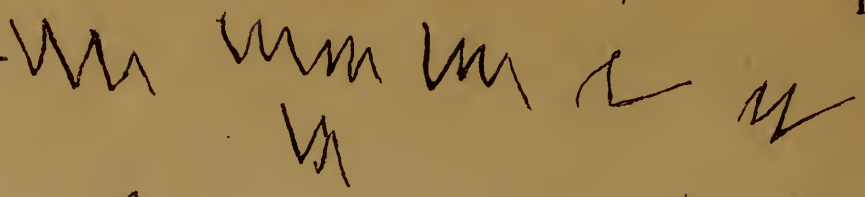


Rechte Hand:

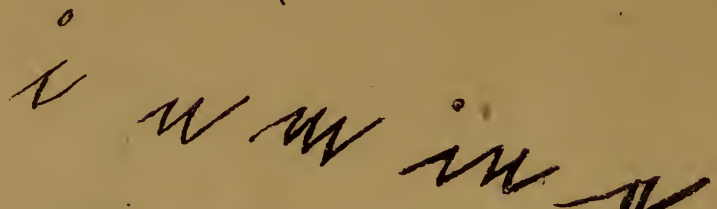
9 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

11.

Linke Hand:



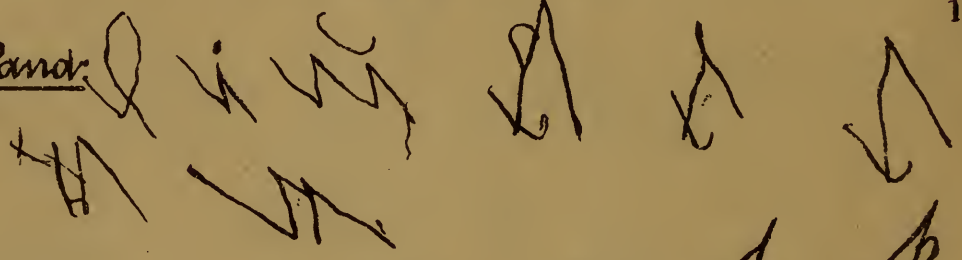
Rechte Hand:



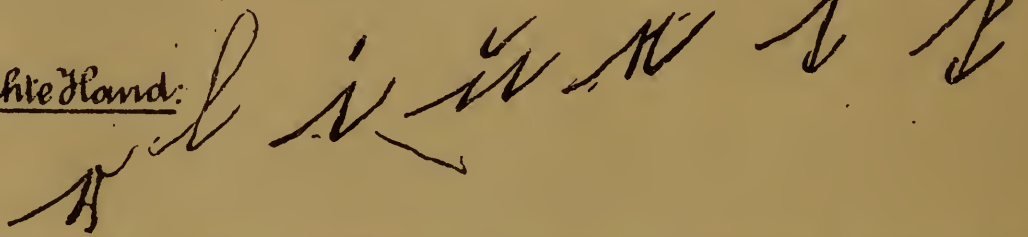
13 Jahre, schwachsinnig, apathisch, gutmütig.

12.

Linke Hand:



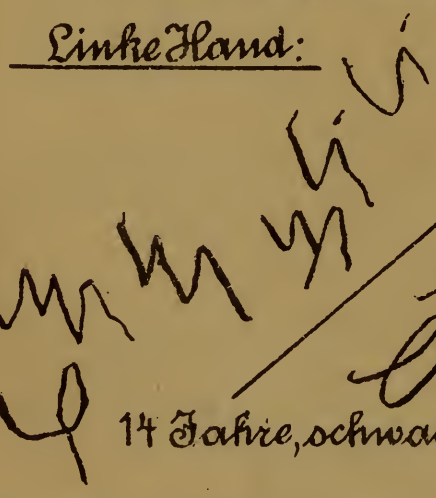
Rechte Hand:



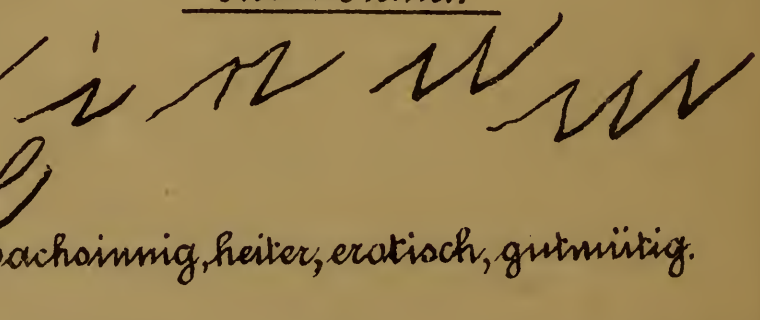
10 Jahre, schwachsinnig, exaltiert, stottert, stammelt, zwergartig, gutmütig.

13.

Linke Hand:



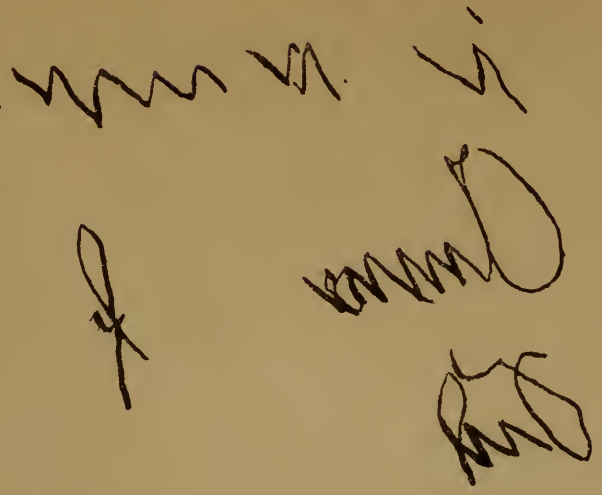
Rechte Hand:



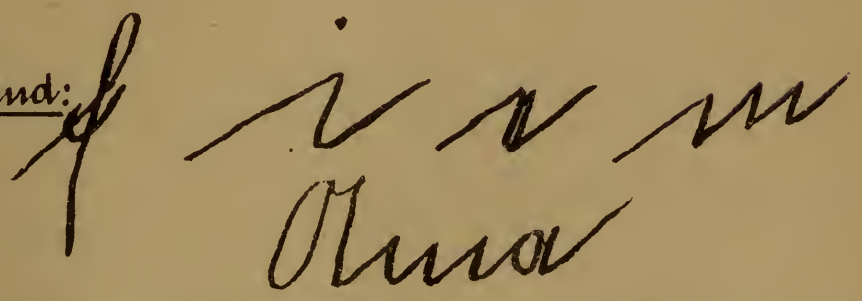
14 Jahre, schwachsinnig, heiter, erotisch, gutmütig.

14.

Linke Hand:



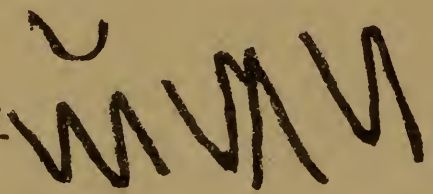
Rechte Hand:



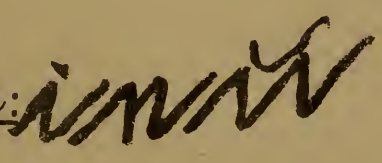
11 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, macrocephalus.

15.

Linke Hand:



Rechte Hand:

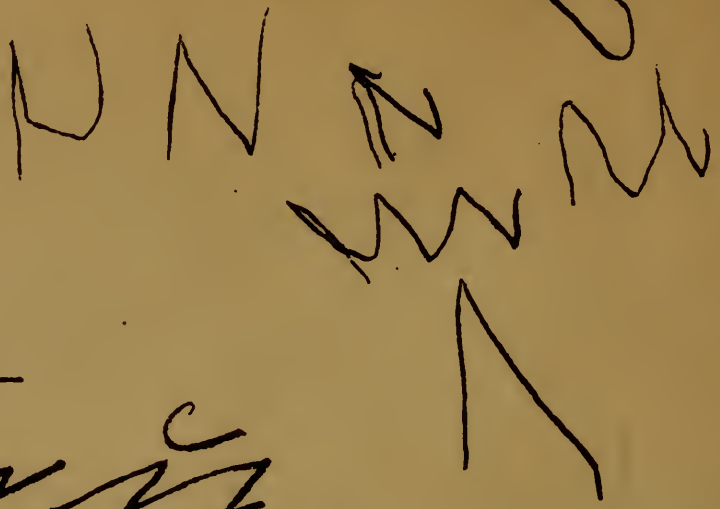


12 Jahre, blödsinnig, apathisch, gutmütig, stammelt.

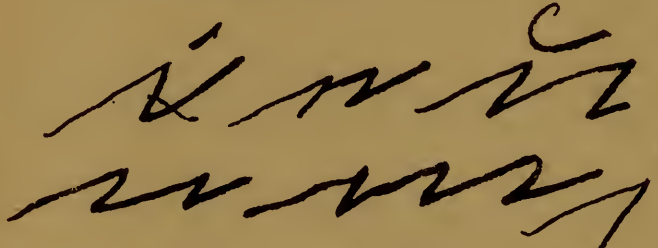
Kl. IV. Keine Spiegelschrift.

16.

Linke Hand:



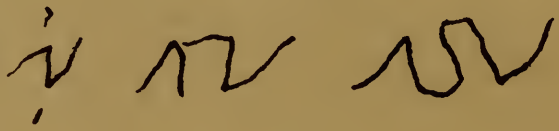
Rechte Hand:



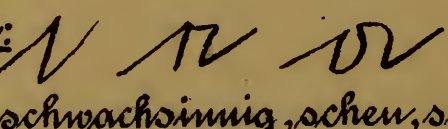
11 Jahre, schwachsinnig, neugierig, microcephalus, gutmütig.

17.

Linke Hand:



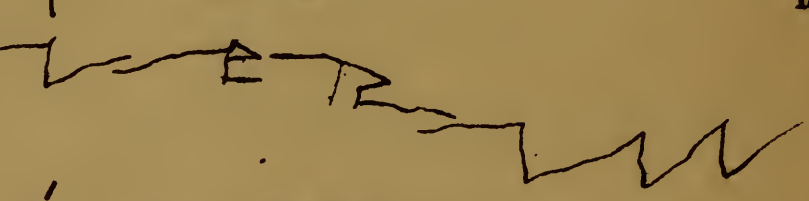
Rechte Hand:



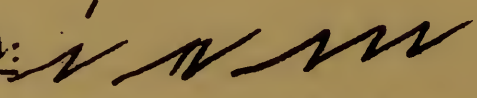
13 Jahre, schwachsinnig, scheu, spricht nur, wenn ihm gedroht wird, zwergartig, macrocephalus.

18.

Linke Hand:



Rechte Hand:

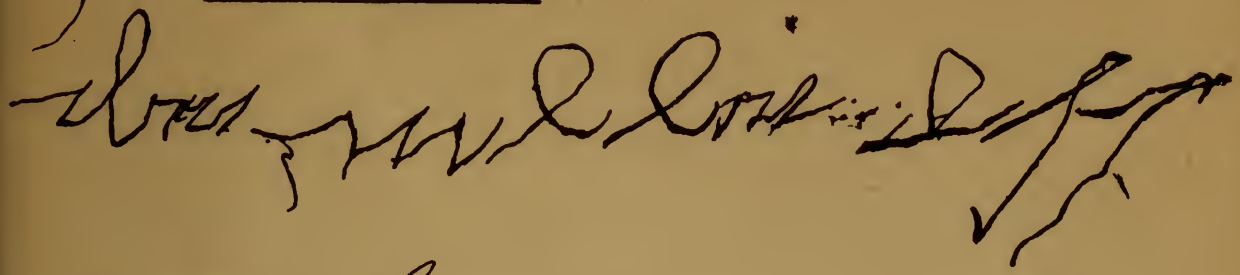


15 Jahre, epileptisch, leicht erregbar.

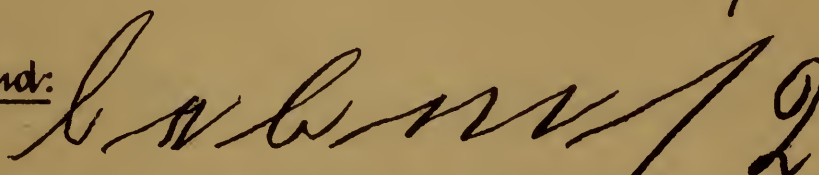
Kl: IV. Keine Spiegelschrift.

19.

Linke Hand:



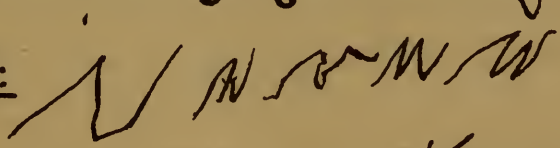
Rechte Hand:



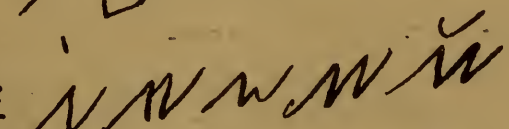
13 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

20.

Linke Hand:



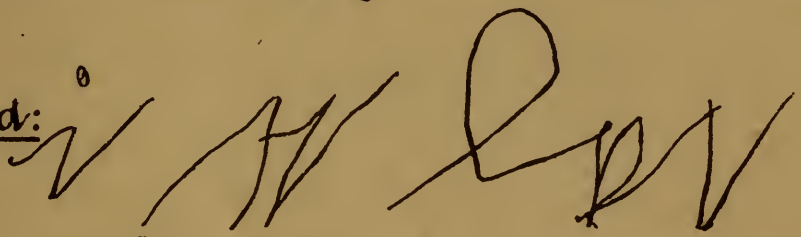
Rechte Hand:



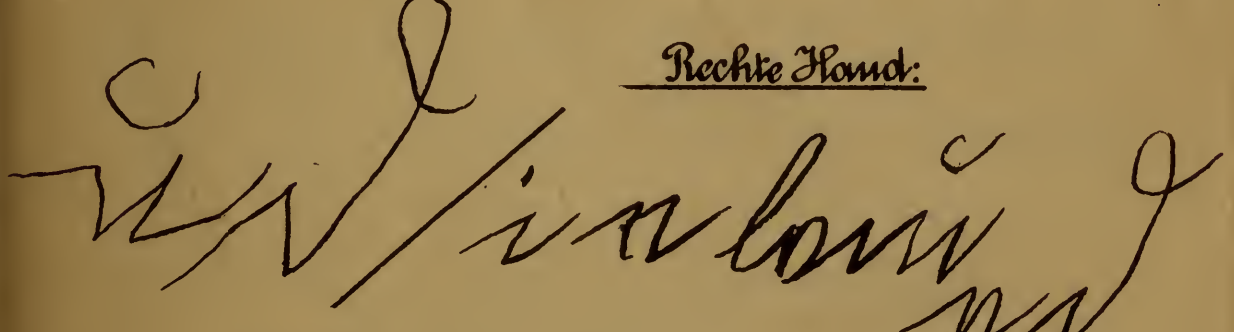
10 Jahre, schwachsinnig, macrocephalus, gutmütig.

21.

Linke Hand:



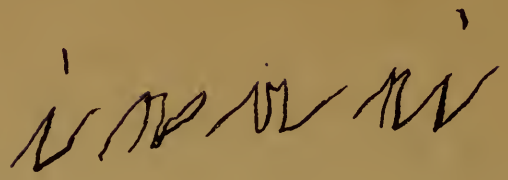
Rechte Hand:



10 Jahre, schwachsinnig, stammelt, exaltiert.

22.

Linke Hand:

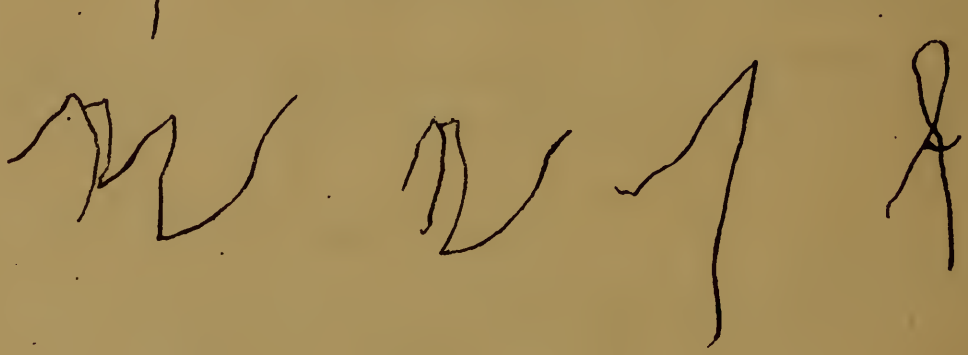


Rechte Hand:

13 Jahre, epileptisch, leicht erregbar, erotisch.

23.

Linke Hand:



Rechte Hand:

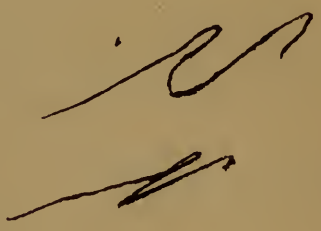
10 Jahre, schwachsinnig, heiter, gutmütig, augenleidend.

Kl: V. Spiegelschrift.

1.

Linke Hand:

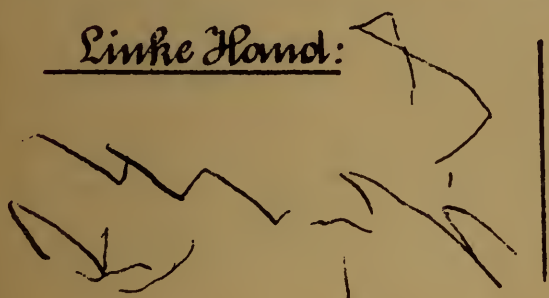
Rechte Hand:



12 Jahre, blödsinnig, apathisch, macrocephalisch.

2.

Linke Hand:

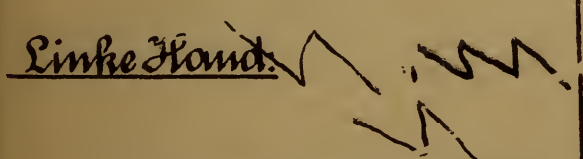


Rechte Hand:

9 Jahre, schwachsinnig, gutmüthig, spricht nicht.

3.

Linke Hand:



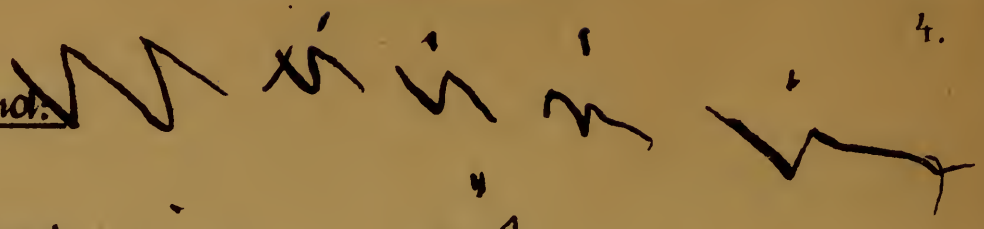
Rechte Hand:

7 Jahre, schwachsinnig, stammelt, gutmüthig.

Kl: V. Spiegelschrift.

4.

Linke Hand:



Rechte Hand:

10 Jahre, epileptisch, sehr erregbar, Gedächtnis für Memorierstoffe; lernt event. ein langes Gedicht ohne Verstand.

5.

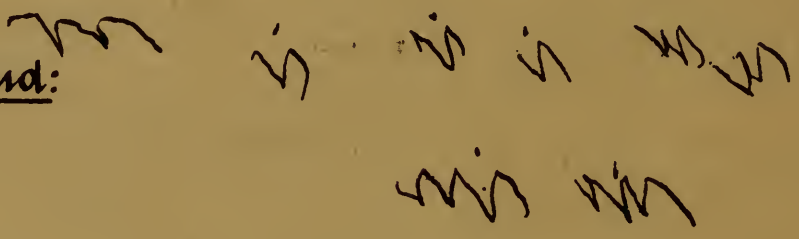
Linke Hand:

Rechte Hand:

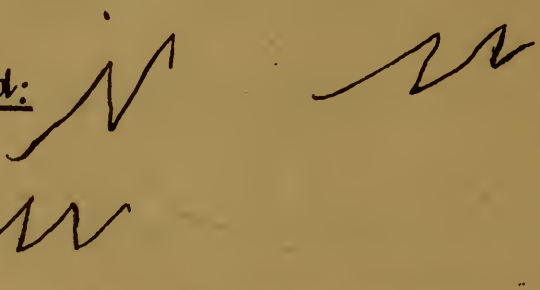
8 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

6.

Linke Hand:



Rechte Hand:



13 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

7.

Linke Hand:

Rechte Hand:

17 Jahre, blödsinnig, grazilisch, lacht immotiviert.

8.

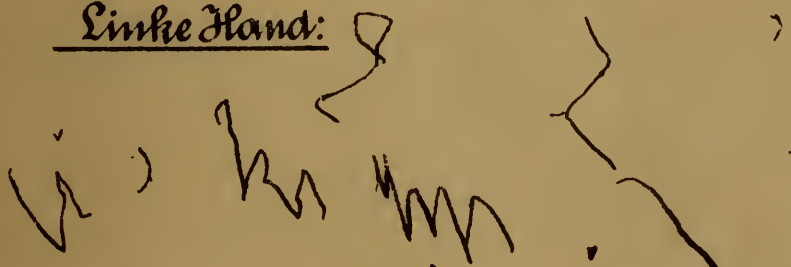
Linke Hand:

Rechte Hand:

10 Jahre, schwachsinnig, exaltiert, verwachsene Beine, microcephalisch.

9.

Linke Hand:

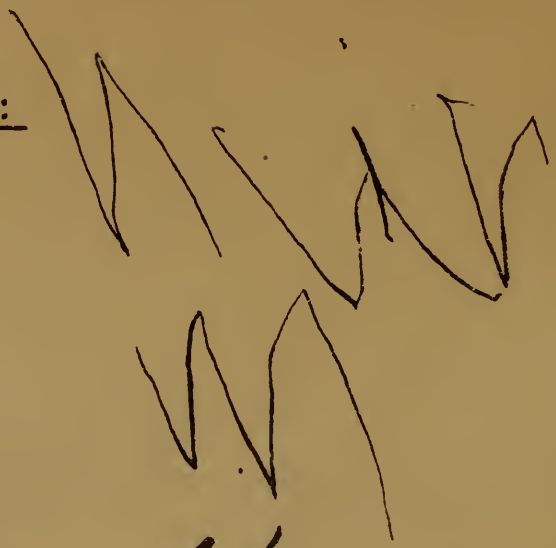


Rechte Hand:

13 Jahre, taubstumm, schwachsinnig, exaltiert.

10.

Linke Hand:

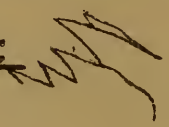


Rechte Hand:

15 Jahre, blödsinnig, apathisch, stammelt.

11.

Linke Hand:

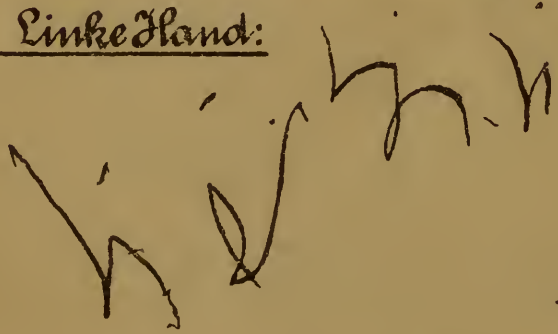


Rechte Hand:

9 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, stammelt.

12.

Linke Hand:



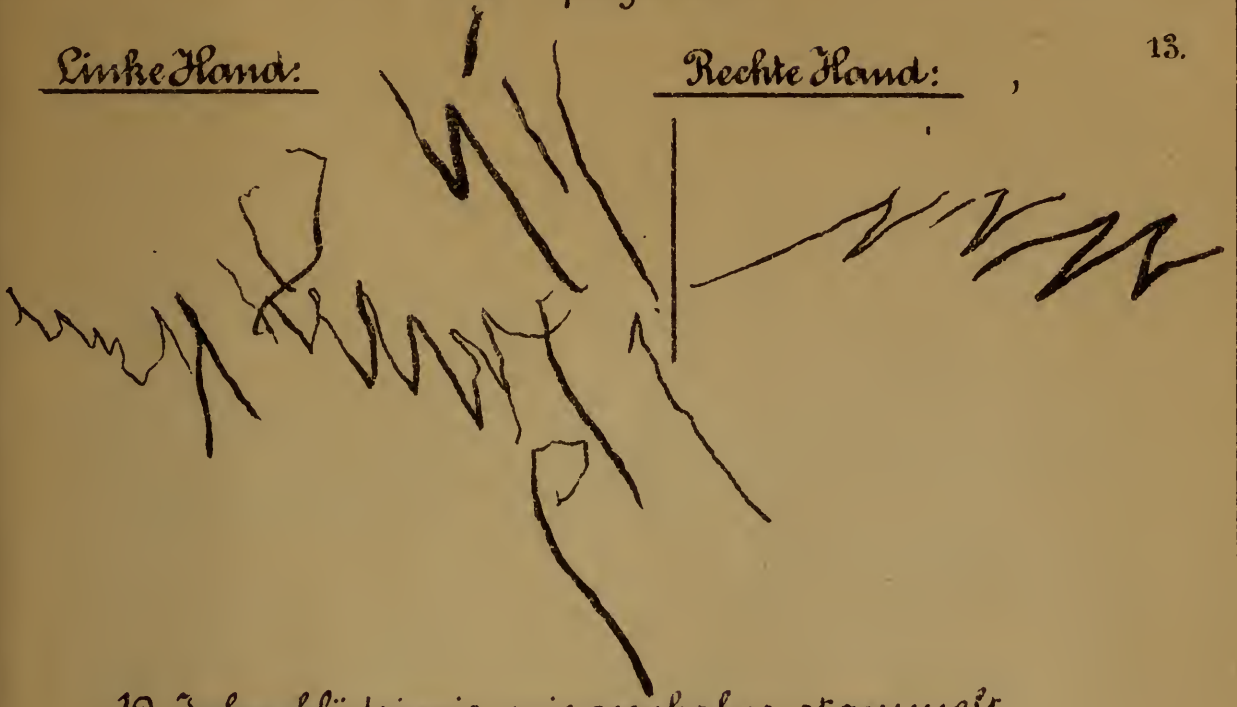
Rechte Hand:

10 Jahre, schwachsinnig, erotisch, aber gutmütig.

13.

Linke Hand:

Rechte Hand:

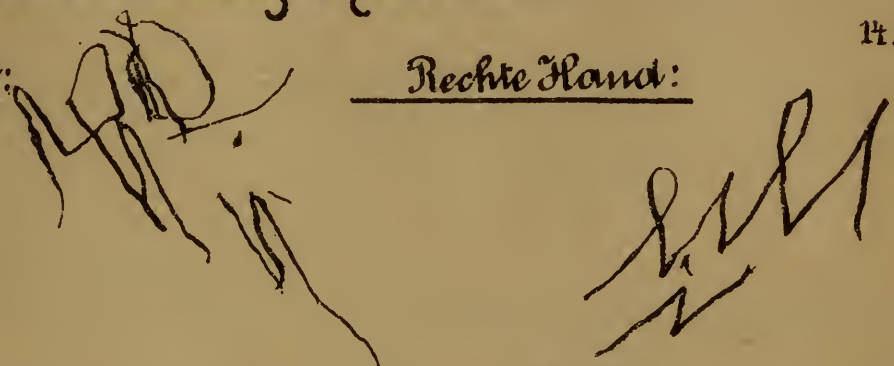


12 Jahre, blödsinnig, microcephalus, stammelt, Verbildung des Gaumen.

14.

Linke Hand:

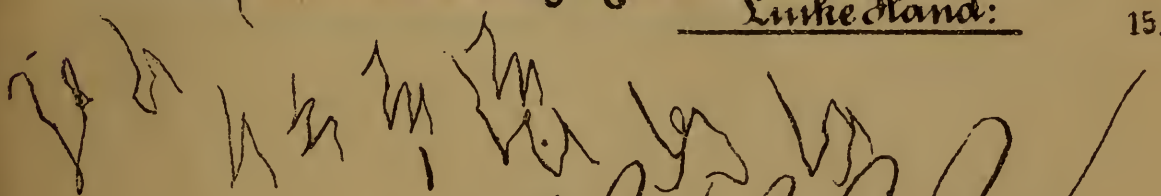
Rechte Hand:



14 Jahre, blödsinnig, heiter, stammelt, Mitbewegungen.

15.

Linke Hand:

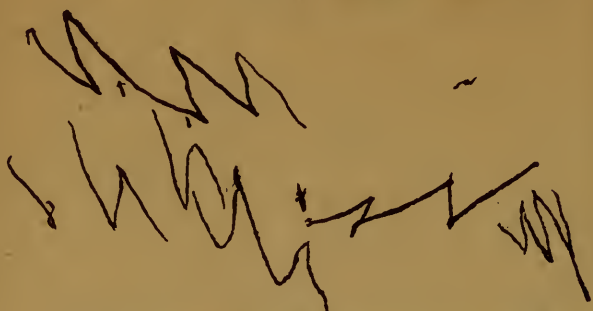


Rechte Hand:

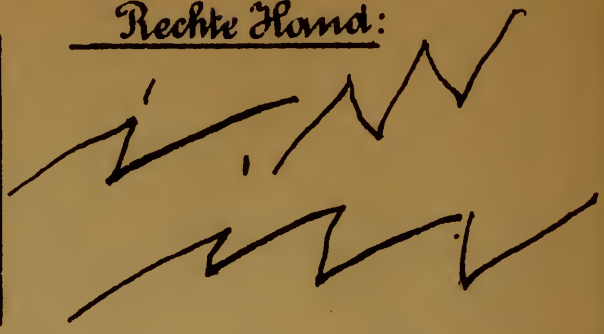
10 Jahre, blödsinnig, heiter, gutmütig, stammelt.

16.

Linke Hand:



Rechte Hand:

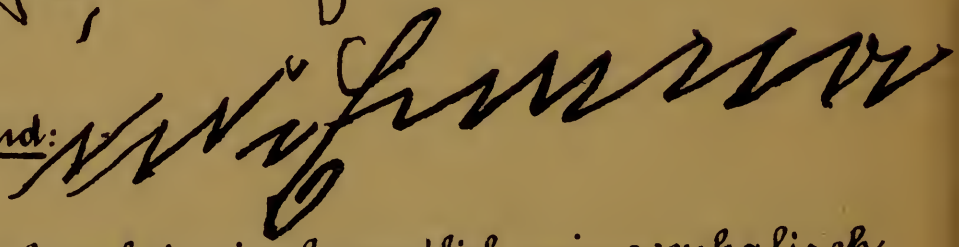


12 Jahre, blödsinnig, sehr wild, eratisch, stammelt, schielt.

17.

Linke Hand:

Rechte Hand:



8 Jahre, schwachsinnig, fremdlich, microcephalisch.

18.

Linke Hand:

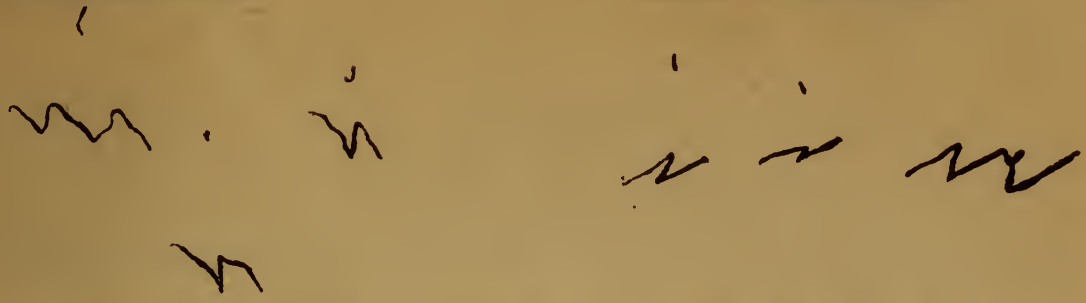
Rechte Hand:

8 Jahre, microcephalus, schwachsinnig, gutmüthig.

Linke Hand:

Rechte Hand:

19.

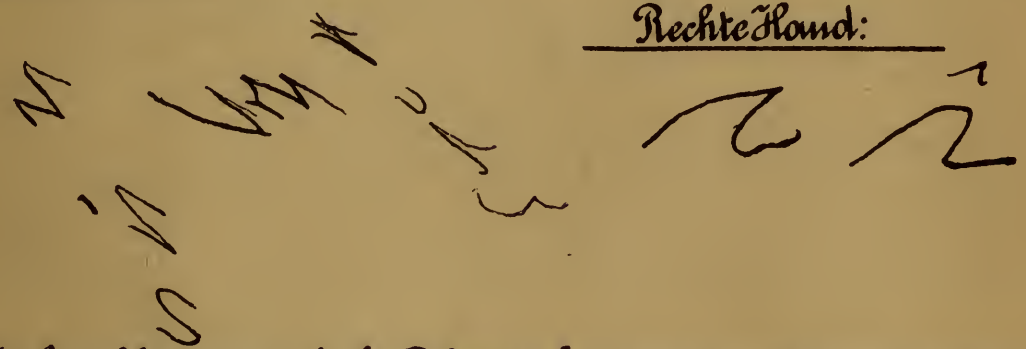


11 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, linke Fuss kürzer.

20.

Linke Hand:

Rechte Hand:

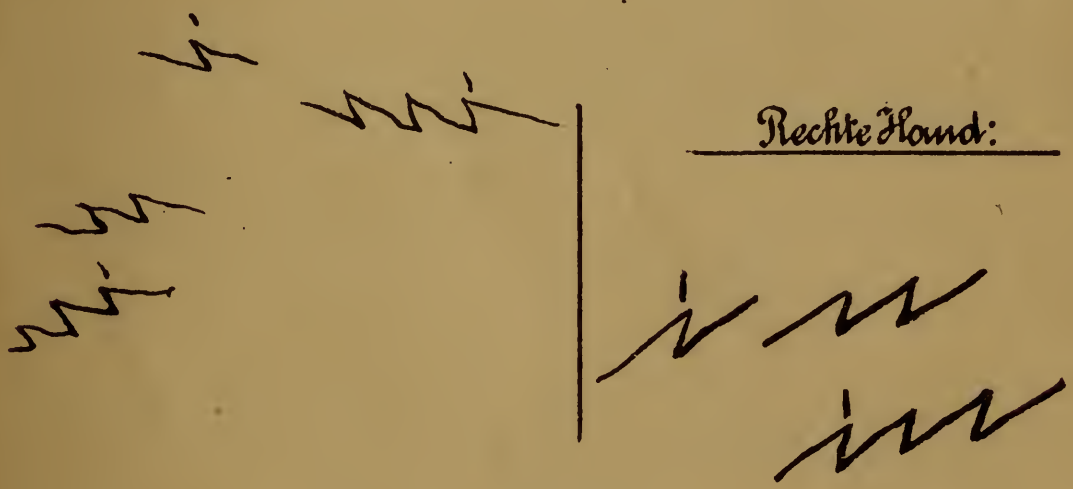


8 Jahre; blödsinnig, linke Fuss gelähmt, resp. verkürzt, gutmütig.

21.

Linke Hand:

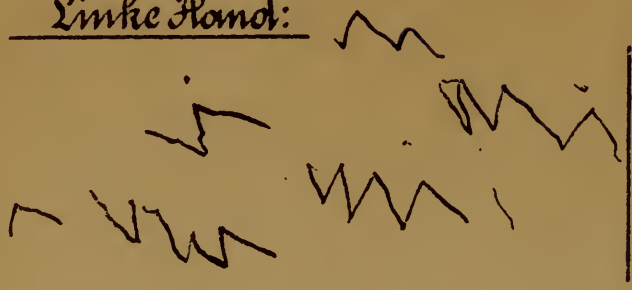
Rechte Hand:



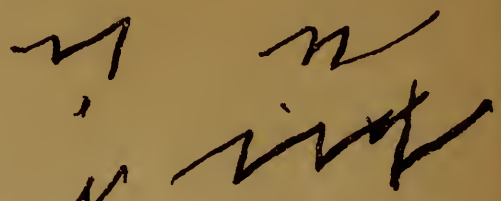
12 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

22.

Linke Hand:



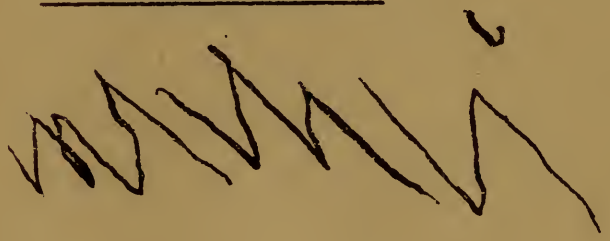
Rechte Hand:



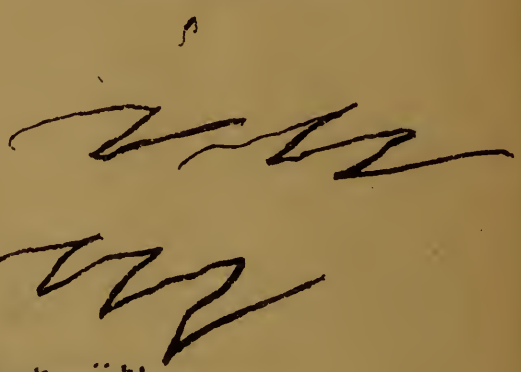
8 Jahre, schwachsinnig, microcephalisch, gutmütig.

23.

Linke Hand:



Rechte Hand:

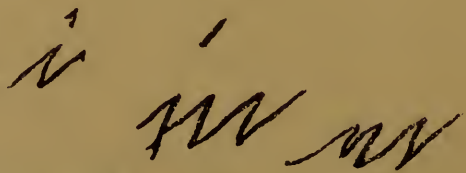


10 Jahre, blödsinnig, gutmütig.

24.

Linke Hand:

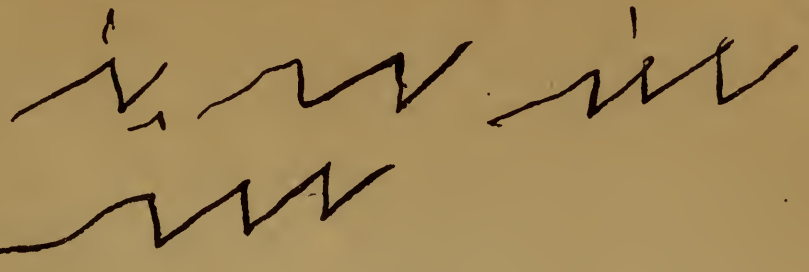
Rechte Hand:



10 Jahre, schwachsinnig, gutmütig.

Kl. V. Keine Spiegelschrift.

25.

Linke Hand: 

Rechte Hand: gelähmt.

9 Jahre, epileptisch, rechtsseitig gelähmt, schwachsinnig, gutmütig.

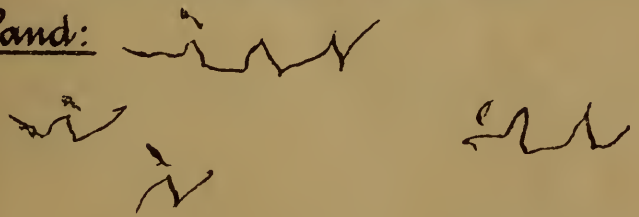
26.

Linke Hand:

Rechte Hand:

14 Jahre, schwachsinnig, spricht nicht, scheu, macrocephalisch.

27.

Linke Hand: 

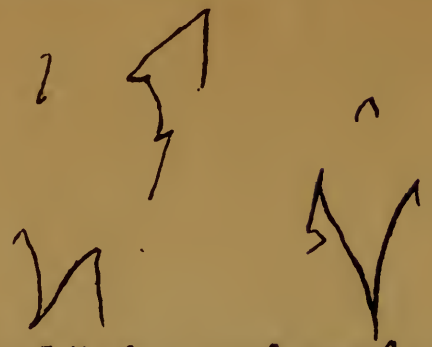
Rechte Hand:

13 Jahre, schwachsinnig, gutmütig, schielt auf beiden Augen.

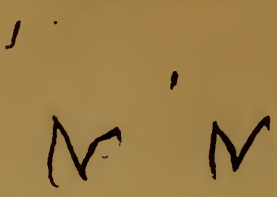
Kl: V. Keine Spiegelschrift.

28.

Linke Hand:



Rechte Hand:



10 Jahre, epileptisch, eratisch, schwatzt viel, störrisch.

29.

Linke Hand:

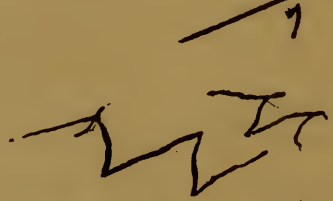
Rechte Hand:

9 Jahre, epileptisch, (seltenere Anfälle) blödsinnig, gutmütig.

30.

Linke Hand:

Rechte Hand: gelähmt.



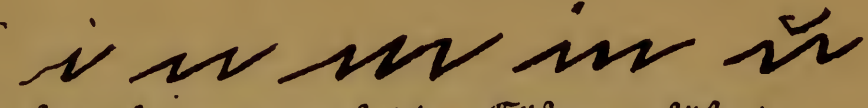
15 Jahre, schwachsinnig, rechtsseitig gelähmt, gutmütig.

Kl: V. Keine Spiegelschrift.

31.

Linke Hand:

Rechte Hand:



10 Jahre, schwachsinnig, an beiden Füßen gelähmt, (Krüppelfüße), gutmütig.

32.

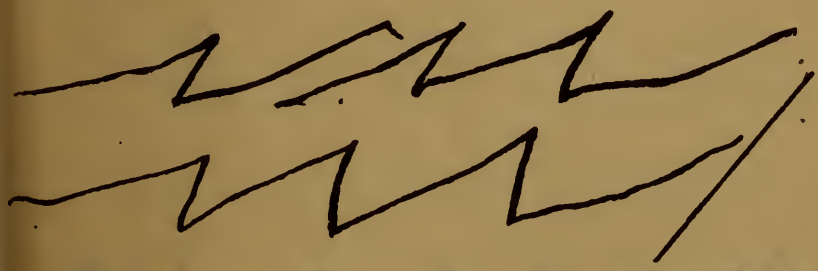
Linke Hand:

Rechte Hand:

8 Jahre, blödsinnig, exaltiert.

Linke Hand:

33.



Rechte Hand:

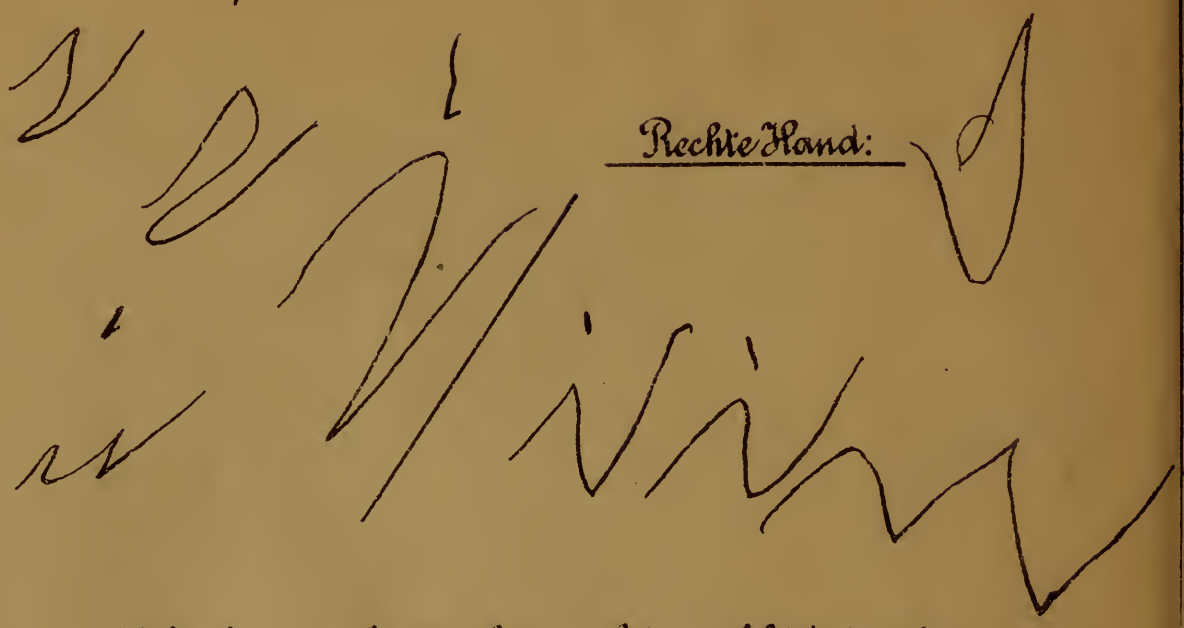
gelähmt.

12 Jahre, epileptisch, rechtsseitig gelähmt, leicht erregbar.

34.

Linke Hand:

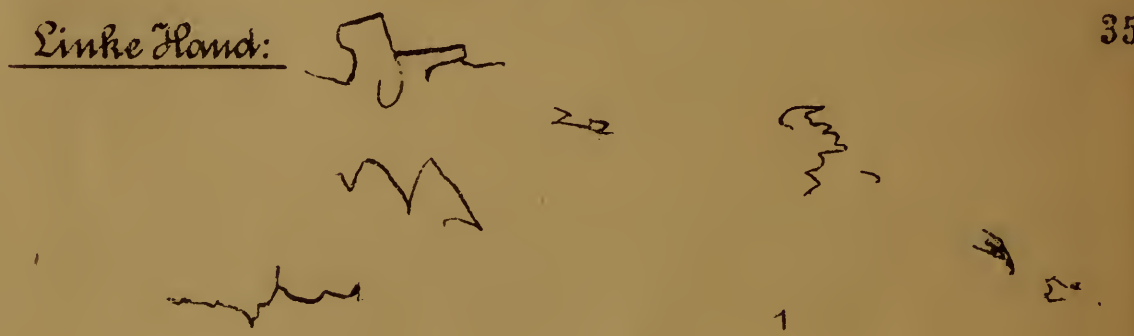
Rechte Hand:



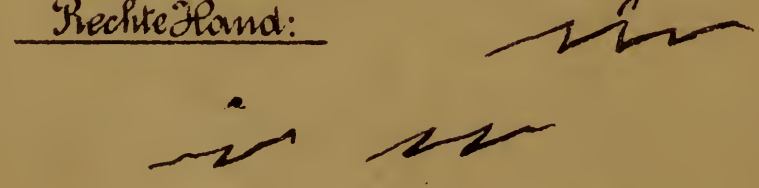
13 Jahre, epileptisch, exaltiert, blödsinnig.

35.

Linke Hand:



Rechte Hand:



11 Jahre; schwachsinnig, an beiden Füßen gelähmt, gutmütig.

Verlag von Fischer's med. Buchhandlung, H. Kornfeld.

Berlin NW., Charité-Strasse 6.

Gottstein, Dr. Ad., Berlin. Die Verwerthung der Bacteriologie in der klinischen Diagnostik. M. 2,40.

Gussenbauer, Prof. Dr. C. Ein Beitrag zur Exstirpation von Beckenknochengeschwülsten. M. 1,—.

Hartmann, Dr. Arthur, Berlin. Atlas der normalen und pathologischen Anatomie der Nase. 12 Blatt in Photographiedruck, Grösse 20 × 24 in Mappe. M. 10,—.

— — Die Freilegung des Kuppelraumes. 4 Blatt in Photographiedruck, Grösse 20 × 24 cm in Mappe mit Text. M. 4,—.

— — Typen der verschiedenen Form von Schwerhörigkeit. Graphisch dargestellt nach Resultaten der Hörprüfung mit Stimmgabeln verschiedener Tonhöhe. Nebst einer Tafel für die Hörprüfung. M. 3,—.

— — Die Krankheiten des Ohres und deren Behandlung. 5. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 45 Holzschnitten. M. 6,—, geb. M. 7,—.

von Hasner, Prof. Dr. Josef. Die Entwickelung des klinischen Unterrichts in Prag. Preis M. 1,—.

Dr. Henning's Buchführung für Aerzte. Cassabuch, in Leinen geb. M. 3,—. Hauptbuch, in Leinen geb. M. 3,50. Tagebuch, Ausg. A. 70 Blatt, Leinen geb. M. 3,50. Tagebuch, Ausg. B. 140 Blatt, Leinen geb. M. 6,—.

von Jacksch, Prof. Dr., Prag. Ueber die klinische Bedeutung des Vorkommens von Harnsäure. M. 1,—.

Kossel, Prof. Dr. A., Berlin. Leitfaden für medicinisch-chemische Curse. 3. umgearbeitete Auflage. broch. M. 2,—, geb. M. 2,50.

Liebreich, Geh.-Rath Prof. Dr., und **Dr. Langgaard.** Compendium der Arzneiverordnung. Dritte, vollständig umgearbeitete Auflage. broch. M. 10,—, in Leinen geb. M. 11,—, Halbfranzband M. 11,50.

Mittheilungen über das Koch'sche Mittel aus den medicin. Kliniken der Prager deutschen Universität. Mit Beiträgen der Herren Prof. Chiari, Epstein, Ganghofner, v. Jacksch, F. J. Pick und Pibram. M. 1,50.

Medicin.-pädagogische Monatsschrift für die gesammte Sprachheilkunde. Herausgegeben von Alb. und Dr. H. Gutzmann. 12 Hefte jährlich = M. 8,—.

Lorenz, Dr. Carl. Molecula fidelitatis. Sammlung heiterer Lieder und Gesänge. broch. M. 3,—, in Leinen geb. M. 4,—.

Moeli, Dr. C., dirigirender Arzt der Irren-Siechen-Anstalt Dalldorf-Berlin, Dozent an der Universität Berlin. Ueber irre Verbrecher. M. 5,—.

Passet, Dr. Joseph, München. Untersuchungen über die Aetiologie der eitrigen Phlegmone des Menschen. M. 4,—.

Pick, Prof. Dr. A. Zur Lehre von den Tabesformen des Kindesalters. M. —,75.

Pick, Prof. Dr. F. J. Untersuchungen über Favus. Mit einer Tafel. M. 1,20.

Poessnecker, W. Die Welt als unsere Erscheinungswelt und unsere Gedankenwelt. Die Bewegung des Sauerstoffs. M. 4,—.

Potonié, Dr. H. Naturwissenschaftliche Repetitorien für Mediciner. Band I Physik (im Druck). Band II Chemie von Dr. R. Fischer. M. 3,—. Band III Botanik von Dr. Müller und Potonié (erscheint im October 1892). Band IV Zoologie (in Vorbereitung).

Pribram, Prof. Dr. Alfred. Beiträge zur Lehre vom Cruraldoppelton. Mit einer Tafel. M. 1,—

Verlag von Fischer's med. Buchhandlung, H. Kornfeld.

Berlin NW., Charité-Strasse 6.

Rapmund, Dr. O., Reg.- u. Medicinal-Rath. Zweiter Gesammt-Bericht über das öffentliche Gesundheitswesen des Regierungsbezirks Aurich. M. 5,—.

— — Das Gesetz vom 9. März 1872, betreffend die den Medicinalbeamten für die Besorgung gerichtsärztlicher, medicinal- oder sanitätspolizeilicher Geschäfte zu gewährenden Vergütungen. M. —,75.

— — Vorschriften betreffend die Abgabe stark wirkender Arzneimittel, sowie die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefässe in den Apotheken. M. —,50.

— — Das Reichsimpfgesetz nebst Ausführungsbestimmungen. broch. M. 2,50, geb. M. 3,25.

Reger, Oberstabsarzt Dr., Hannover. Zur Lehre von den contagiösen Infectionskrankheiten. Mit 63 Tafeln. M. 6,—.

Sander, Med.-Rath Dr. W., Director der städtischen Irren-Anstalt, und **Dr. A. Richter,** Oberarzt der Irren-Anstalt. Die Beziehungen zwischen Geistesstörung und Verbrechen nach Beobachtungen in der Irren-Anstalt Dalldorf. M. 7,—.

Sattler, Prof. Dr., Leipzig. Die Trachombehandlung einst und jetzt. M. 1,20.

Schauta, Prof. Dr., Prag. Indication und Technik der vaginalen Totalextirpation. M. 1,50.

100 Schemata zum Einzeichnen laryngoscopischer Befunde. Gummirt und perforirt. M. —,80.

Schultz, Dr. H. Ueber Psoriasis und deren Behandlung. 2. Aufl. Mit 3 Tafeln. M. 2,—.

Schütze, Dr. med. Carl. Die Wanderniere. Statist. Untersuchungen über deren Aetiologie. M. 2,—.

Stratz, Dr. C. H. G., Batavia. Gynäcologische Anatomie. Mit 65 Aquarellen auf 12 Tafeln. broch. M. 25,—.

Thompson, Sir H. Die moderne Leichenverbrennung. Aus dem Engl. übers. von Dr. med. Paul Cohn-Berlin. M. 2.20.

Weigert, Dr. med. Louis. Die Heissluft-Behandlung der Lungentuberculose. M. 2,50.

Wiener, Geh. San.-Rath Dr. D., Kreis-Physikus in Graudenz. Sammlung gerichtlich-medicinischer Obergutachten. broch. M. 20,—, geb. Halbfranzband M. 21,50.

Winter, Dr. G., Berlin. Zwei Medianschnitte durch Gebärende. 4 Tafeln mit Text in Mappe M. 20,—.

Prager medicinische Wochenschrift. Herausgeber: Professor Dr. Schenkl, Zaufal. Redacteur: Dr. R. v. Limbeck. 52 Nos. jährlich = M. 16,—.

Wyder, Prof. Dr. Th., Zürich. Tafeln für den gynäkolischen Unterricht. 24 Tafeln mit Rahmen und Glas. M. 60,—.

Zeitschrift für Heilkunde. Herausgeber: Prf. Prf. v. Hasner, Gussenbauer, Kahler, Schauta, Chiari. 4 Hefte jährlich = M. 20.—.

Zeitschrift für Medicinalbeamte. Redaction: Stadtphysikus Dr. Mittenzweig, Reg.- und Med.-Rath Dr. Rapmund, Med.-Rath Dr. Sander. 24 Nos. jährlich = M. 10,—.

Druck von G. Bernstein in Berlin.